Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 30. Mai 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 129

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Sturm-Unglücksstädte.

St. Louis, 30. Mai. Noch immer müssen alle Angaben über die Zahl der Sturmes-Opfer als durchaus unzuverlässig bezeichnet werden. Gefunden sind bis jetzt in unserer Stadt 194 Leichen, wovon 176 identifizirt sind; 56 Personen werden noch vermißt; 18 der Verletzten können nicht mit dem Leben davonkommen. Drüben in East St. Louis, Jll., sind 138 aufgefundene eichen identifizirt, und 3 nicht identifizirt; einer der dortigen Verletzten kann nicht mit dem Leben davonkommen, und der Zustand von etwa einem Dutzend Anderer ist gleichfalls ein kritischer. Die Gesammtzahl der Verwundeten in St. Louis wird auf ungefähr 1000, in East St. Louis auf ungefähr 300 geschätzt. Es ist merkwürdig, daß auch so sehr viele Pferde im Sturm umgekommen sind. Auf den Bahngeleisen sind mindestens 400 Güterwagen umgeworfen und ganz oder theilweise zertrümmert worden.

Der St. LouiserBürgermeister Walbrige hat in einer allgemein herumgesandten Depesche nochmals ausdrücklich erklärt, daß die St. Louiser sich selbst helfen können, im Uebrigen seinen Dank für die zahlreichen freundschaftlichen Anerbietungen ausgesprochen. Die East St. Louiser aber können alle Unterstützung welche sie erhalten, nothwendig gebrauchen.

Sehr weit gehen die Abschätzungen über den Eigenthumsschaden in St. Louis und East St. Louis auseinander, — sie schwanken zwischen 3½ und 50 Millionen Dollars!

(Später:) Man glaubt, daß man in St. Louis so ziemlich alle Leichen gefunden; obige Zahlen darüber dürften annähernd richtig sein.

Gräberschmückungstag.

Washington, D. C., 30. Mai. Hier und allerorts in den Ver. Staaten, wenigstens im nördlichen Theil, wurde heute der Gräberschmückungs-Tag in der üblichen Weise allgemein gefeiert. Der Haupt-Anziehungspunkt am heutigen Tage war hier der Arlington-Friedhof; die Gräber von General Sheridan, Admiral Porter, Walter Q. Gresham und General Gibbon erhielten besonders reichen Blumenschmuck. Nach einem Artillerie-Salut, Musik von der Marine-Kapelle und Gesang des Mozart-Klubs hielt der Kongreßmann Brosius von Pennsylvanien die Festrede. — Auf dem Friedhof des Soldatenheims fand ein besonderer Gottesdienst am Grabe des Generals Logan statt, und Oberst Charles P. Lincoln hielt dabei eine Ansprache.

Jener Brücken-Einsturz.

Victoria, B. C., 30. Mai. Es scheint jetzt doch, daß man die Leichen Aller, welche bei dem großen Durchbruch eines Straßenbahn-Zuges durch eine Brücke umkamen, gefunden hat. Denn alle Trümmer der zerstörten Brücke sind weggeräumt, und die Taucher konnten keine weiteren Leichen entdecken. Alle 55 aufgefundenen Leichen sind jetzt identifizirt. 86 andere Personen sind nachweislich am Leben geblieben, und es ist kaum denkbar, daß sich auf dem verunglückten Waggon mehr, als 141 Passagiere befanden. Die erstgenannte Ziffer stellt also wohl die Gesammtzahl der Umgekommenen dar.

Die hiesigen Bürger haben den Premierminister Turner darum angegangen, durch eine königl. Kommission die Ursache der Katastrophe untersuchen zu lassen. Wie bereits die Coroners-Geschworenen bei der Untersuchung der zerstörten Brücke festgestellt haben, war mindestens einer der Hauptbalken so gründlich verfault, daß man sich nur wundern kann, daß die Brücke nicht schon vor Monaten nachgegeben hat!

Brick Pomeroy gestorben.

New York, 30. Mai. Der auch in Chicago so bekannte Arbeiterführer Mark M. („Brick") Pomeroy ist in seiner Wohnung zu Brooklyn friedlich dahingeschieden. Die unmittebaren Mitglieder seiner Familie waren am Sterbebett versammelt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: City of Rome von Glasgow.
New York: Paris von Southampton.
Marseille: Britannia von New York.
Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.
Kopenhagen: Norge von New York.
Liverpool: Bovic von New York.

Abgegangen.

New York: Umbria nach Liverpool.
New York: Aller und Halle nach Bremen; State of Nebraska nach Glasgow; Veendam nach Rotterdam; Phoenicia nach Hamburg; Fulda nach Genua u. s. w.; La Bretagne nach Havre.
Bremerhaven: H. H. Meier nach New York.
London: Manitoba nach New York.
Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.
Liverpool: Georgic nach New York.

Der Frauenklubs-Verband.

Louisville, 30. Mai. Die hier tagende Konvention des Verbandes amerikanischer Frauenklubs (dessen Präsidentin Frau Henrotin von Chicago ist) nahm den ganzen Entwurf der neuen Nebengesetze an. Eine lebhafte Diskussion gab es über einen Antrag, wonach beim Besuch künftiger Konventionen dieses Verbandes die Delegationen die Namen ihrer Männer gar nicht gebrauchen, sondern nur mit ihrem Mädchennamen auftreten sollten. Der Antrag wurde schließlich auf den Tisch gelegt.

Darauf ging die Konvention nach Hause. Die Wahl des Ortes für die nächste Konvention (1898) wird durch das Direktorium in seiner Herbstsitzung erfolgen.

Volkspartei-Konvention.

Trenton, N. J., 30. Mai. Hier wurde die Staatskonvention der Volkspartei von New Jersey abgehalten.

Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche der nationalen Prinzipien-Erklärung dieser Partei von 1892 entspricht.

Ausland.

Ein Duell in Sicht.

Madrid, Spanien, 30. Mai. Senor Gasset, Redakteur des Blattes „Imparcial", hat den General von Bourbon, einen der französischen Thron-Prätendenten, zum Duell gefordert. Veranlaßt wurde der Streit zwischen Beiden durch eine Erwiderung des Generals von Bourbon auf einen satirischen Artikel des „Imparcial".

Portugal als Schiedsrichter.

Lissabon, 30. Mai. Hiesige Blätter sagen, die portugiesische Regierung habe ihre Vermittlung zur Schlichtung des Streites zwischen Großbritannien und Brasilien betreffs des Besitzrechts auf die kleine südamerikanische Insel Trinidad angeboten.

Die Festlichkeiten in Moskau.

Eine Gala-Vorstellung. — Traurige Auftritte von Hungernden. — Im panischen Gedränge um Speisen sollen Viele todtgedrückt worden sein! — Verhängnißvolles Volksbankett. — Die kommenden Festlichkeiten.

Moskau, 30. Mai. Gestern Abend wurde im „Grand Theatre" eine Gala-Vorstellung zu Ehren der Zarenkrönung gegeben. Der sehr geräumige Musentempel war schier bis zum Brechen gefüllt. Alle, welche am Mittwoch dem großen Empfang durch das Zarenpaar in der St. Andreas-Thronhalle des Kreml beigewohnt hatten, waren auch hier zugegen.

Der Zar und die Zarin, gefolgt von ihrem Hofpersonal, trafen um 8 Uhr ein, nachdem sie eine Fahrt durch die illuminirten Straßen gemacht hatten. Bei ihrem Erscheinen in der Hofloge durchbrausten lang anhaltende Hoch-Rufe das Haus, das Orchester spielte, und das ganze Publikum sang stehend die russische Nationalhymne. Es wurde die Glimka'sche Oper: „Ein Leben für den Zaren" aufgeführt. Darauf folgte ein glänzendes Ballet, betitelt: „Die Perle des Meeres". Am Schluß der Vorstellung erhielt das Zarenpaar nochmals eine begeisterte Ovation.

Heute fand auf der Hodynski-Ebene, gegenüber dem Petrowsky-Palast, das Haupt-Volksfest in Verbindung mit den Krönungszeremonien statt, wobei zwischen vier- und fünfhunderttausend Menschen im Freien gespeist wurden und sich auf alle mögliche Weise belustigten. Leider ging dieses Armen-Speisungsfest — denn das war es doch hauptsächlich — nicht ohne böse Unfälle ab; diese Unfälle waren die ersten (wenigstens die ersten bekannt gewordenen) welche in diesen Krönungs-Feiertagen vorgekommen sind.

Schon in den frühesten Morgenstunden gab es ein großes Gedränge nach dem Petrowsky-Palast zu. Ja Tausende hatten schon am Abend zuvor auf der Ebene Posto gefaßt, damit sie auch ganz gewiß wären, gute Plätze zu erhalten. Man hatte einen großen Andrang erwartet, — aber selbst die kühnsten Erwartungen wurden noch übertroffen! Die meisten Zustaunenden kamen zu Fuß; doch erblickte man auch manche der kuriosesten alten Fuhrwerke, Karren u.s.w., und Manche kamen auch angeritten. Lange Reihen rohgezimmerter Tafeln und ebensolcher Bänke waren auf der Ebene aufgestellt, und die Reihen der Tafeln sahen von Weitem wie unbewegliche Regimenter Soldaten an den Schanzgräben irgendwelcher ausgedehnten Befestigungswerke aus. Man hatte Vorkehrungen getroffen, 400,000 Personen an den Tafeln unterzubringen, aber es erwies sich bald nothwendig, noch viele Extra-Tafeln und Bänke aufzuschlagen. Ungefähr das Doppelte jener Menschenzahl wollte an diesem Volksbankett theilnehmen! Die Behörden hatten sich indeß entschlossen, die zuzulassende Zahl auf 500,000 zu beschränken. Ein Heer von Köchen und Aufwärter wurde in Dienst gestellt, die Bäckereien der Armee wurden bis auf's Aeußerste in Anspruch genommen, und 500,000 kleine Trinkkrügchen, jedes mit dem Bildniß des Zarenpaares, wurden für die Gelegenheit bestellt und angefertigt. Tausende von Stücken Hornvieh, Wagenladungen eßfertiger Vorräthe und Schiffsladungen flüssiger Erfrischungen waren nach der Ebene gebracht worden.

Bei dem Mißverhältniß zwischen der ungeheuren Anzahl der sich Zudrängenden und der thatsächlich speisbaren Anzahl — so groß diese auch immerhin war — mußte man sich auf Unordnungen gefaßt halten. Es waren daher auch starke Polizei-Abtheilungen nach der Ebene beordert worden — welche etwa drei engl. Meilen außerhalb der Stadt, auf der Straße nach St. Petersburg, liegt — und außerdem mehrere Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen, um nöthigenfalls die Polizei zu unterstützen.

Die Volksmassen — meistens arme Bauern — waren ganz schrecklich hungrig. Gar Manche darunter hatten, freiwillig oder unfreiwillig, seit nahezu 24Stunden gefastet. Daher gaben sich Alle die verzweifeltste Mühe, zu einem Platz zu kommen. Die Polizei that alles Mögliche, die heranwogenden Massen zurückzuhalten, — plötzlich aber unternahmen diese einen so gewaltigen Stoß nach vorwärts, daß sie Alles vor sich wegfegten, die Tische und Bänke umstießen und Hunderte niedertrampelten! Eine große Anzahl Menschen soll dabei erdrückt oder zertreten worden sein. Die Alten und Schwachen hatten natürlich am Meisten zu leiden; denn von Galanterie war in diesem wahnsinnigen Gedränge der Hungernden vollends keine Rede. Unter Denjenigen welche todtgetrampelt wurden, war auch eine Frau, die während dieser erregten Auftritte ein Kind zur Welt bracht; allem Anscheine nach hat das Kind das Schicksal der armen Mutter theilen müssen.

Die Gesammtzahl der Getödteten läßt sich zur Stunde, da diese Depesche abgesandt wird, noch nicht feststellen. Es gelang endlich der Polizei und dem Militär, wieder Ordnung zu schaffen, und so rasch wie möglich wurden die Getödteten sowie die vielen Verletzten auf Karren weggeschafft, damit die Lustbarkeiten ihren Fortgang nehmen konnten! Gleichwohl hat die Tragödie einen düsteren Schatten auf das ganze Fest geworfen.

Der Zar und die Zarin waren sehr betrübt, als sie von dem Unglück Kunde erhielten; sie sandten noch mehr Aerzte auf den Schauplatz und beorderten einen ausführlichen Bericht über die Opfer, damit die betreffenden Familien Unterstützung erhalten könnten.

Heute Abend gibt der französische Botschafter im Namen seiner Regierung den großen Ball, welcher die Freundschaft Frankreichs für Rußland wieder darthun soll, d. h., es ist noch fraglich, ob es möglich sein wird, diese Programm-Nummer auszuführen, obwohl sehr hohe Summen auf die Vorbereitungen gewendet worden sind. Am Sonntag wird den Abgesandten der auswärtigen Regierungen ein Diner im Kreml-Palast gegeben, und Abends gibt der österreichisch-ungarische Gesandte, Prinz v. Liechtenstein, einen glanzvollen Ball, welcher mit dem französischen wetteifern soll. Montag wird feierlicher Gottesdienst im Wunder-Kloster des Kreml sein, und Montag Abend wird der Gouverneur von Moskau einen Ball geben. Am Dienstag wird das Zarenpaar eine Pilgerfahrt nach dem Kloster Troiscourt machen. Dann folgen wieder Bälle u. s. w. Am letzten Festtag, Sonntag, den 7. Juni, ist große Truppenschau.

Am Tage vorher wird aber noch der Geburtstag der Zarin glänzend gefeiert werden. Am Abend des 7. Juni wird das Zarenpaar die Rückfahrt nach St. Petersburg antreten.

Russische Ausstellung.

St. Petersburg, 30. Mai. Der Zar hat den russischen Finanzminister De Witte beauftragt, die große Ausstellung nebstJahrmarkt in Nischni-Nowgorod, am 9. Juni, amtlich zu eröffnen.

Alle jetzt freigelassen, außer Vier.

London, 30. Mai. Das Kolonialamt hat eine wichtige Depesche vom britischen Agenten in Pretoria, in der Südafrikanischen Transvaal-Republik, erhalten, wonach jetzt sämmtliche gefangene und verurtheilte Johannesburger „Reformer" in Freiheit gesetzt worden sind, mit Ausnahme der ursprünglich zum Tod verurtheiltenFührer Hammond, Farrar, Phillips und Rhodes. Es war über alle Freigelassenen das Verbannungs-Urtheil verhängt worden; dasselbe wurde jedoch suspendirt, nachdem Alle sich verpflichtet hatten, sich nie wieder in die Angelegenheiten dieser Republik einzumischen.

Die Cholera.

Kairo, Egypten, 30. Mai. Amtlichen Berichten zufolge sind neuerdings hier 53 Personen, und in Alexandria 20 Personen an der Cholera gestorben.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Spitzbübischer Provisor.

Der an Blue Island Ave. und 12. Str. ansässige Apotheker McGuire beschäftigte seit einigen Wochen einen Provisor Namens Leon Anduis, angeblich Nr. 434 S. Jefferson Str. wohnhaft. Gestern nahm plötzlich der Pillendreher französischen Abschied, vergaß indessen nicht, sich vorher noch 65 Dollars aus der Geldschublade seines Arbeitgebers in die Tasche zu stecken. In dem erwähnten Hause kennt Niemand den sauberen Patron, und die Polizei gibt sich jetzt alle Mühe, seiner habhaft zu werden.

Rodney Welch gestorben.

In der Wohnung seines Schwagers, desGeneral Hermann Lieb, ist gestern Professor Rodney Welch, einer von Chicagos ältesten und bekanntesten Journalisten, nach langem und schwerem Leiden gestorben. Herr Welch, aus dem Staate Maine gebürtig, war ursprünglich Lehrer von Beruf und lag diesem bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges im Süden ob. Zu Anfang der Sechziger Jahre kam er nach dem Norden zurück und bekleidete Lehrämter an verschiedenen höheren Lehranstalten, bis er im Jahre 1872 umsattelte und die Redaktion einer landwirthschaftlichen Zeitung übernahm. Sieben Jahre später gewann Wilbur F. Storey ihn zum Mitredakteur der „Times", in deren Stabe er bis zum Jahre 1888 verblieb. Später hat Herr Welch sich noch als Mitarbeiter mehrerer anderer Blätter bethätigt. Im Jahre 1874 wurde der nun Verstorbene vom Mayor Medill zum Mitglied des Schulraths ernannt und er veranlaßte damals, daß die Bibel aus dem Schulgebrauch verschwinden mußte.

Wilde Hetzjagd.

H. A. Olsen, ein Nr. 972 W. Madison Straße ansässiger Wäschereibesitzer, war dieser Tage vor Richter Martin zur Zahlung eine Schuld von $79 an die „Camden-Philadelphia Soap Co." verurtheilt worden, und der Konstabler Hannigan erhielt den Auftrag, die Moneten einzutreiben, konnte seinen Mann bisher aber nicht finden. Heute Vormittag sah der Beamte nun den so sehnlichst Gewünschten die Madison Straße entlang kutschiren, doch war Olsen kaum des Konstablers ansichtig geworden, als er wild auf seinen Gaul einhieb und in gestrecktem Galopp davon fuhr. Hannigan verfolgte in seinem Buggy den Flüchtling eine Strecke Wegs und hätte ihn auch schon beinahe erreicht, als Olsen auf einmal mitten in der Fahrt absprang und in einem Hause an Oakley Ave. spurlos verschwand. Der Konstabler war auch diesmal der „Belämmerte".

Der Windrath-Prozeß.

Die Verhandlungen über Joseph WindrathGeisteszustand werden wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Nachmittags zum Abschluß gelangen, so daß der Fall entweder spät heute Abend oder am Montage den Geschworenen zur Entscheidung vorgelegt werden kann. Nachdem heute die Staatsanwaltschaft ihre Beweisaufnahme beendigt hatte, erbaten sich die Vertheidiger eine Frist von wenigen Stunden, um ihrerseits noch einige sachverständige Zeugen vorführen zu können. Richter Baker bewilligte das Gesuch, erklärte aber, daß sofort mit den Plaidoyers begangen werden solle, falls die in Aussicht genommenen Zeugen heute Nachmittag nicht rechtzeitig eintreffen würden.

Der Sieger.

O.P. Nelson gewinnt das Radfahrerrennen.

Das heutige Radfahrerrennen ist von O. P. Nelson, einem Mitgliede des Monitor-Klub, in einer Stunde und 19 Minuten gewonnen worden. Nächst Nelson gelangten C. Levin vom böhmischen Pilsen Klub und J. W. Bell vom Irving Park Klub an's Ziel.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Der in Moreland Park ansässige Emil Lawson wurde gestern Abend an Wentworth Ave. und 36. Str. von zwei Wegelagerern überfallen und ausgeplündert. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

* In der Halle des Garfield-Turnvereins, Nr. 675 Larrabee Str., ist heute Nachmittag ein großes Kegeltournier eröffnet worden, das am Sonntag, den 7. Juni, seinenAbschluß finden wird. Die ausgesetzten Hauptpreise sind: 1. Preis — $50; 2. Preis — $25; 3. Preis — $10, sowie ein Preis im Werthe von $20 für Denjenigen, der die meisten „Neune" geworfen hat. Außerdem werden 50 weitere Preise zur Vertheilung gelangen.

* Die Schauspielerin Frau Emma Chamberlain, besser unter dem Bühnennamen „Emma Whitney" bekannt, wurde heute zu früher Morgenstunde in ihrer Wohnung, Nr. 6538 Woodlawn Ave., an den Folgen einer Vergiftung schwer erkrankt aufgefunden. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen Selbstmordversuch, als dessen Veranlassung eheliche Zwistigkeiten angegeben werden. Frau Chamberlain wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Nachmittag; gegen Abend und morgen wahrscheinlich Gewitter und Regenschauer; südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Für die Staaten Indiana, das südliche Jowa und Missouri werden örtliche Gewitterstürme und schwere Regengüsse angekündigt.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 63 Grad; Mitternacht 55 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 55 Grad, und heute Mittag 73 Grad über Null.

Zur Feier des Tages.

Das Radfahrer-Rennen und die große Parade.

„Im Allgemeinen klar; bewölkt und schauerlich (showery); Nachmittags zunehmende Bewölktheit; wärmer; lokale Regengüsse."

Um ganz sicher zu gehen, hat das wohllöbliche Signalbureau heute Morgen für den Tag die verschiedensten Sorten von Witterung in Aussicht gestellt, und es dem Publikum überlassen, das Beste zu hoffen. Aus dem Himmel war eben so wenig klug zu werden, wie aus den Prophezeiungen des weisen Herrn Garriott. Bald sah er weinerlich aus, bald lachte er über's ganze Gesicht. Den Radfahrern, die Vormittags um 11 Uhr von Wheeling aufbrachen, um in einem Rennen nach dem 24 Meilen entfernten Garfield Park um die Palme und viel Geld zu ringen, zeigte er sich andauernd halbwegs freundlich, es schien aber nicht ausgeschlossen, daß er beim Anblick der Gräberschmückungs-Parade Kummerzähren vergießen würde. Und es waren doch die schönsten und umfassendsten Vorkehrungen für diese Parade getroffen, so daß gar nicht daran zu denken gewesen wäre, sie aufzugeben, wenn auch die Briefträger von noch so trüben Ahnungen hinsichtlich des Schicksals ihrer neuen Uniformen beseelt waren, in denen Postmeister Hesing sie zur Betheiligung an dem Ausmarsch befohlen hatte.

Um ½3 Uhr nahmen die verschiedenen Truppenkörper programmgemäß an 28. Straße und Michigan Ave. Aufstellung. In acht Divisionen geordnet bewegte sich dann der Zug, unter der Führung des Chef-Marschalls W. H. Rose und seines Stabes, nördlich bis zur Randolph Str., wo Generalmajor Merritt und Mayor Swift, von Würdenträgern geringerer Bedeutung umgeben, ihn Revue passiren ließen. Die Zugordnung war folgende:

Erste Division — Polizei-Eskorte; berittene Park-Polizisten; eine Schwadron der Chicago Husaren als Ehrengeleit für den Chef-Marschall und dessen Stab; das 15. Infanterie-Regiment und die Batterie E. vom 4. Artillerie-Regiment aus Fort Sheridan.

Zweite Division — Brigadegeneral Wheeler von der Staats-Miliz; das 1., das 2. und das 7. Miliz-Regiment; das 9., aus Afrikanern bestehende Miliz-Bataillon; die Artillerie und die Kavallerie der Miliz.

Dritte Division — Kriegsveteranen unter ColonelVaughen; Veteranen des 19. und des 24. Freiwilligen-Regimentes; Mitglieder verschiedener Grand Army-Posten.

4. Division — Col. W. G. Estover und Stab; die Continental Guards; Sons of the American Revolution; Vereinigung der Söhne von Veteranen des Bürgerkrieges.

5. Division — James H. Lynch, Marschall; die Clan-na-Gael-Garden; Chicago Husaren zu Roß und zu Rad; Chicago Garde-Infanterie; Columbia Husaren; Leavitt Straße-Kadetten; Freeman-Kadetten; 29. Kompagnie der Knaben-Brigade; Epworth-Kadetten; George H. Thomas-Kadetten; Englewood-Kadetten; „Temperenz"-Kadetten verschiedener katholischerKirchengemeinden.

6. Division — Colonel W. H. Thomas, Marschall; uniformirte Mitglieder verschiedener Orden.

7. Division — General C. S. Bentley, Marschall; das Fullerton Bataillon.

8. Division — Postmeister Hesing, Superintendent Stoll und die Briefträger.

Auf allen Friedhöfen von Chicago und Umgebung wurden heute von Veteranen-Vereinigungen und den Angehörigen verstorbener Soldaten des Bürgerkrieges die Gräber dieser Letzteren mit Blumen geschmückt. Auch viele Familien, deren Todte mit dem großen Bruderkriege nichts zu thun gehabt haben, benutzten die Gelegenheit, um die Gräber ihrer Lieben zu besuchen und ein Blumenopfer auf denselben niederzulegen.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Der 30 Jahre alte John G. Nazro, Kassirer der „American Biscuit and Manufacturing Co.", deren Geschäftsgebäude sich im alten Colony-Gebäude befindet, ist unter der Anklage der Unterschlagung in Haft genommen worden. Nach den bisher angestellten Ermittelungen beträgt die unterschlagene Summe etwa $2100, und Nazro selbst soll bereits ein theilweises Geständniß abgelegt haben. Der Fall wird am nächsten Montage vor Richter Everett zur Verhandlung kommen.

* Die Großgeschworenen des Mai-Termins haben gestern Nachmittag dem Richter Baker ihren Schlußbericht eingereicht. Im Ganzen sind 252 Anklagen erhoben worden; in 129 Fällen wurde ein freisprechendes Verdikt abgegeben, und 24 Fälle wurden den Juni-Großgeschworenen behufs Erledigung überlassen. Ueber die County-Anstalten in Dunning wird nur Rühmenswerthes berichtet; die Patienten erfreuen sich angeblich einer vortrefflichen Pflege.

Liegt ein Verbrechen vor?

Unter geheimnißvollen Umständen wird die Leiche eines Mannes am Bahnhofe zu West Pullman aufgefunden.

Die Polizei macht einen Verdächtigen dingfest.

Zu früher Morgenstunde wurde am Centre Ave.-Bahnhofe zu West Pullman die Leiche eines noch nicht identifizirten Arbeiters aufgefunden, der entweder von einem Zuge überfahren wurde oder aber das Opfer irgend eines Schurkenstreiches geworden ist. An dem entseelten Körper entdeckte man mehrere Verletzungen, die höchst verdächtiger Natur sind und welche die Polizei zu der Annahme verleiten, daß hier ein schweres Verbrechen begangen wurde. Das eine Auge des Mannes ist stark angeschwollen, der linke Arm an mehreren Stellen gebrochen, und der Hinterkopf blutig zerschunden, doch ist es immerhin möglich, daß der Unbekannte unter den Rädern eines vorüberfahrenden Zuges zu seinem Tode kam.

T. Johler, ein Passagier eines einlaufenden Vorstadtzuges rief, als er den Todten erblickte, die Worte aus: „Das ist mein Partner!", was die Behörde veranlaßte, den ihr verdächtig vorkommenden Mann vorläufig in Haft zu nehmen, wenngleich ihm bisher absolut nichts Gravirendes bewiesen werden konnte. Der Arrestant wird aber doch bis nach dem Coroners-Inquest in polizeilichem Gewahrsam gehalten werden. Johler wurde nach Kensington abgeführt; er vermochte über seine Verhältnisse nicht zufriedenstellende Auskunft zu ertheilen, gab aber an, in dem Hause Nr. 162½ Western Avenue, in Blue Island, wohnhaft zu sein.

Die Polizei wird den geheimnißvollen Vorfall genau untersuchen.

Dämon Feuer.

Drei Steiger beim Brand der deutschen Christus-Kirche verunglückt.

Kleineckes Thür- und Fensterrahmen-Fabrik durch Flammenwüthen erheblich beschädigt.

Panik in dem Seim'schen Logirhause.

Die städtische Feuerwehr hatte in der vergangenen Nacht mehrere heftige Brände zu bekämpfen, wobei leider auch drei wackere Steiger, Mitglieder der Haken- und Leiter-Compagnie Nr. 19, erheblich verletzt wurden. Einer von ihnen, der Nr. 14 Breslau Straße wohnende JonathanCullen, wird kaum mit dem Leben davonkommen, während die Aerzte im St. Elisabeth Hospital für seine Kameraden Andrew Pizkicowski und Thomas Mulcahy nicht so Schlimmes befürchten. Der Unfall selbst trug sich bei dem Brande der deutschenChristus-Kirche, an Humboldt Park Boulevard und McLean Avenue zu, die von dem entfesselten Elemente kurz nach Mitternacht fast völlig eingeäschert wurde. Das Feuer, welches schon längere Zeit im Erdgeschoß geglimmt haben mag, kam kurz nach Mitternacht mit aller Gewalt zum Ausbruch, und im Nu stand das ganze Gotteshaus bis zum Dachstuhl des Thurmes hin lichterloh in Flammen. Als die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, hatte das entfesselte Element bereits einen gewaltigen Vorsprung gewonnen; dichte Rauchwolken, durch welche dunkelroth die Gluth sich emporwälzte, hüllten die hölzerne Kirche ein, und nur mit vieler Mühe konnten sich die Löschmannschaften einen Weg bis an den eigentlichen Heerd des Brandes bahnen. Da mit einem Male gerieth der Thurm in's Schwanken, dann ein unheimliches Krachen, und im nächsten Moment stürzte der verkohlte Holzbau in sich selbst zusammen, wobei die am nächststehenden Feuerwehrleute von den Trümmern getroffen und theilweise unter denselben begraben wurden. Cullen, Pizkicowski und Mulcahy kamen am Schlimmsten bei dem Unfall davon, doch erlitten auch noch mehrere Kameraden von ihnen leichte Verletzungen. Die drei Erstgenannten wurden schleunigst nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht, wo ihnen liebevolle Pflege zu theil wurde.

Die Christus-Kirche, deren Pastor Rev. Ernst Werfelmann ist, wurde durch das Feuer, das erst nach hartem Kampfe unter Kontrolle gebracht werden konnte, fast gänzlich zerstört, und der Verlust trifft die Gemeinde um so empfindlicher, als das Gotteshaus kaum zur Hälfte seines Werthes, $20,000, versichert war. Auch das anstoßende Schulgebäude wurde um etwa $1000 beschädigt. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt geblieben.

Zu früher Morgenstunde wurde Feuer in der Thür- und Fensterrahmenfabrik Nr. 411—427 Racine Ave. entdeckt, das erst gedämpft werden konnte, nachdem ein Gesammtschaden von etwa $7000 angerichtet worden war. Derselbe entfällt zum größten Theil auf den Besitzer des Gebäudes, den früheren Alderman Kleinecke, während J. T. Anderson, der die Fabrik augenblicklich betreibt, im Ganzen um etwa $3000 in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die anstoßenden Gebäude konnten nur mit Mühe vor gleichem Geschick bewahrt werden, da sie von dem Flugfeuer in einemfort stark bedroht wurden, doch gelang es den Löschmannschaften glücklicherweise, eine noch schlimmere Katastrophe abzuwenden. Man weiß nicht, wie das Feuer eigentlich entstanden ist.

Der Brand, welcher heute Morgen, kurz nach 2 Uhr, in dem Seim'schen Kosthause, Nr. 208 Dearborn Ave., zum Ausbruch kam, versetzte die aus tiefstemSchlummer aufgeschreckten Insassen in panikartige Aufregung, und mehrere von ihnen vermochten nur mit genauer Noth ihr Leben zu retten. So mußte sich das Ehepaar McQuarey mittels eines aus Bettlaken angefertigten Strickes aus ihrem Zimmer in der dritten Etage auf die Straße hinablassen, und auch Frau Seim, sowie ihr Kostgänger Ch. Eickhoff hatten ein knappes Entkommen. Das Feuer selbst wurde gedämpft, nachdem ein Schaden von $500 verursacht worden war.

Um etwa dieselbe Zeit wurden die Löschmannschaften zum zweiten Male nach dem Obisla'schen Grocerpladen, Nr. 4735 Burtis Str., alarmirt, in dem wiederum ein hartnäckiger Brand wüthete. Schon wenige Stunden vorher hatte dasFeuer daselbst einenSchaden von mehreren hundert Dollars angerichtet, jetzt aber konnten die Flammen erst gedämpft werden, nachdem das Anwesen nebst Inhalt um etwa $2000 beschädigt worden war. Man vermuthet Brandstiftung, und eine genaue Untersuchung ist sofort angeordnet worden.

Auch in dem an N. Belden Ave. und W. 40. Str. gelegenen Fabrikgebäude der „Chrystal White Soap Works", das gestern Abend durch Feuerswüthen um volle $15,000 beschädigt wurde, brachen heute Morgen die Flammen nochmals aus, wurden aber sofort wieder gedämpft.

Die Zensuswirren.

Jetzt hat auch Herr Donnelly, der Herausgeber des städtischen Adreßkalenders, seinen jährlichen Zensus beendigt, und er kommt auf Grund der gesammelten Namen zu dem Schluß, daß die Bevölkerungsziffer Chicagos sich auf 1,760,000 stellt. Superintendent Sanford vom Schulzensus hält aber die Zahlen des Herrn Donnelly für ebenso wenig maßgebend, wie die vom Postmeister ermittelten. Schade nur, daß Herr Sanford nicht im Stande ist selber etwas Gewisses zu sagen. Er läßt noch immer Bezirke nachzählen, von denen anzunehmen ist, daß die ersten Zähler darin manches theure Haupt übersehen haben, und am liebsten würde er mit der Zählarbeit noch einmal ganz von vorne anfangen. Dazu fehlt es aber an den erforderlichen Mitteln, und es wird Herrn Sanford schließlich nichts weiter übrig bleiben, als ein Schlußergebniß zurechtzudoktern, mit dem der Lokalpatriotismus einer verehrlichen Bürgerschaft wenigstens einigermaßen wird zufrieden sein können.

Finnegan und seine Pfänder.

Herr James J. Finnegan hat so viel von der Hartherzigkeit der Leute gehört, die auf Pfänder leihen, daß er beschloß, dieselben zu bestrafen. Er ging hin und verpfändete sein Mobiliar der Reihe nach an alle Pfandleih-Institute, die er ausfindig zu machen vermochte. Das erste Darlehen erwirkte er unter seinem eigenen Namen, später nannte er sich abwechselnd Searles, Samuels, Johnson, Murphy und so weiter. Sobald ihm eine Anleihe geglückt war, zog er mit seinen Möbeln an einen anderen Ort und wiederholte das Experiment. Die National Mortgage Loan Co. ist ihm schließlich auf die Sprünge gekommen und hat ihn greifen lassen. Kadi Sabath überwies ihn unter $500 Bürgschaft, die er nicht zu stellen vermochte, dem peinlichen Gericht.

Verlangen keine Hilfe.

Polizeichef Badenoch und Inspektor Fitzgerald sind heute Morgen aus St. Louis zurückgekehrt. Sie berichten, daß die Verheerungen, welche der Sturm zu beiden Seiten der großen Mississippi-Brücke angerichtet habe, zwar ungeheuer sind, daß aber die St. Louiser im stolzen Bewußtsein ihrer eigenen Kraft jede finanzielle Hilfe von auswärts zurückweisen. Um bei der Abwehr des Diebsgesindels zu helfen, das sich in der heimgesuchten Stadt angesammelt hat, sind acht tüchtige Leute von der hiesigen Geheimpolizei nach St. Louis geschickt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 265, angelegtes Kapital $269,963,650. DasGesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 117, mit $20,031,450; Privatbanken und andere Finanzinstitute 3, mit $115,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 57, mit $29,338,000; Kohlen- und Eisengruben 2, mit $550,000; Beleuchtungs- undTransport-Anlagen 14, mit $212,552,000; Bauvereine 4, mit $3,300,000; Bewässerungsgesellschaften 1, mit $9000; verschiedeneUnternehmungen 67, mit $4,068,200.

Katarrh geheilt.

Dr. Wildmans Spezial-Behandlung heilt positiv alle Arten von Katarrh, Asthma, Bronchitis, Nerven- und Haut-Krankheiten.

„Ja, ich befinde mich jetzt vollständig wohl und möchte um keinen Preis wieder dem Zustand anheimfallen, in dem ich mich vor Kurzem befand.“ Der Sprecher war Herr James Mudra, 669 W. 20. Str., und beschäftigt in der Wakefield Rattan Co.'s Fabrik.

James Mudra, einer von Dr. Wildman's geheilten Patienten.

„Zuerst“ fuhr er fort, „bemerkte ich, daß ich mich fortwährend erkältete, aber später schien es als ob ich immer während an Erkältung litt. Meine Nase verstopfte sich und es fand eine fortwährende Absonderung statt. Ich fühlte den Schleim wie er hinten in meine Kehle hineintropfte.

„Ich mußte immer würgen und spucken, speziell während der drei oder vier ersten Stunden nach dem Aufstehen des Morgens. Die Aerzte sagten mir, ich leide an Katarrh. Meine Nase und Kehle wurden so schlimm und die Krankheit so unangenehm, daß ich alles Mögliche versuchte, es los zu werden, hatte aber nur zeitweilige Linderung.

„Ich bemerkte, daß ich einen ausmergelnden Husten hatte, der immer schlimmer wurde. Besonders war er des Morgens bösartig. Jede Aenderung im Wetter verursachte mir doppeltes Leiden im Kopf und Hals.

„Ich verlor an Gewicht und wurde dünn. Mein Husten wurde hohl und andauernder und ich litt an Athemnoth, wenn ich schnell ging oder Treppen stieg.

Katarrh geheilt.

Vor kurzer Zeit las ich in der Zeitung die Erklärung eines Bekannten, ich suchte ihn auf und fand, daß der Bericht auf Wahrheit beruhte, worauf ich mich in die Behandlung von Dr. Wildman begab. Ich will nur kurz sagen, daß das Resultat für mich und meine Freunde eine Ueberraschung war, und daß ich jetzt mich vollkommen wohl und kräftig fühle. Alle unangenehmen Symptome meiner Krankheit sind verschwunden und ich habe an Gesundheit, Stärke und Gewicht zugenommen.

Bei Ueberreichung der obigen Notizen über das was er Herrn Mudra gesagt hatte, fügte er hinzu: Es mag Manchen, die das nicht durchgemacht haben, was ich durchgemacht habe, wie eine Uebertreibung erscheinen, aber das war genau mein Gefühl, und ich will gern persönlich dieses Jedermann bestätigen. Ich gebe diese Erklärung ab, weil ich mit meiner Wiederherstellung zufrieden bin.

Hautkrankheiten geheilt.

Jedermann, der fühlt, daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahinschwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und andere Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Drs. McCoy & Wildman

Offices:

224 State Straße,

Chicago, Ill.,

Wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Spezialitäten—Alle schleichenden Krankheiten (einschließlich Hals- und Lungenkrankheiten) des Magens, der Leber, Nieren und Haut.

Katarrh geheilt.
Nervöse Krankheiten geheilt.
Hautkrankheiten geheilt.

Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formular.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY — CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000 — La Salle and Washington Streets. — **BANK.**

Ladet Sie ein, ein Konto in der

Sparkassen-Abtheilung

zu eröffnen, wo auf Einlagen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

Auswärtige Abtheilung—

Credit-Briefe, zahlbar in über 500 Plätze des In- und Auslandes.

Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt.

Post-Auszahlungen nach Deutschland, Frankreich, Schweiz, Oesterreich, Rußland rc.

Reise-Pässe der Bundes-Regierung für Reisende.

Erbschaften eingezogen und Vollmachten ausgestellt und beglaubigt,

Bank-, Sparkasse-, Auswärtige- und Trust-Abtheilungen.

Direktoren:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & N. W. R'y
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Co

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.

Agentur für Grundeigenthum und Renten.

Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.

Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apbdSlj

6% Mortgages!!

in beliebigen Summen stets zu verkaufen.

Erbschaften

prompt und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann,

Banquiers,

145--147 Ost Randolph Str.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.

Bank- und Land-Geschäft,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs.

C. R. Haase, Sekretär.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „Bank of New England“ in Manchester, N. H., hat zugemacht. Sie hatte sich von den Verlusten von 1893 niemals erholen können.

— Elf Dampfer und ein Schleppdampfer sind auf dem Mississippi zu St. Louis während des Wirbelsturmes schlimm beschädigt worden und gesunken, und die meisten derselben sind, wie man glaubt, nicht mehr zu repariren.

— Bei dem jüngsten Sturm in der Gegend von Pawnee, Oklahoma, wurde mindestens ein Halbdutzend Personen getödtet und verwundet. — Hagelschlag richtete ungeheuern Schaden an. Viele der niedergefallenen Schlossen sollen 4 Zoll im Durchmesser gehabt haben.

— Samuel C. Porter, welcher in Winona, Minn., unter dem Firma-Namen „L. C. Porter Milling Co.“ ein Mehlfabrikations- und Mehlhandels-Geschäft betrieb, hat mit $200,000 Verbindlichkeiten Bankerott gemacht. Die Bestände belaufen sich auf ungefähr dasselbe.

— In Cleveland versetzte der 26jährige Italiener Tony Scaromeille seiner 16jährigen italienischen Geliebten Karoline Abbey (?), weil sie ihn nicht heirathen wollte, mehrere Dolchstiche, verstümmelte das Mädchen in gräßlicher Weise und beging endlich Selbstmord durch Erschießen. Das Mädchen scheint mit dem Leben davonzukommen.

— Unter den in East St. Louis beim Wirbelsturm Getödteten war auch der frühere Polizist Thomas Griffin, einer der Sechshundert, welche den berühmten Ansturm der Leichten Brigade bei Balaklawa (im Krim-Krieg) überlebt hatten. Während seiner Dienstzeit in der Polizei hatte er sich den Beinamen: „Der alte Schweißhund von East St. Louis“ erworben.

— Samuel Gompers, der bekannte Präsident der Amerikanischen Gewerkschaftsföderation, befindet sich wegen des Straßenbahn-Streiks in Milwaukee und hat mehrere Unterredungen mit den Betriebsleitern der Straßenbahn-Gesellschaft gehabt, jedoch ohne Erfolg. Die Ausständigen hielten gestern Abend eine große Massenversammlung ab.

— Bei Watertown, Wis., wurde Frau Christianson, die Gattin eines dänischen Landwirthes, als Leiche in einem Gehölz, an einem Baum hängend, gefunden. Anfangs war von Selbstmord die Rede; aber ihr Gatte, mit dem die Frau noch kurz vorher Streit gehabt hatte, machte so widerspruchsvolle Angaben, daß man sich veranlaßt sah, ihn unter der Klage des Mordes in Haft zu nehmen.

— Die 21. Konvention des Amalgamirten Verbandes der Eisen- und Stahlarbeiter in Detroit gelangte gestern zum Abschluß, und die nächstjährige soll abermals in Detroit stattfinden. Zum Präsidenten des Verbandes wurde M. M. Garland gewählt. Dem Lohn-Ausschuß wurde Vollmacht ertheilt, die Meinungsverschiedenheit mit den Fabrikanten betreffs der Lohnskala zur Erledigung zu bringen.

— Wie aus Detroit gemeldet wird, sind die Streitigkeiten zwischen der Bauschreiner-Gewerkschaft und den Kontraktoren, welche am 1. Mai zu einem Ausstand der ersteren führten, jetzt beigelegt worden. Die Forderungen der Arbeiter (8stündiger Arbeitstag und 25 Cents für die Stunde) sollen vom 1. Januar nächsten Jahres an bewilligt werden. Bis dahin bleibt noch der 9stündige Arbeitstag bestehen, mit einem Minimallohn von 20 Cents für die Stunde.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 239 Bankerotte gemeldet, in Canada 20, zusammen also 259, gegen 249 (in den Ver. Staaten 215 und in Canada 34) in derselben Woche des Vorjahres, 255 in der vorigen und 257 in der vorvorigen Woche. — Die Dun'sche Handelsagentur leiert in ihrem Wochenbericht wieder das alte Lied von der „abwartenden Haltung“ der Geschäfte und weist darauf hin, daß die Märkte für die meisten Artikel schwach seien, wenn sie auch keineswegs stockten. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zu derselben Woche des Vorjahres, im Ganzen um 10.1 Prozent abgenommen. In Chicago jedoch ist eine Zunahme um 2.8 Prozent zu verzeichnen.

Ausland.

— Die ersten vier Preise für das am 20. Juli in Nürnberg beginnende internationale Schachturnier sind auf $750, bezw. auf $500, $375 und $250, erhöht worden.

— Man ist auch in Deutschland von dem dürftigen Inhalt des Amnestie-Erlasses des russischen Zaren (anläßlich seiner Krönung) ziemlich enttäuscht.

— In der brasilischen Provinz Minas Geraes sind blutige Unruhen ausgebrochen, und ein Präfekt wurde ermordet. Es sind Truppen dorthin abgesandt worden.

— An Stelle des verstorbenen Alexandre Dumas des Jüngeren ist der bekannte Philologe Gaston Bruno Paulin als Mitglied der französischen Akademie gewählt worden. Zola scheint noch immer lange warten zu können.

— Die griechische Regierung hat ein Rundschreiben an die auswärtigen Mächte gerichtet, worin sie jede Verantwortung für die Unruhen auf Kreta ablehnt, wenn die türkische Regierung dieser Insel keine Selbstverwaltung gewähre.

— Aus der deutschen Reichshauptstadt wird gemeldet: Der christlich-soziale Kongreß hat eine Resolution angenommen, worin das Verhalten des früheren Hofpredigers Stöcker entschieden gebilligt wird. Angesichts der kürzlich mitgetheilten verdammenden Stellungnahme des Kaisers gegenüber den „politischen Pastoren“ hat dieser Beschluß großes Aufsehen erregt.

— Kaiser Wilhelm hat seine volle Befriedigung über die jüngsten Auslassungen des italienischen Premierministers Rudini bezüglich der Stellung Italiens im Dreibund ausgesprochen, und der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall v. Bieberstein hat dem italienischen Botschafter seine Gratulation zu der betreffenden Rede Rudinis übermittelt.

— Generalkapitän Weyler, der Kommandant der spanischen Soldaten in Cuba, hat dem spanischen Ministerium erklärt, wenn ihm nicht dieselbe „volle Freiheit der Entschließungen in politischen und militärischen Fragen“ zugestanden werde, wie seinem Vorgänger, so wolle er nicht länger sein Amt behalten. Das Ministerium kabelte ihm zurück, daß er „vorläufig“ Nachsicht üben müsse, da die Regierung sich in der unangenehmen Lage befinde, Konflikte mit den Ver. Staaten vermeiden zu müssen.

Lokalbericht.

Politisches.

Der demokratische Fraktionsstreit spitzt sich zu.

Während aus anderen Staaten berichtet wird, daß die gegnerischen demokratischen Fraktionen trotz ihrer abweichenden Ansichten nicht an Spaltung denken, nimmt der Streit in Chicago beständig an Heftigkeit zu. Das „reguläre“ demokratische County-Komite bedroht jetzt diejenigen von seinen Mitgliedern, welche sich an der Organisation der Gutgeldliga betheiligen, mit Ausstoßung. Besonders sollen für eine derartige Maßregelung die Herren Frank Xaver Brandecker, Lynden Evans, Frank Murphy, Richard Corrigan, John McGillen und Wm. C. Asay vorgemerkt sein. Da diese Herren freiwillig aus dem Komite auszuscheiden beabsichtigen, so wird dieses sich beeilen müssen, wenn es mit der Kundgebung seines Zornes nicht zu spät kommen will.

Die Einladung des Mistgabelführers Tillman von South Carolina zum Festredner für das Piknik des Marschir-Klubs der County-Demokratie bedroht auch diese Vereinigung mit Spaltung. Morgen hat der Klub Versammlung, und die Herren John S. Cooper und John O'Brien werden alle Hebel in Bewegung setzen, um ein Arrangement rückgängig zu machen, welches dem Bundessenator mit dem Revolver-Mundwerk eine Gelegenheit geben würde, die Schleusen seiner Beredtsamkeit unter den Auspizien einer immerhin repräsentativen Organisation der Metropole des Westens zu öffnen.

Die Gutgeld-Demokraten sind bereits auf der Suche nach einem Gouverneurs-Kandidaten. Ex-Mayor Hopkins und Herr Henry S. Robbins sind der Ansicht, daß Senator Palmer die Kandidatur annehmen würde; sollte der Senator nicht wollen, so wird entweder Herr Franklin MacVeagh oder Ex-Richter Moran ersucht werden, sich für die gute Sache zu opfern, Letzterer erklärt jedoch schon jetzt sehr entschieden, daß man ihm eine solche Zumuthung nicht stellen dürfe.

Im Hauptquartier der Silberleute trägt man nach wie vor eine gewaltige Courage zur Schau. Es heißt dort, die vorgestrige Versammlung im Palmer House repräsentire die ganze Stärke der Fraktion, und diese würde nicht einmal im Stande sein, in allen Wahlbezirken der Stadt Delegaten für ihre County-Konvention aufzutreiben.

In der 3. und in der 4. Ward fanden gestern Versammlungen von demokratischen Gutgeld-Leuten statt. Die Beschlüsse der Palmer House-Versammlung wurden gutgeheißen.

Der Cornelia-Klub demokratischer Frauen wird demnächst Vertreter beider Richtungen in der Währungsfrage ersuchen, den Klub in einer öffentlichen Versammlung über die eigentliche Bedeutung dieser Frage aufzuklären.

Der Wilde Westen.

„Buffalo Bill“, der Liebling der amerikanischen Jugend, eröffnet am Montag mit einer Glanzvorstellung seiner Reiterschaaren das Koliseum am Jackson Park. Daß Colonel Cody auch in diesem Jahre in Chicago wieder große geschäftliche Erfolge erzielen wird, unterliegt kaum einem Zweifel. Wer den „Wilden Westen“ vor drei Jahren während der Ausstellung besucht hat, wird ihn wieder sehen wollen, und wer es damals versäumte, wird den Besuch jetzt nachholen. Am Montag Vormittag veranstaltet Buffalo Bill mit seinen Leuten einen Umzug. Die Parade formirt sich Vormittags um 9 Uhr am Fuße der Randolph Str. und bewegt sich durch die Michigan Ave. bis Jackson Str., durch Jackson bis Halsted, Halsted bis Madison, Madison bis Morgan, Morgan bis Randolph, zur 5. Ave., nördlich durch Wells zur Chicago Ave., östlich bis State Str., südlich bis Congreß Str., östlich zur Wabash Ave. und in dieser bis zur 26. Str., von wo aus die Truppe per Bahn nach dem Koliseum befördert wird. Alles Nähere über die Vorstellungen besagt die Anzeige an anderer Stelle dieses Blattes.

Heaneys Mörder.

Gestern Nachmittag fand der herkömmliche Coroners-Inquest an der Leiche des Schankwirthes Thos. M. Heaney, von 258 Kinzie Str., statt, der, wie erinnerlich, an einer Stichwunde starb, die er sich am Abend des 7. Mai zuzog, als er Frieden zwischen zwei Krakehlbrüdern stiften wollte. Die Geschworenen hielten in ihrem Wahrspruch den Ira Cohen für das Verbrechen verantwortlich und überwiesen ihn ohne Zulassung von Bürgschaft der Grand Jury.

Roy Wests Fehler.

Der Stadtanwalt beim Advokatenverein verklagt.

Als Richter Goggin kürzlich nach der Verhandlung der von Frau Kucharska gegen die Stadt Chicago angestrengten Schadenersatzklage der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Anwälte der Stadt mit dressirten Meineidlern arbeiten, um ihre Prozesse zu gewinnen, war er höflich genug, ausdrücklich zu betonen, daß er dem jungen Stadtanwalt West persönlich aus dieser Gepflogenheit seiner Angestellten keinen Vorwurf machen wolle. Herr West, in seiner jugendlichen Unerfahrenheit, ließ die Höflichkeit des alten Richters unberücksichtigt. Er trat mit einer „Erklärung“ vor das Publikum, in welcher er kühnlich behauptete, Richter Goggin sei bis zur Verrücktheit voreingenommen gegen die Stadt und außerdem durch übermäßiges Trinken um den Gebrauch seiner Geisteskräfte gekommen. Herr West wagte die Behauptung, daß selbst der Anwalt der Frau Kucharska, Herr Edgar Terhune, durch die Haltung des Richters unangenehm berührt worden und nichts weniger als mit derselben einverstanden gewesen sei. Die Geschworenen nun gar, welche über den Fall zu Gericht gesessen, hätten von den Angriffen des Richters auf die Vertreter der Stadt gar keine Notiz genommen, sondern ohne langes Besinnen ein Urtheil zu Gunsten der Stadt abgegeben.

Herr Goggin hat es nicht der Mühe für werth gehalten auf die „Erklärung“ des jungen Mannes zu antworten. Jetzt kommt aber Herr Edward Terhune und ersucht den hiesigen Advokaten-Verein, dem Stadtanwalt das Handwerk zu legen. Der Präsident dieses Vereins, Herr Elbert H. Gary, und Herr Adolf Moses, der Vorsitzer des Beschwerdekomites, werden auf Grund sorgfältig zusammengestellten Materials um eine Untersuchung angegangen, die nach Herrn Terhunes Ansicht ergeben wird, daß Richter Goggin durch die Umstände zu seinen Aeußerungen wohl berechtigt war, daß aber Wests Angriffe auf den ehrenhaften und gelehrten greisen Richter den Charakter einer frechen Unverschämtheit tragen. Richter Goggin sei während der Verhandlung des Kucharska-Prozesses schwer krank gewesen und habe seinen Pflichten wider das dringende Abrathen seiner Aerzte obgelegen. Schon bei der Auswahl der Geschworenen habe es sich herausgestellt, daß die Maschinenpolitiker von der Stadtverwaltung Mittel und Wege finden, politische Eckensteher beim Jurydienst unterzubringen. Bei der Vorführung der Zeugen hätte es jedem Unbefangenen klar werden müssen, daß die Vertreter der Stadt mit den verwerflichsten Mitteln arbeiteten. Die Leute, welche übereinstimmend und gleichlautend aussagten, daß der Seitenweg vor dem Grundstücke Nr. 50 Ashland Avenue, auf welchem Frau Kucharska fiel und zu Schaden kam, vor drei Jahren heil und ganz gewesen ist, seien offenbar gut gedrillt gewesen. Der Vorwurf Wests, Richter Goggin habe sich bei der Verhandlung parteiisch gezeigt, entbehre jeder Begründung. Acht von den zwölf Geschworenen haben sogar schriftlich erklärt, daß sie zu Gunsten der Klägerin entschieden haben würden, wenn der Richter sie nicht instruirt hätte, daß sie sich an das vorgebrachte Beweismaterial halten müßten. Herr Terhune fügt diesen Angaben noch hinzu, daß besonders zwei von Wests Angestellten, der Hilfsanwalt Taylor und ein Detektive Namens Simms ihre Forsche gewohnheitsmäßig in der Einschüchterung gegnerischer Zeugen und in der Herbeischaffung von Entlastungszeugen bekundeten, die keinen Vertrauen erweckenden Eindruck machen.

Der Advokatenverein wird nicht umhin können, sich mit diesen Anklagen sehr eingehend zu beschäftigen und es mag sein, daß durch diesen Zwischenfall die so glänzend begonnene politische und juristische Laufbahn des jungen West eine plötzliche und dauernde Unterbrechung erfahren wird.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

(Eingesandt.)

Auch die Kunst muß helfen.

Als im Jahre 1871 der größte Theil unserer Stadt Chicago ein Raub der Flammen wurde, da war es das jetzt von einem Wirbelsturme so schrecklich heimgesuchte St. Louis, welches uns zuerst seine helfende Hand bot. Was wäre also natürlicher, als daß wir jetzt unsere Dankbarkeit beweisen und Jeder nach seinem Vermögen und Können zur Linderung der Noth der Leidenden und Obdachlosen beiträgt. Die Schaumberg-Schindler'sche Theatergesellschaft beabsichtigt deshalb, in den nächsten Tagen zum Besten der St. Louiser eine Benefizvorstellung zu geben, wie sie es vor Jahren für die Ueberschwemmten von Johnstown gethan hat. Die Gesellschaft wird zunächst den Versuch machen, sich mit den anderen Volkstheatern Chicagos in Verbindung zu setzen, um mit ihnen vereint eine großartige Vorstellung zu geben, die sicher nicht verfehlen würde, das Publikum in Schaaren in's Theater zu locken und eine beträchtliche Summe für die Nothleidenden zu realisiren. Sollte dieser Plan aber nicht zu Stande kommen, so wird die Schaumberg-Schindler'sche Gesellschaft allein eine Vorstellung geben und den erzielten Betrag für den guten Zweck beisteuern.

Das Direktorium:
Maria Schaumberg, Ludwig Schindler.

* Die Verwaltung der Chicago University ist benachrichtigt worden, daß Professor von Holst, der sich seit letzten Herbst auf Urlaub in Europa befindet, dort gefährlich erkrankt sei. Herr von Holst war den Winter über in Italien und ist zur Zeit irgendwo in der Schweiz.

Die Untersuchung fortgesetzt.

Joseph Windrath als äußerst geschickter Simulant und Betrüger.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob Joseph Windrath, der zum Tode verurtheilte Mörder des Bankkassirers Carey B. Birch, trotz der von den Vertheidigern aufgestellten Wahnsinnstheorie rettungslos dem Galgen verfallen ist. Selbst Gefängnißdirektor Whitman und County-Arzt Dr. Fortner, die eine Zeitlang geneigt waren, die scheinbaren Wahnsinnsanfälle des Gefangenen für baare Münze zu nehmen, haben jetzt keinen Anstand genommen, ihren Irrthum offen einzugestehen. In eingehender Weise berichtete gestern Herr Whitman über verschiedene Fälle, in denen der Verurtheilte sich selbst verrathen und die Maske der Verstellung von sich geworfen habe. Windrath konnte sich bei solchen Gelegenheiten oft selbst nicht enthalten, in ein lautes Lachen auszubrechen, worauf er dann gewöhnlich mit verdoppeltem Eifer sein wahnwitziges Treiben fortzusetzen pflegte.

Louis A. Webber, ein ehemaliger Spießgeselle des Verurtheilten, erzählte den Inhalt einer Unterredung, die kurz vor der Ermordung des unglücklichen Kassirers zwischen ihm — dem Zeugen — und Joseph Windrath stattgefunden hat. Der Letztere bezeichnete damals die Aerzte in der Irrenanstalt zu Dunning als „große Dummköpfe“, da sie ihn als irrsinnig behandelt hätten, obwohl sein Geisteszustand völlig normal gewesen sei. Nicht minder belastend für den angeblich Geisteskranken waren die Aussagen von Alwina Schmittka, der Geliebten des Julius Mannow, mit der auch Windrath auf sehr freundschaftlichem Fuße gestanden haben soll. Nach den Mittheilungen der Zeugin hat Windrath wiederholt damit geprahlt, „daß ihm die Polizei nichts anhaben könne“. Er habe schon einmal mit Erfolg den Verrückten gespielt und werde, falls er wieder in Ungelegenheiten gerathen sollte, dasselbe Manöver von Neuem zur Anwendung bringen.

Als sachverständige Aerzte wurden sodann Dr. Sanger Brown, Dr. N. S. Davis und Dr. Walter Kempster aus Milwaukee vernommen, die sämmtlich den Verurtheilten für einen äußerst geschickten Betrüger und Simulanten erklärten. Dr. Kempster, gegenwärtig Superintendent des Staats-Irrenasyls von Wisconsin, hatte seiner Zeit auch sein Gutachten über den Geisteszustand des Präsidenten-Mörders Guiteau abgeben müssen.

Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

In diesem beliebten Volkstheater wird am morgigen Sonntage das Frühjahrs-Gastspiel der Wormser'schen Truppe mit einer vielversprechenden Kindervorstellung zum Abschluß gelangen. Schon seit Wochen arbeitet Direktor Wormser mit etwa 50 Kindern an der Einstudirung der prächtigen Märchenposse „Schneewittchen“, und die kleinen Künstler haben sich ihrer Aufgabe mit so großer Aufopferung gewidmet, daß eine wirklich gute und genußreiche Vorstellung außer Frage stehen dürfte. Die zur Aufführung erforderlichen Kostüme sind von Frau Käthie Wormser mit vielem Geschmack hergestellt, und auch auf die Anfertigung der Requisiten und Dekorationen ist diesmal ganz besondere Sorgfalt verwandt worden. Wer also zum Schluß der Saison noch einmal einige recht vergnügte Stunden verleben will, versäume es nicht, sich morgen Abend rechtzeitig in Hörbers Halle einzufinden.

Freibergs Opernhaus.

Eine neue Posse von Jean Wormser, „Zirkus Renz“ betitelt, steht für morgen Abend auf dem Repertoire dieses trotz der vorgeschrittenen Spielzeit immer noch gutbesuchten Volkstheaters. Direktor Wormser hat erst kürzlich durch die Bearbeitung des Dramas „Schinderhannes“ seine Fähigkeiten auf diesem Gebiete zur Genüge bewiesen und wer genannten Herrn als Komiker kennt, wird wohl auch den Erfolg der neuen Posse nicht bezweifeln. Eine spannende Handlung, prickelnder Witz, zahlreiche und melodische Gesänge und urkomische Pantomimen sind die Hauptattraktionen des neuen Stückes, die noch durch farbenprächtige Kostüme und hübsche Dekorationen erhöht werden.

Physiognomische Studien,

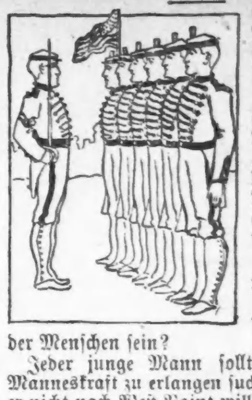
wo immer Sie diese auch anstellen mögen, werden Ihnen zeigen, wie viele, sehr viele Leute Karlsbader Sprudelsalz gebrauchen sollten!

Da erblicken Sie die schmalen, spitzen Gesichter, die von mangelhafter Ernährung zeugen, dort das fettglänzende aufgedunsene Gesicht des fleischigen Dickwanstes. Hier sehen Sie ein sonst hübsches Gesicht durch Hautübel und eiterige Bläschen entstellt, dort das gelbe, faltige Gesicht des Dyspeptikers oder die schmerzverzerrten Züge von Leuten, die an Magenbeschwerden, Leber- oder Nierenleiden leiden.

Alle diese Leute bedürfen des Karlsbader Sprudelsalzes, denn dieses geht allen diesen Uebeln auf den Grund. Es reinigt das Blut, löst Verhärtungen, säubert das System und kurirt auf die Dauer und in natürlicher Weise alle Störungen des Magens, der Eingeweide, der Nieren und der Leber. Man hüte sich aber vor den vielerlei Nachahmungen, welche als „verbessertes“ oder „künstliches“ Karlsbader Salz verkauft werden. Meistens bestehen sie nur aus gewöhnlichem Seidlitzpulver und Glaubersalz, die von gewissenlosen Händlern als ächtes Karlsbader Salz verkauft werden.

Das allein ächte, importirte Karlsbader Salz trägt das Wappen der Stadt Karlsbad und den Namenszug der **Eisner & Mendelson Co.,** Agenten, New York, auf jeder Flasche.

West Point Kadetten



sind prächtige Muster vollkommener Manneskraft.

Onkel Sam hat entschieden, daß die Lahmen, die Hinkenden und die Blinden vom Militärdienst ausgeschlossen sein sollen.

Ueberlegt dies und handelt.

Weshalb nicht selber ein Führer der Menschen sein?

Jeder junge Mann sollte vollkommene Manneskraft zu erlangen suchen, auch wenn er nicht nach West Point will.

In der Schule, in der Hochschule, auf der Farm, im Geschäft, in der Politik und in den Gewerben sind die Führer gewöhnlich Männer von robuster Gesundheit, die nie ihre Manneskraft mißbraucht haben.

Ist nicht die Achtung, Bewunderung und Werthschätzung der Welt mehr werth, als die geheimen, geschlechtlichen Genüsse, die den Weg ebnen für Schwäche, Nervösität, Niedergeschlagenheit, Wahnsinn und frühen Tod?

Junge Leute und Männer in mittleren Jahren, die jetzt wissen, daß sie einen schweren Irrthum begangen haben und den verlorenen Boden wieder zu gewinnen wünschen, sollten keine Zeit verlieren, einen Kursus kräftigender Behandlung durchzumachen. Wir garantiren Heilung in jedem Fall, den wir übernehmen.

Geheime Sünden in vergangenen Jahren von jungen Leuten und Unregelmäßigkeiten und Ausschweifung im mittleren Lebensalter sind die Ursachen jener Nachtverluste, von schlechtem Gedächtniß, Mangel an Strebsamkeit und Manneskraft, wie sie unter den Männern von heute so häufig sind. Ihr könnt wiederhergestellt werden, aber wollt Ihr auch?

„Der Ruhm junger Männer liegt in ihrer Kraft.“ Spr. Sal. 20, Vers 29. Junger Mann, willst Du Dir Achtung, Liebe, Ruhm und Vermögen erwerben! Beginne recht und beginne sofort. Spare Deine Kraft. Ist da irgend ein geheimer Abfluß Deiner Lebenskraft? Verstopfe es. Nagt irgend eine geheime Krankheit an Deinem Körper? Laß Dich heilen. Das Washington Medical Institute wird Dir gern helfen.

Der Mensch ist von Natur ein Gesellschaftsthier. Wenn der Knabe eine Abneigung gegen Gesellschaft zeigt und die Einsamkeit der Geselligkeit vorzieht, dann ist es Zeit, seine geheimen Gewohnheiten zu untersuchen. Das Washington Medical Institute offerirt den Eltern seine Dienste in allen Fällen, die sie zu untersuchen für nothwendig halten.

Es kostet den Leidenden nichts für Konsultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Großes plattdeutsches Piknik.

Am Sonntag, den 7. Juni, werden die Plattdeutschen Gilden der Süd- und Südwest-Seite ihr zweites großes Piknik veranstalten, das diesmal im „Calumet Grove“, in Blue Island, Ill., abgehalten werden soll. Schon seit Wochen sind für diese Festlichkeit die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein glänzender Erfolg als sicher vorausgesetzt werden darf. An dem gemeinschaftlichen Ausfluge nach dem prächtig gelegenen Festplatze werden sich die Gilden Nr. 2, 12, 14, 18, 19, 25, 26, 30, 33, 37 und 40 in voller Stärke betheiligen. Spezialzüge verlassen den Grand Central-Bahnhof, Ecke von Fifth Ave. und Harrison Straße, um 9 Uhr Morgens und 1 Uhr Nachmittags und halten an den folgenden Plätzen: Halsted Str., Blue Island-, Ashland- und Ogden Ave., 26. Str., Archer- und Western Ave., Garfield Boulevard, 59., 63. und 69. Straße. Für allerlei Volksbelustigungen, gute Tanzmusik, Erfrischungen aller Art und vorzügliche Getränke wird auf's Beste gesorgt sein. Billets kosten 50 Cents pro Person; Kinder unter 14 Jahren haben freie Fahrt und freien Eintritt zum Park.

Bayern-Sängerbund.

Unter gefälliger Mitwirkung der Gesangvereine „Liederkranz K. & L. of H.“, des „Arbeiter Liederkranz“ und des Schweizer-Quartett „Alpenrösle“ veranstaltet der Bayern-Sängerbund heute Abend in der Wisconsin-Halle, Ecke Larrabee und Wisconsin Straße, ein großes Maikränzchen, auf dem es ohne Zweifel höchst vergnügt und gemüthlich zugehen wird. Daß die Bayern es vortrefflich verstehen, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten, ist zur Genüge bekannt, und es darf deshalb als sicher vorausgesetzt werden, daß die Betheiligung an der bevorstehenden Feier eine äußerst rege sein wird. Für ein hochinteressantes Programm ist auch diesmal in bester Weise Sorge getragen worden. Hervorzuheben ist besonders das Auftreten der beliebten Komiker Anderl Galler und Arthur Froehlich, sowie des Wiener Preisjodlers Ferdinand Reindl und der Salzburger „Singvögel“ Sepp'l, Ros'l und Toni Thaler. Außerdem sind allerlei ernste und komische Gesangsvorträge und ein lustiges Tanzkränzchen angekündigt, so daß den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle garantirt werden kann.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Preis-Vertheilung.

In der Nord Chicago-Halle, Nr. 309 Clybourn Ave., hat am Donnerstag Abend die Preisvertheilung für das vom Nord Chicago-Liederkranz veranstaltete Kegelturnier stattgefunden. Der erste Preis mit $50, nebst der goldenen Medaille, wurde Herrn John Riemer zugesprochen. Ferner erhielten Preise die Herren Wm. Desfow, $25; Jno. Becht, $15; H. Schäfer, $10; F. Brunfleck, $7; Karl Ritt, $6; G. Fischer, $4. Den Pudelpreis, $3 nebst einer schön verzierten ledernen Medaille, erhielt Herr Wm. Ahrbeck. Auf die Preisvertheilung folgte ein gemüthlicher Kommers, an dem sich die allezeit fidelen Sangesbrüder bis in den frühen Morgen hinein betheiligten.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Perry Ave., Nordwest-Ecke 68. Str., 50—74¼, M. in C. an G. K. Sharp, $3,030.
Berenice Ave., 165 Fuß östl. von Lincoln Ave., 39—125, W. H. Cookingham an J. W. Slayton, $4,000.
Sheridan Road, 131 Fuß südl. von Ainslie Str., 50—143, G. Lill an P. R. Clover, $4,000.
Indiana Ave., Südost-Ecke 59. Str., 40—80, J. Alloway an H. Alloway, $2,500.
44. Str., 75 Fuß westl. von LaSalle Str., 25—100, derselbe an L. J. Alloway, $2,500.
W. 12. Str., Südwest-Ecke Sangamon Str., 24—100, J. Magee an C. Magee, $3,400.
W. 22. Str., Nordwest-Ecke Lincoln Str., 75—126, M. Schummer an T. Munz, $12,000.
Dasselbe Grundstück, T. Munz an J. L. Hoerber, jr., $12,000.
Lexington Str., 48 Fuß westl. von Springfield Ave., 28—124, A. S. Mann an F. A. Keil, $1,250.
Congreß Str., 396 Fuß östl. von Homan Ave., 25—124, F. Rickert an H. Plowright, $4,000.
Kinzie Str., Südwest-Ecke St. Louis Ave., 124—159, und andere Grundstücke, B. E. McNulty an J. C. Brompton, $10,000.
Wilton Ave., 108 Fuß südl. von Addison Str., 50—124½, J. C. Brompton an B. E. McNulty, $18,000.
W. Ravenswood Park, 242 Fuß nördl. von Wilson Ave., 50—152½, H. P. Krantz an J. Gilchrist, $2,700.
Cottage Grove Ave., Nordost-Ecke 78. Str., 61½—125, M. in C. an die Home Building and Loan Association, $10,000.
Aberdeen Str., 97 Fuß südl. von 70. Str., 50—124½, A. E. Baker an den katholischen Bischof von Chicago, $1,000.
56. Str., 175 Fuß westl. von Stewart Ave., 25—140, T. Richards an K. M. Phillips, $2,300.
Wentworth Ave., 314 Fuß nördl. von Root Str., 27—128, M. in C. an P. Garvin, $1,470.
Forquer Str., 691 Fuß westl. von Halsted Str., 24—103, J. Coureiff an A. Horowitz, $2,275.
Cornelia Str., 350 Fuß östl. von Noble Str., 25—128, J. Pofelski an A. Przeniczkowski, $3,600.
Winchester Ave., 216 Fuß nördl. von North Ave., 24—121, B. Hope an A. Müller, $7,200.
Leland Ave., 180 Fuß östl. von Ashland Ave., 39—93, W. H. Cobb an J. C. Paquet, $15,000.
Dasselbe Grundstück, J. C. Paquet an C. E. Churchill, $15,000.
92. Place, Nordost-Ecke Perry Ave., 75—125, C. C. Stratton an C. Blood, $2,200.
51. Str., 210 Fuß östl. von Halsted Str., 50—125, J. Hayward an A. P. Jansky, $2,500.
Dasselbe Grundstück, A. J. Jansky an M. R. Moore, $2,500.
Liberty Str., 250 Fuß östl. von Canal Str., 25—73, W. A. Kochy an L. H. Pierce, $2,500.
W. 13. Str., Nordwest-Ecke Loomis Str., 24—124, H. Malloy an M. Hein, $5,500.
Dasselbe Grundstück, M. Hein an L. G. Ryan, $5,500.
Owasco Str., 76 Fuß westl. von S. 43. Ave., 23—125, S. T. Gunderson an J. Warnock, $4,000.
W. 43. Str., 98 Fuß südl. von N. 42. Str., 50—126, G. Schoenemann an F. Huber, $1,200.
Myrtle Str., 510 Fuß östl. von Wood Str., 62½—124, F. M. Reed an W. H. Smith, $1,100.
93. Str., Südwest-Ecke Victoria Ave., 50—125, J. S. Blaney an C. Rogers, $3,500.
Stewart Ave., Südwest-Ecke 120. Str., 50—123, R. T. & S. Bank an D. M. Motherwell, $6,520.
110. Place, 338 Fuß östl. von Wentworth Ave., 50—124, und andere Grundstücke, P. De Jong an J. A. Hall, $1,500.
110. Place, 288 Fuß westl. von State Str., 50—124, derselbe an P. Van der Berg, $1,000.
54. Str., zwischen Halsted und Union Ave., 16—125, T. B. Knatvold an J. T. Havenor, $5,000.
71. Str., 75 Fuß östl. von Elizabeth Str., 25—122, H. Phillips an G. F. P. Storm, $1,300.
Ellis Ave., Nordost-Ecke 79. Str., 25¼—125, C. A. Liphardt an J. W. Millington, $3,000.
W. 62. Place, Südost-Ecke Hamlin Ave., 22—125, und andere Grundstücke, C. Wolff an A. J. Lichtein, $6,500.
W. 13. Place, 150 Fuß westl. von Jefferson Str., 25—88, F. J. Vornstein an R. Friedmann, $4,100.
California Ave., 175 Fuß südl. von W. 12. Str., 25—126, M. Hein an H. Molloy, $12,000.
Dakin Ave., 145 Fuß östl. von Fremont Str., 55—123, F. J. Merz an A. Ciskowski, $3,850.
Woodlawn Park, 318 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 50—120½, G. S. Merwin an C. A. Embree, $15,000.
Butler Str., Südwest-Ecke W. 65. Place, 95—125, und andere Grundstücke, J. C. Keßler an J. Benhallegon, $18,975.
37. Str., Nordwest-Ecke Wallace Str., 24—125, W. Flynn an W. J. Ellis, $5,000.
Dasselbe Grundstück, W. J. Ellis an F. A. Nelsen, $5,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

W. L. Warrington, Frances L. Ferris, 31, 17.
Charles Kehnan, Martha Schroder, 32, 22.
John E. McKay, Margaret H. Brennan, 30, 27.
Joseph Salomon, Bessie Ginsberg, 23, 20.
Josef Zeman, Mary Kalas, 23, 22.
Henry Johnson, Christine Rasmussen, 34, 37.
Joseph B. Clancy, Nellie E. Lane, 29, 25.
A. Ettlinger, Gertrude Rothschild, 29, 20.
John Murray, Frances McGowen, 27, 33.
William N. Haynen, Lizzie Tennant, 30, 23.
Eubran Osterbaan, Agnes Veltman, 29, 21.
Josef Baumruck, Regina Macek, 23, 21.
E. O. W. Brooberg, Louise Swanson, 35, 27
Martin Draeger, Mary Steimle, 21, 22.
John Graham, Ellen Walsh, 26, 24.
Robert Fischer, Clara Zebe, 21, 20.
Josef Pachmann, Frances Vishek, 23, 18.
Peter De Vries, Stijtjske Waltje, 53, 49.
Charles H. Crawford, H. M. Swanson, 22, 18.
Morris Wilensky, Rosa Levin, 23, 20.
Theodore E. Knittel, Lena M. Becker, 25, 21.
C. Vermurien, Katherine Lawles, 24, 22.
Henry M. Ferry, Cornelia Williams, 42, 42.
Frank Lang, Mary Stepan, 25, 22.
Tom W. Jerred, Caroline Schoruden, 29, 18
Thomas T. Woods, Ellen Knowles, 33, 45.
John Hedborn, Helen Ankarberg, 26, 16.
Oscar Peterson, Christine Larson, 31, 29.
Charles E. Van Etta, Blanche B. Pierson, 36, 22.
Michael Mierzwienski, Josefa Korofatwa, 24, 18.
Julius Lind, Anna Swanson, 23, 19.
John A. S. Dougherty, Dina Olson, 33, 23.
Halfdan Westergaard, Ragnhild Rolles, 23, 23.
Charles Broo, Mary Bockman, 21, 24.
Robert Atter, Alice M. Hennessy, 34, 28.
Karl F. Henrikson, Ella Norton, 33, 28.
Charles L. Muth, Augusta Olson, 23, 21.
Frank B. Pholvin, Lizzie Barns, 30, 22.
Frank Wolf, Josephine Marek, 31, 28.
John Offenlock, Laura Hall, 32, 22.
Thomas Hartz, Mary A. Fahey, 35, 22.
John Houska, Josefine Triska, 22, 19.
John De Lust, jr., Wilhelmine Biermann, 38, 38.
Ejnra J. Brownlee, Lenah D. Owen, 39, 19.
George D. Holmes, Julia R. Baird, 28, 27.
Adolph Forsberg, Hannah Swanson, 21, 25.
James P. Cunningham, Nellie Graves, 28, 23.
William L. Baby, Evaleen B. Howarth, 21, 20.
Joseph Baier, Mathilde Feldkamp, 28, 25.
Jacob Cohen, Sophie Cohen, 28, 24.
Lawrence Allman, Cora Crawford, 22, 16.
Hermann Most, Lizzie Becker, 24, 22.
Ira W. Foster, Wiasta L. Spiegelhauer, 24, 22.
J. William Olson, Anna L. Saren, 36, 25.
Andrew J. Muir, Annie B. Brighton, 29, 26.
Albert Danam, Rose Blaka, 29, 19.
John G. Santen, Mamie Roach, 26, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Emilie O. gegen Charles F. Behm, wegen grausamer Behandlung; Emil gegen Nellie Benjamin, wegen Ehebruchs; Charles gegen Mary A. Potter, wegen grausamer Behandlung; Mary Elisabeth gegen James Henry Waterhouse, wegen Verlassung; Sylvester gegen Alice A. McNichols, wegen Verlassung; Nora B. gegen Edwin A. Ewing, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Adam Gunkel, 2516 LaSalle Str., 62 J.
Sophie Fischer, 1026 Wolfram Str., 87 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas Coghlan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 683 W. 14. Str., $3,000.
C. J. Herbert, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 1607 Jackson Boulevard, $13,000.
Met. W. S. El. R. R. Co., 1stöck. Brick Station, 946, 948 und 950 S. Western Ave., $3,000.
Frank Kocena, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1048 S. Kedzie Ave., $5,000.
J. B. Bues, 1stöck. Brick Basement Anbau, 950 Van Horn Str., $1,200.
J. J. West, vier 1stöck. und Basement Brick Stores, 1340 bis 1346 W. Van Buren Str., $4,000.
A. F. Johnson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 954 21. Place, $5,000.
Aug. Laeders, 3stöck. und Basement Brick Flats, 500 S. Ashland Ave., $9,000.
Thomas Fitzgibbons, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 616 und 618 W. 12. Str., $8,000.
P. B. Flannigan, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 3623 Fifth Ave., $1,700.
Frank H. Barry, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 4532 und 4534 Vincennes Ave., $16,000.
G. M. McKay, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 2003 State Str., $8,000.
Jacob Mattern, 2stöck. Frame Flats mit Store, 1810 N. Ashland Ave., $2,300.
John Costello, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1443 W. Belden Ave., $1,500.
Mary Lundberg, 3stöck. und Basement Brick Flats, 824 Humboldt Ave., $5,300.

Leute, welche nach Buffalo zu reisen gedenken, um der N. E. A.-Konvention beizuwohnen, die schnelle Fahrt, ausgezeichnete Zugbedienung und beste Bequemlichkeiten wünschen, werden gut thun, erst die Nickel Plate Bahn in Betracht zu ziehen, ehe sie anderswo Tickets kaufen. Ein Fahrgeld von $12.00 für die Rundreise mit einem Aufschlag von $2.00 als Mitgliedschaftsbeitrag deckt die Kosten. Tickets zum Verkauf am 5. und 6. Juli mit liberalen Bedingungen für die Rückfahrt und dem Privilegium eines Aufenthalts in Chautauqua Lake. Weitere Information ertheilt auf Anfrage gern J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. 6—13

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die höchste Staatskunst.

Ohne irgend welche Scheu oder Scham gestehen die sogenannten Volksvertreter, daß sie ein Veto des Präsidenten gegen die Fluß- und Hafenverbesserungsbill erwartet haben, und folglich durch das Eintreffen desselben nicht überrascht sind. Sie machen auch gar keinen Versuch, die Einwände des Präsidenten zu widerlegen und den Nachweis zu führen, daß eine Bewilligung von insgesammt 80 Millionen Dollars für großentheils recht fragwürdige Wasserbauten keine Verschwendung ist. Wohl aber bieten sie alles auf, in beiden Häusern des Kongresses die nöthige Zweidrittel-Mehrheit zur Ueberstimmung des Vetos zusammenzukriegen. Sie wollen also dem Tadel des obersten Verwaltungsbeamten einfach Trotz bieten und dem Volk zeigen, daß sie sich um „Moralpredigten“ keinen Pfifferling kümmern.

Diese neueste und heilloseste aller Geldvergeudungsbills ist nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit zustande gekommen —, d. h. der McKinley'schen Gegenseitigkeit, die im gewöhnlichen Leben Erpressung genannt wird. Statt für Häfen und Ströme von wirklich nationaler Bedeutung hinreichende Summen auszuwerfen, hat man jedem Kongreßbezirk einen Brocken zukommen lassen und in Ermangelung schiffbarer Flüsse auch Mühlenbäche und Fischteiche bedacht. Man hat dies gethan, weil der Vertreter des Bezirks, in dem der Skunk Creek gelegen ist, für die nothwendige Vertiefung des Chicagoflusses mit seinem ungeheuren Schiffsverkehr nicht gestimmt hätte, wenn nicht auch für ihn selbst etwas abgefallen wäre. „Eine Hand wäscht die andere,“ sagte er freundlich, während er den Mitgliedern des Fluß- und Hafenausschusses die Pistole auf die Brust setzte. Was wollte man machen? Um die nützlichen Verbesserungen durchzusetzen, ging man auf die überflüssigen ein, um vier Millionen zu erhalten, bewilligte man vierzehn. Es ist zwar augenblicklich nicht da, aber was nützen die Zölle, wenn sie nicht erhöht werden! Je mehr Verpflichtungen dieser Kongreß dem Schatzamte aufbürdet, desto mehr wird der nächste die Zölle emporschrauben können, und bekanntlich werden ja die Bürger um so reicher und glücklicher, je mehr Steuern sie zu bezahlen haben. Somit ist es eigentlich eine patriotische That, trotz eines Defizits in der Bundeskasse die öffentlichen Gelder zum Fenster hinauszuwerfen und den Finanzsekretär zur Ausschreibung neuer Anleihen zu zwingen, über die man dann in der nächsten Wahlkampagne auch noch weidlich schimpfen kann. Ueberdies ist es ein Hauptspaß, dem brummigen Menschen im Weißen Hause Gesichter schneiden zu können.

In anderen Kulturländern hält es die Volksvertretung für ihre oberste Aufgabe, an den Geldforderungen der Regierung so viel wie möglich zu mäkeln und die öffentlichen Ausgaben auf das denkbar kleinste Maß zu beschränken. Denn die Steuern gelten für eine Last, die dem Volk nach Kräften erleichtert werden muß. Nur in den Ver. Staaten ist schon seit zwanzig Jahren die Gewohnheit eingerissen, über die Voranschläge der einzelnen Verwaltungszweige so weit wie irgend möglich hinauszugehen und die Ausgaben des Bundes von Jahr zu Jahr so zu steigern, daß die Steuern nie ermäßigt werden können. Nicht nur soll der Bund seine alten Schulden nicht abzahlen, sondern er soll sogar noch neue machen. Wird über schlechte Zeiten geklagt, so werden die Steuergelder erst recht verschleudert, denn durch öffentliche Verschwendung werden ja wieder gute Zeiten herbeigeführt. Man könnte glauben, daß der Kongreß ein Narrenhaus ist, aber die Politiker in Washington kennen ihre Pappenheimer und wissen recht gut, daß derjenige Abgeordnete am höchsten geschätzt wird, der „für seinen Bezirk“ das meiste Geld herausschlägt. Wer am letzten Ende die Rechnung begleicht, ist offenbar gleichgiltig. „Den Letzten beißen die Hunde“.

Unverschämte Prahlerei.

Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle auf die wahrhaft erstaunliche Werthschätzung aufmerksam gemacht, die das Wetter-Bureau sich selbst zollte, als einmal — man darf wohl sagen zufällig — eine von den amtlichen Wetterkundigen angekündigte kalte Welle wirklich eintraf. Man rechnete damals in Washnigton heraus, daß durch jene eine richtige Prophezeiung dem Lande nachweisbar — das heißt nach den Berichten des Departements — Eigenthum im Werthe von mehr als drei Millionen Dollars erhalten blieb, das sonst von der großen Kälte zerstört worden wäre, und daß thatsächlich der Nutzen jener Warnung für das Land noch viel höher zu veranschlagen sei. Wenn ein Uneingeweihter jenes Selbstlob der Wetterpropheten las, so mußte er zu dem Glauben kommen, daß das Wetteramt dem Lande alljährlich Eigenthum im Werthe von hunderten von Millionen erhalte, und daß das Volk den Wetterweisen gar nicht dankbar genug sein könne.

Es wurde damals darauf hingewiesen, daß auf eine richtige Wettervoraussagung immer mindestens zwei unrichtige kommen, und daß die kältesten der „kalten Wellen“ von den Wetterkundigen in der Regel immer erst dann bemerkt werden, wenn sie ihnen, wie den gewöhnlichen Menschen, die Nasenspitze und die Ohren zwickten. Deshalb wurde jene Prahlerei als unverfroren und unverschämt gekennzeichnet.

In der That ist man auch ganz allgemein dahin gekommen, die Prophezeiungen des weisen Wetterbureaus nur dann zu glauben und sich danach zu richten, wenn sie mit den eigenen Beobachtungen übereinstimmen. Und es ist gut, daß dem so ist. Denn wollte man sich allein auf die Angaben des Wetteramtes verlassen, so würde der Schaden, den die „Elemente“ anrichten, noch viel größer sein. Das Publikum hat das Wetterbureau dessen Unzulänglichkeit noch nicht empfinden lassen und nicht gemurrt gegen die Bewilligungen für dasselbe, es wird auch weiter diese Nachsicht üben, weil es eben weiß, daß sich die himmlischen Mächte nicht in die Karten gucken lassen, aber — die Wetterbeamten müssen aufhören, sich in unverschämtem Eigenlob zu ergehen.

Das neueste, was von Beamten des Wetterbeobachtungsdienstes in dieser Hinsicht geleistet wurde, übertrifft noch weit alles bisher Dagewesene. Der Wetterbericht für den verhängnißvollen Mittwoch, den Tag des großen Wirbelsturms in St. Louis, lautete: „Die Bedingungen sind günstig für schwere örtliche Stürme im unteren Missourithal, Süd- und West-Illinois und Jowa...“, und damit hatte das Wetter-Departement nach Ansicht der Beamten die vom Unglück betroffene Gegend genügend gewarnt. „Major“ Dunwoody vom Wetteramt erklärte: „Es ist klar, daß das Wetterbureau die Einwohner der betroffenen Gegend rechtzeitig vor dem rasenden Sturm gewarnt hatte. Natürlich haben wir nicht gesagt, daß ein Tornado oder ein Zyklon zu erwarten sei, denn dadurch würden drei Millionen Menschen in den betroffenen Ortschaften zu panikartiger Furcht gebracht worden sein.“ Das soll wohl noch heißen, daß man den Wirbelsturm kommen sah, aber aus Rücksicht für die Bewohner der bedrohten Gegend darüber schwieg?! Eine solche Aeußerung ist eine Unverschämtheit sonder Gleichen. Thatsächlich hat man gar keine blasse Ahnung von der kommenden Gefahr gehabt. Man scheute sich sogar, klar zu sagen: „Schwere Stürme sind zu erwarten u. s. w.“, weil man sich der Sache durchaus nicht sicher fühlte, darum die farblose Wendung: „Die Bedingungen sind günstig für u.s.w.“ Als der furchtbare Sturm gekommen war, wurde man etwas aufgerüttelt, und man glaubte etwas bestimmtere Prophezeiungen machen zu müssen, deshalb verkündete man am Donnerstag für Chicago und Umgegend „verheerende (disastrous) Gewitterstürme.“ Das kam der Anmeldung eines Tornados doch ziemlich nahe und hätte wohl besonderen Eindruck machen sollen, da die Meldung jenen Hiobsbotschaften aus St. Louis, Süd-Illinois und Michigan unmittelbar auf dem Fuße folgte. Aber die zwei Millionen Menschen von Chicago und Umgegend wurden darum nicht in „panikartige Flucht“ getrieben; man besah sich den Horizont und ging achselzuckend über die Prophezeiung des famosen Wetter-Departements zur Tagesordnung über. Und man behielt recht, die Gewitterstürme blieben aus. Die verheerenden Stürme, welche das Wetterbureau ankündigt, gehen in der Regel unterwegs verloren, von den Stürmen, welche wirklichen Schaden anrichten, wie derjenige in der Nacht von Montag auf Dienstag, haben die Wetterweisen keine Ahnung, bis sie ihnen um die Nase blasen.

„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold,“ deß sollten die Wetterweisen eingedenk bleiben. Unter den Umständen ist ihre Prahlerei einfältig und kränkend für die Geschädigten.

„Schwarze Listen.“

In England wurde kürzlich eine die Rechte der Gewerkvereine betreffende Entscheidung abgegeben, welche von mehr als gewöhnlichem Interesse ist. Die im Baugeschäft thätige Firma Trollope & Co. hatte mehreren Leuten Beschäftigung gegeben, welche nicht „Union“-Mitglieder oder Mitglieder der „London Building Trades Federation“ waren, und hatte sich geweigert, dem Verlangen der Gewerkvereine, diese Leute zu entlassen, Folge zu leisten. Darauf hin ließ die „Federation“ gelb. Anklebezettel — drei Fuß lang, zwei Fuß breit—drucken, welche die Ueberschrift: „Trollope's Blacklist“ (Trollopes schwarze Liste) führten, und auf denen, umgeben von einem dicken schwarzen Rand, in fetter Schrift die Namen jener von der Firma beschäftigten, außerhalb der Unionen stehenden Arbeiter zu lesen waren. Darauf hin machten Trollope & Co. eine Klage gegen die Federation anhängig, in der um ein Verbot der Veröffentlichung dieser „Schwarzen Liste“ nachgesucht und Schadenersatz verlangt wurde. Die Klage war erfolgreich. Der Einhaltsbefehl wurde erlassen, und die einzelnen Verklagten, welche, wie es scheint, die Beamten der „Federation“ waren, wurden zur Zahlung von $2500 als Schadenersatz verurtheilt.

Die Geschworenen erklärten sich der Ansicht, daß die „Schwarze Liste“ von den Angeklagten veröffentlicht wurde; weiter, daß dies nicht geschah, um die Interessen der Vereinigung zu schützen, sondern um in „böswilliger Weise“ die Firma Trollope & Co. zu zwingen, die den Gewerkvereinen nicht angehörigen Leute, mit denen sie Kontrakte abgeschlossen hatte, zu entlassen. Ferner fanden die Geschworenen, daß jene Liste aus Rachsucht veröffentlicht wurde und daß man durch die Veröffentlichung beabsichtigte, die Firma und ihre Arbeiter zu schädigen, und daß dieses Ziel auch wirklich erreicht wurde.

Es wird also in dieser Entscheidung keineswegs den Mitgliedern der Gewerkschaften das Recht abgesprochen, sich zu weigern, mit Leuten, die nicht zu ihren Verbindungen gehören, zusammen zu arbeiten, und es wird ihnen oder den Beamten ihrer Vereinigungen auch nicht untersagt, die Mitglieder der Gewerkvereine von der Lage der Dinge zu unterrichten, das heißt ihnen mitzutheilen, welche Firmen oder Arbeitgeber Union-Mitglieder beschäftigen und welche Nicht-Unionisten in Arbeit nehmen. Aber weiter dürfen sie nicht gehen. Sie dürfen diese Rechte nicht in „böswilliger“ Weise ausüben, sie dürfen nicht in einer Art und Weise vorgehen, die darauf berechnet ist, die Firmen oder ihre, den Gewerkvereinen nicht angehörigen Arbeiter öffentlich in Mißachtung zu bringen. Also nicht das, was sie thaten, — wenn sie nur beabsichtigten ihren Mitgliedern mitzutheilen, daß Nicht-Unionisten für die Firma arbeiteten — sondern die Art und Weise, wie sie es thaten, wurde für straffällig befunden.

In der Theorie ist es schwer, festzustellen, wo das Erlaubte aufhört und das Unerlaubte anfängt, in der Praxis läßt sich die Grenze zumeist leicht erkennen. Man muß nur im Auge behalten, daß kein Mann das Recht hat, etwas zu thun — selbst wenn es innerhalb seines Rechts liegt — nur zu dem Zweck, um böswilligerweise seinen Nachbar zu schädigen, und es wird sich leicht genug erkennen lassen, wo die Grenze des Erlaubten überschritten wurde. Wenn diesem Grundsatz insgemein mehr nachgelebt würde, so würde dadurch viel Zank und Streit vermieden werden. Ueberhaupt im bürgerlichen Leben, besonders aber auf dem Gebiete der Arbeit würden unendlich viele Störungen vermieden werden können.

Im nachbarlichen Leben wird dem Grundsatz, bewußt oder unbewußt, ziemlich nachgelebt, nur wo sich die Menschen feindlich gesinnt sind, wird er beiseite gesetzt. Anders auf dem Gebiete der Arbeit, hier ist seine Nichtanerkennung die Regel, und das erklärt sich leicht genug aus der so bedauerlichen Thatsache, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich zumeist feindlich gegenüber stehen, oder richtiger, daß die Arbeiter glauben, in ihren Arbeitgebern Feinde sehen zu müssen.

Lokalbericht.

Schlußfeier der deutschen Universitätsklassen in Evanston.

In dem Versammlungssaal der Orrington Lunt-Bibliothek in Evanston wird heute Abend die Schlußfeier der deutschen Klassen der Northwestern Universität stattfinden, für welche Gelegenheit ein äußerst reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt worden ist. Zu Ehren des Gräberschmückungstages soll die Festlichkeit mit dem Absingen des Liedes „Amerika“ eröffnet werden, worauf Herr Professor James T. Hatfield die Begrüßungsansprache halten wird. Im Uebrigen besteht das Programm aus den folgenden Nummern: Vortrag des Liedes: „Maiennacht“ (Chor mit Tenor-Solo) — Herr Alfred Erst und Chor; „Jägerabschied“, vierfaches Quartett des Germania-Männerchors, unter Leitung des Herrn Henry Schoenefeld; deklamatorischer Vortrag aus „Wilhelm Tell“ (Akt I., Szene 2) — Frl. Anna E. Caraway und Herr Samuel M. Fegtley; Lieder: „In dieser Stunde“, „Herzensfrühling“, „Widmung“ und „Ungeduld“, vorgetragen von Frau Theodor Brentano; Rezitation des Monologs aus „Wilhelm Tell“ (Akt 4, Szene 3), von Herrn Louis L. Lane; Vortrag des Frl. Flora P. Moore über den „Einfluß der „Tafelrunde“ auf die deutsche Literatur“; deklamatorischer Vortrag aus „Iphigenie auf Tauris“ (Akt I., Szenen 1 und 2), von Frl. Nellie F. Bray und Herrn Warren D. Lane; und endlich die Lieder „Wiegenlied“ und „Gondellied“, vorgetragen vom Germania-Quartett (Solist Herr S. E. Hartmann). — Die vielversprechende Feier wird um 7 Uhr 45 Minuten ihren Anfang nehmen.

Wollten jagen gehen.

Philip Schewitzer und Wm. Jesse, zwei knapp drei Käse hohe Bürschchen, betraten spät gestern Abend, mit Flinten und Waidmannsmessern bewaffnet, den Northwestern-Bahnhof und erstanden sich Fahrbillete nach Kasota, Minn. Als dann aber ein Blaurock auf die ihm gleich verdächtig vorkommenden jungen Reisenden zutrat, warf der kleine Willie schleunigst die Büchse fort und kniff aus, während Schewitzer sich ausforschen ließ. Er erzählte den Beamten, daß er bei seinen Eltern, Nr. 448 Grand Avenue, wohne und daß er einem älteren Bruder $12.50 entwendet habe, womit die Flinten und Fahrbillete angeschafft worden seien. Man habe in Kasota, woselbst ein Onkel von ihm wohne, auf die Jagd gehen wollen. Den Bengels werden jetzt hoffentlich daheim diese Schrullen gründlich ausgetrieben werden.

Lebensmüde.

Der Arbeiter Andrew Holmberg versuchte gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 3622 Cottage Grove Avenue, Selbstmord zu begehen, indem er sich den Hals durchschneiden wollte, doch brachte sich der thörichte Mensch glücklicherweise nur einige unbedeutende Wunden bei. Man schaffte ihn schleunigst nach dem Michael-Reese Hospital, woselbst die Aerzte seinen Zustand für gänzlich ungefährlich erklärten.

Was den Mann eigentlich zu dem Schritt getrieben hat, bedarf noch näherer Aufklärung.

Werden immer kecker.

R. R. Williamson in seiner Wohnung von maskirten Banditen überfallen.

Sind die Uebelthäter auch Marshalls Mörder?

Polizei-Inspektor Shea's Theorie, wonach er die Mörder des Ladenbesitzers Thomas J. Marshall längst dem Arme des Gesetzes überliefert hat, ist durch die kühnen Raubanfälle, die in den letzten Tagen in seinem Distrikt stattgefunden bedenklich erschüttert worden. Die Personalbeschreibung, die man von den Burschen in Händen hat, welche am Donnerstag Abend die Angestellten des Peters'schen Grocerieladens, Nr. 880 W. Madisonstraße, überfielen, stimmt fast auf's Haar mit derjenigen von den Mördern Marschalls überein; auch der ganze Plan und die Ausführung des Verbrechens sind in beiden Fällen völlig gleichartig, sodaß sich die Vermuthung förmlich aufdrängt, daß es ein und dieselbe Bande von Mordgesellen ist, welche die Schandthaten auf dem Gewissen haben. Selbst in polizeilichen Kreisen ist man vielfach hiervon überzeugt, und nur Inspektor Shea hält nach wie vor an der ursprünglichen Idee fest, daß Clarence White und dessen Spießgesellen den heimtückischen Mord begingen. Seine eigenen Detektives sind aber anderer Ansicht, wagen sich indessen nicht so recht mit der Sprache heraus, da sie hierdurch den Zorn ihres Vorgesetzten auf sich zu laden befürchten. Shea scheint es eben auf White einmal abgesehen zu haben, und soll auf diejenigen nicht gut zu sprechen sein, die verschiedener Meinung sind.

Dieselben Kerle übrigens, welche den kecken Raubanfall auf Peters' Leute verübten, brachten nur wenige Stunden später einen womöglich noch verwegeneren Banditenstreich zur Ausführung, wobei es dem 60 Jahre alten R. B. Williamson, von Nr. 951 Jackson Boulevard, recht übel erging. Derselbe saß gegen 10 Uhr Abends lesend in seinem Wohnzimmer, als plötzlich vorsichtig die Hand eines Mannes hinterrücks über seine Schulter reichte und ihm die Uhr und Kette wegzunehmen versuchte. Williamson glaubte im ersten Moment, daß sich sein Sohn, dessen Heimkunft er erwartete, einen kleinen Spaß erlaubte, war aber zu Tode erschrocken, als er, sich umschauend, zwei mit Halbmasken versehene wildfremde Menschen vor sich erblickte. Der Ueberfallene erkannte sofort die ganze heikle Situation, erhob sich schnell und versetzte ohne Weiteres dem ihm zunächst stehenden Strolch einen Faustschlag in's Gesicht, taumelte dann aber gleich, in die Magengegend getreten, halb betäubt zurück. Sofort stürzten sich nunmehr die Banditen auf den alten Mann und bearbeiteten ihn so lange mit dem Revolverkolben und einer Bleischlinge, bis Williamson gänzlich wehrlos war. In diesem kritischen Augenblick tauchte die Gattin des Angefallenen auf der Bildfläche auf, was die Strolche veranlaßte, ohne sich weiter um Beute zu bekümmern, spornstreichs das Weite zu suchen. Sie entkamen dann auch leider unter dem Schutze der Nacht, zumal weit und breit kein Blaurock zu sehen war. Williamson mußte in ärztliche Behandlung genommen werden, doch gibt sein Zustand keinen Anlaß zu ernsteren Besorgnissen. Seine Angreifer sollen dann um Mitternacht noch an Oakley Avenue und Van Buren Straße einen auf dem Heimweg begriffenen Mann angehalten und ausgeplündert haben.

Sommer-Konzerte.

Dirigent Adolph Rosenbecker hat für das heute Abend im „Sunnyside Park“, Ecke Montrose Boulevard und Clark Straße stattfindende Festkonzert seines aus vierzig gut geschulten Musikern bestehenden Orchesters ein überaus interessantes und vielversprechendes Programm vorbereitet. Die vollständig renovirten Parkanlagen werden während des Konzertes auf's Brillanteste erleuchtet sein, wie denn überhaupt alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen worden sind, um dem Publikum den Aufenthalt so angenehm wie irgend möglich zu gestalten. Nicht weniger als 3000 Zweiradfahrer werden ihre Fahrräder kostenfrei einstellen können. Herrn Rosenbeckers Orchester, dessen gediegene Leistungen im verflossenen Winter allgemeine Anerkennung gefunden haben, wird während des ganzen Sommers an jedem Abend und am Sonntag auch Nachmittags im besagten Park konzertiren und dabei das Hauptgewicht auf nur wirklich gediegene und volksthümliche Musik legen.

Fängt frühzeitig an.

Mary Donovan ist zwar erst 13 Jahre alt, sitzt aber schon, des Diebstahls bezichtigt, hinter Schloß und Riegel. Die Polizei der Stock Yards-Station nahm sie gestern Abend in Haft. Das Mädchen, dessen Eltern an Bronson Straße wohnen, soll seiner Tante Geld gestohlen und dasselbe zum Ankauf von Kleidern und Schmucksachen verwandt haben.

Halbe Raten nach Pittsburg, Pa.

Via Baltimore & Ohio-Eisenbahn.

Am 6., 7. und 8. Juni wird die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillette nach Pittsburg, Pa., zur Rate von $11.00 für die Rundreise, gelegentlich des Sängerfestes des Nordamerikanischen Sängerbundes, verkaufen; gültig zur Rückfahrt bis zum 13. Juni. Wegen Näherem wende man sich an die City Ticket Office, 193 Clark Str. samomi

Spezielle reduzirte Raten nach Buffalo und zurück,

auf der Lake Shore und Michigan Southern-Eisenbahn am 5. und 6. Juli. Letzter Tag zur Rückfahrt 1. September. Mit Aufenthalt in Chautauqua auf der Rückfahrt, wenn gewünscht. Ausgezeichnete Gelegenheit Niagara Falls zu besuchen. Zirkular mit voller Information auf Anfrage an C. K. Wilber, A. G. P. A., Chicago, zugesandt oder abzuholen in der City Ticket Office, 180 Clark St. samo

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Maurer-Union hat in ihrer gestrigen Versammlung bereits Delegaten erwählt, die sie in Zukunft im Baugewerkschaftsrath vertreten sollen. Präsident Miniter kündigte an, daß die Vortheile des neugeschlossenen Bündnisses sich bereits zu zeigen begännen. Die Maurer-Union hatte von der Universal Construction Co. vorher vergeblich verlangt, daß sie den Superintendent ihrer Maurerarbeiter zum Anschluß an die Maurer-Union bewegen solle. Seit die Union zum Baugewerkschaftsrath gehört, hat dieser die genannte Firma benachrichtigt, daß die organisirten Bauhandwerker nicht mehr für dieselbe arbeiten würden, falls sie der Forderung der Maurer-Union nicht nachkomme. Das hätte geholfen. Der Superintendent habe sich bereits zur Aufnahme gemeldet.

Jener Bürgersteig.

In die Frage, wer den städtischen Werkführer Baumer veranlaßt hat, auf städtische Kosten einen Seitenweg vor Privatgrundstücken an der Fulton Avenue legen zu lassen, scheint nun doch Licht kommen zu sollen. Der Eigenthümer der fraglichen Grundstücke, Jakob W. Pierce in Boston, telegraphirt von dort, er habe für die Arbeit bezahlt und die Quittung eines Kontraktors in Händen. Man wird sich jetzt nur noch zu erkundigen haben, wer der Kontraktor ist, der sich für diese Arbeit hat bezahlen lassen. — Die Zivildienst-Kommission hat den Mayor ersucht, außer Baumer, Schuster und Brown auch die politischen Arbeitsleute Julius Riemann, Joseph Geary, Adam Greßhner, Joseph Lackner und Frank Renshaw aus dem Dienst zu entlassen.

Soll ein Checkfälscher sein.

H. S. Brown, der sich für einen Reisenden der „Grand Forks Woolen Mills“ ausgibt, befindet sich seit gestern in polizeilichem Gewahrsam. Er soll dem Besitzer des „Virginia Hotels“, woselbst er abgestiegen, einen völlig werthlosen, von „J. C. Carter“ auf die „Equitable Trust Company of Philadelphia“ gezogenen Check im Betrage von $186 aufgehalst haben. Auch die H. T. Thompson Co., von Nr. 201 Michigan Str., erhebt eine ähnliche Anklage gegen Brown, der sich diesmal gründlich festgerannt zu haben scheint.

Die Leiter brach.

Der Schlauchführer C. Kerns von Spritzen Comp. Nr. 18 führte gestern Nachmittag einige Kletterübungen aus, als mit einem Male die Leiter brach, gerade als der Feuerwehrmann das zweite Stockwerk des Spritzenhauses erklommen hatte. Kerns stürzte rücklings, aus einer Höhe von annähernd 30 Fuß auf's Straßenpflaster hinab und erlitt außer einer Hüftenverrenkung schwere innere Verletzungen, die möglicherweise einen tödtlichen Verlauf nehmen können.

Gräberschmückungs Tag

Dieses ist ein geheiligter Tag im Gedächtniss Aller, die für dieses Land gefochten haben, und dasselbe lieben. Heute erzählen sich die Veteranen ihre Erlebnisse und Gefahren. Viele erhielten bleibende Wunden im Kriege. Tausende brachten den Keim einer Krankheit in ihrem Blute mit nach Hause. Anerkennungsschreiben von Soldaten, die von diesen schmerzhaften Krankheiten geheilt, von ihren Leiden, die durch unreines Blut verursacht wurden, befreit sind, sind mit unter den stärksten und werthvollsten Beweisen von dem grossen Werthe von

HOOD'S Sarsaparilla

Sie beweisen, dass es das einzige wahre Blutreinigungsmittel ist.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter Maria Theresia Beil geb. Kleis im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3156 S. Canal Str., per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Andreas Beil, Gatte.
Carl und Joseph Beil, Söhne.
Maria Reed, Therese Seber, Sophia Beil, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Gattin Frau Anna Huebsch am Donnerstag, den 28. Mai, nach kurzer Krankheit entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 797 W. 20. Str., nach Waldheim.
Joseph Huebsch, Gatte, nebst 9 Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Tode meines geliebten Gatten Heinrich Licht sage ich allen Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Dank. Besonders dem geehrten Damenquartett Frl. Anna Pajsow, Frl. Schorr, Frau L. Lobstein und Frl. Meyer, sowie der Friedensloge Nr. 580 O. M. P., dem Rothmänner Orden Columbia Stamm 232, dem Pastor Förster für seine trostreichen Worte am Sarge und dem National Turn-Verein. Die trauernde Wittwe: Anna Licht, nebst Kindern.

Danksagung.

Dem Orden der Hermanns Schwestern vom Staate Illinois sage ich hiermit meinen innigsten und tiefgefühltesten Dank für die pünktliche und rasche Auszahlung der $1000 Sterbegelder in Folge des Todes meiner Frau. Desgleichen der Victoria Frauen-Loge Nr. 7 des genannten Ordens, für ihre Theilnahme und Betheiligung am Begräbnisse. Ich empfehle die Frauenloge dieses Ordens allen deutschen Frauen. Louis Kaestner, Sekr.

A. KIRCHER, Leichenbestatter, 695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

COLISEUM—63. Str. und Jackson Park—COLISEUM.

63. Str. und Jackson Park — COLISEUM — Genau da, wo der Wilde Westen in 1893 war.

Nur zwei Wochen, beginnend mit Montag, den 1. Juni.

Widmung und Eröffnung von Chicagos großem Heim für Ausstellungen, National-Ausstellungen und Konventionen.

Prächtige, realistische Auferstehung von Chicagos Columbischer Glorie ... im ...

Imperial Chicago's Colossal Coliseum,

dem größten Ausstellungs-Gebäude der Erde, durch

Buffalo Bill's Wilden Westen

Und Kongreß der verwegensten Reiter der Welt.

Die größte Ausstellung auf der ganzen Erde.

Kommt nach seiner Heimath zurück. Hier wurde sein Ruf begründet. Hier bleibt sein Ruf bestehen.

Triumphirende Rückkehr von Chicagos machtvoller Columbischer Dreieinigkeit, die Aufmerksamkeit und Neid erregte und die Bewunderung der ganzen Welt hervorrief: Die Stadt, die Ausstellung und Buffalo Bills Wilder Westen.

Das letzte noch übrig gebliebene, lebende Glied, welches die Weiße Stadt des Columbischen Traumlandes von unsterblicher Erinnerung und unvergänglichem Ruhm mit Chicagos wirklicher, gegenwärtiger, dauernder, riesenhafter Größe verbindet.

Internationale militärische Revue der Krieger der Welt.

Chicago mit seiner Columbischen Weltausstellung allein machte es möglich diese Organisation zu einer internationalen militärischen Schaustellung zu machen. Sie kommt, nachdem sie New York im Sommer 1894 und über 160 östliche Hauptstädte während des Jahres 1895 besucht hat, mit ihrer ganzen kosmopolitischen kriegerischen Schaustellung zurück, und wird von hier aus den größeren Städten der mittleren und westlichen Staaten Besuche machen. Durch jede Bekanntmachung und Vorstellung ruft sie Erinnerungen an die Weltausstellung zurück, und sie ist wirklich die beste Reklame für Chicago.

Mann für Mann und Pferd für Pferd sind und werden in Zahl und Güte dieselben sein, wie 1893. Sie sind dieselben, was durch die kombinirten Fazilitäten, geschäftliche Erfahrung und den Reichthum des Trios von Meistern für öffentliche Unterhaltungen: Mr. Nate Salisbury, Mr. James A. Bailey und Col. William F. Cody, möglich zu machen war.

Leset, und Ihr seht, es ist dieselbe Zusammenstellung.

100 Indianische Krieger — Ogallalla, Brule, Uncapapas, Cheyenne, Sioux und Araphoe Stämme.
50 Amerikanische Cowboys.
30 Mexikanische Vaqueros und Ruralies.
30 Südamerikanische Gauchos.
50 Westliche Grenzer und Scharfschützen.
25 Arabische Beduinen.
20 Russische Kosacken aus dem Kaukasus.

Detachements der Ver. Staaten-Kavallerie, Royal Irisch-Englische Lancers, franz. Chasseurs, deutsche Kürassire, Petit Corps d'Armee, alle unter Kommando von Col. W. F. Cody (Buffalo Bill).
Annie Oakley, die erste Schießkünstlerin.
Johnny Baker, der gewiegte Schützen-Experte.

Die einzige noch überlebende Büffelheerde

Eine große freie Straßen-Parade

wird am Montag, den 1. Juni, Morgens 10 Uhr, mit verschiedenen Musik-Kapellen und Buffalo Bill's Cowboy Kapelle durch den Geschäftstheil der Stadt ziehen. — Sitze für 20,000 Personen. — Gut zu sehen von allen Plätzen. Abends Beleuchtung wie Tageshelle. 100 elektrische Bogenlichter, hinter jedem ein starker Reflektor. Täglich zwei Vorstellungen, um 2:30 Uhr Nachm. und 8:30 Uhr Abends. Thore werden eine Stunde früher geöffnet.

Fahrgelegenheiten — Illinois Central- und Süd-Seite Alley Elevated- und Südseite Kabel- und elektrische Bahn. Die Illinois Central läßt nach jeder Vorstellung genügende Spezial-Züge nach der Stadt fahren.

Eintritt 50 Cts. Arena-Sitze 50 Cts. und $1.00. Gallerie 25 Cts., jeder Sitz nummerirt.

Logen für sechs Personen $12. Einzelne Logensitze $2. Sitzplätze zum Verkauf bei Lyon & Healy, Ecke Wabash Ave. und Adams Straße. Bicycles frei aufbewahrt an Grace Ave.-Eingang.

BICYCLES C. P. STACY & CO.

Weshalb $100 für ein Rad feinster Art bezahlen, wenn man es für $50 bis $65 kaufen kann.

Erster Klasse Räder von $40 bis $45.

Vergeßt nicht unsere „LITTLE GEM“ Bicycles für Knaben und Mädchen $16

Nächsten Montag und Dienstag werden wir einen Spezial-Verkauf von allerneuesten Bicycles für $35.00 haben. Wenn Ihr irgendwie etwas in Bicycles wünscht, sprecht vor und besucht uns.

Abends offen. Deutsche Verkäufer.

185 & 187 Wabash Ave.

Ein Wunder der Kunst!

Dr. Martin und Dr. Tillo

haben das Kunststück fertig gebracht, eine Frau von 62 Jahren zu operiren, eine der gefährlichsten Operationen, deren sich der Mensch unterziehen kann, und bei der unter 100 99 Leben verloren gehen. Jedem Leidenden empfehle ich diese zwei Doktoren, Martin und Tillo. Wer sich von der Wahrheit überzeugen will, spreche ungenirt vor bei Frau Welzing, 26 Jane Str., oder bei den Nachbarn.
Chicago. A. Welzing.

Elegante und genau Sanitarisch eingerichtete Privat-Entbindungs-Anstalt, verbunden mit der best geleiteten Hebammen-Schule, befindet sich an der Ecke von North Ave. und Burling Str., Chicago, Jll. Man schreibe um Zirkular. 9mdw

Zither-Unterricht — wird in — Kahns Zither-Akademie, 765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. 16m,4ja

Großes Preis-Kegeln des TURN-VEREINS „GARFIELD“ auf seiner hellen Kegelbahn, 675 Larrabee Str. Vom 30. Mai bis 7. Juni.
I. Preis.....$50 III. Preis.....$15
II. Preis.....$25 IV. Preis.....$10
Viele sonstige werthvolle Preise.
Für die meisten Neunner $20-Preis.—Pudel-Preis.
Kegeln nach 2 Uhr an Wochentagen, von 10 Uhr Morgens an Sonntagen. 5mif

Dr. A. Behrendt früher No. 2614 Cottage Grove Avenue, ist von seiner Reise nach Europa wieder zurückgekehrt und hat jetzt seine Office und Wohnung 6225 S. Halsted Str. Office-Stunden: 8 bis 9, 1 bis 2, ½7 bis ½8, ausgenommen Sonntag Abend. mdfi

FREI-KONZERT HUNGARIAN BAND, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLEYS GARTEN, 1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str. 9maddfim

Exkursion und Piknik arrangirt von den Rothmänner-Stämmen der Westseite am Sonntag, den 7. Juni, im Central Grove, Desplaines River. Tickets 50c @ Person. Züge verlassen den Grand Central Bahnhof, Harrison Str. und Fifth Ave., um 9 Uhr Morgens und 1:30 Nachm. und halten an allen Stationen. fasa

Tweetes grotes plattd. Piknik, veranstalt't von de Süd- un Südwest-Sied Plattd. Gilden, No. 2, 12, 14, 18, 19, 25, 26, 30, 33, 37 un 40, an Sündag, den 7. Juni 1896, in CALUMET GROVE, Blue Jsland, Jll. De Zug verlätt „Grand Central Station“, Eck von 5. Ave. un Harrison Str., Klock 9 Morgens un Klock 1 Nahm. över de Northern Pacific R. R. un höllt an folgende Plätze an: Halsted Str., Blue Jsland-, Ashland- un Ogden Aves. un jede Station bit tom Grove. Ticket 50c @ Person, Kinner unner 14 Jahr frie. fasa

Großes Piknik am Sonntag, den 31. Mai 1896, mit Musik und Tanz — in — REUTERS GROVE, 4103 Archer Ave. frsa
Um zahlreichen Besuch bittet Jos Heimerl.

Erstes Stiftungsfest verbunden mit Schaltjahrkränzchen ve anstaltet vom Deutschen Frauenverein Viktoria in Heinens Halle, Larrabee Str., nahe Willow, am Samstag, den 30. Mai, Abends 8 Uhr. — Tickets 25c @ Person.

Saloon-Eröffnung vom alten Kaiser, am 30. Mai 1896. in meinem alten, jedoch neu eingerichteten Platze. Biere, Liquöre und Zigarren wie immer, nur Prima Qualität. Extra feiner Lunch und Mittagstisch. Allen Gästen wird freundliche Audienz gewährt und ein Jeder ist willkommen. Herm. Kaiser, 105 E. NORTH AVE. dff

Samstag und Sonntag Große Eröffnung von HAHNS BUFFET 237 Blue Island Ave., nahe 12. Str. ☞ A No. 1 Lunch. frsa

Bar-Versteigerung der Lady Harrison Loge No. 1382, K. & L. of H., den 4. Juni, Abends 8 Uhr, in Soeldners Halle, 5324 Halsted Str., für das Pik-Nik und Fahnenweihe am 21. Juni in Oswalds Grove, Ecke 52. und Halsted Str. Das Komite. fmo

Barversteigerung! Barversteigerung zum Hermannsöhne Piknik am 20. Juni in Gardener's Grove findet am Montag, den 1. Juni, in Jung's Hall, 106 Randolph Str. statt. dsa

Auf der Alm giebt's koa Sünd. Hans Althalers Familien-Resort, 145 E. North Ave. Extra! Grosses Konzert! Extra! Jeden Sonntag! Jeden Sonntag! Auftreten der berühmten Hans Althaler Tyroler Alpensänger-Gesellschaft, genannt: Die lustigen Lechthaler. Erstes Auftreten des beliebten Gesangs- und Charakter-Komikers Carl Ludwig Becker in seinen vorzüglichen neuesten Couplets, komischen Vorträgen und Charakter-Szenen. Musikalische Direktion von Prof. Lorenz Hager. Jedermann ist freundlichst eingeladen von Eintritt frei. Hans Althaler. Anfang: Sonntag 5 Uhr Nachm. Sonntag: Extra feiner Lunch: Bairische Leberknödeln mit Sauerbraten. G'rafft wird nimma!

Wiener Bierhalle. 290 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str. Grosses Konzert, am Sonntag, den 31. Mai 1896. Grafs Streich-Quartett von Ziehrers Kapelle in Wien. Ganz neues Programm. Samstag: Zither-Konzert. Es ladet freundlichst ein L. HOLZAPFEL.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Geschlossen.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—The Great Diamond Robbery.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Academy of Music.—Geschlossen.
Lincoln.—Julia Stuart in „Camille" und „East Lynne."
Imperial.—Variety.
Mas. Temple Roof Garden.—Variety.
Hopkins.—Variety.
Engels.—Variety.

Der Kaiser und die „politischen Pastoren."

Das Telegramm des Kaisers an seinen früheren Lehrer, den Geheimrath Hinzpeter, worüber das Kabel in Kürze berichtete, lautet wörtlich:

Berlin, Schloß, 28. 2. '96.

Stöcker hat geendigt, wie ich es vor Jahren vorausgesagt habe. Politische Pastoren sind ein Unding. Wer Christ ist, der ist auch „sozial", christlich-sozial ist Unsinn und führt zu Selbstüberhebung und Unduldsamkeit, beides dem Christenthum zuwiderlaufend. Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiele lassen, dieweil sie das gar nichts angeht.

Gez. Wilhelm, J. R.

Der Empfänger war, wie versichert wird, beauftragt, das Telegramm dem Freiherrn von Stumm mitzutheilen, der es, wenn er wolle, der Oeffentlichkeit übergeben könne, was er denn auch gethan hat. Das Telegramm macht großes Aufsehen und wird natürlich sehr verschieden beurtheilt. Die zahlreichen Gegner Stöckers und der Stöcker'schen Richtung sind darüber hocherfreut und bedauern nur, daß der Kaiser nicht schon vor Jahren mit einem solchen „quos ego" die Christlich-Sozialen und ihren agitirenden Pastor zur Ordnung gerufen hat. Dagegen schreibt die „Kreuzzeitung":

„Eine Kritik des kaiserlichen Telegrammes ist für uns selbstverständlich ausgeschlossen. Nur eine Bemerkung können wir nicht unterdrücken, weil sie eine thatsächliche ist. Es hat Zeiten gegeben, wo die mindestens indirekte Mitwirkung der Geistlichen an der politischen Bewegung im Interesse des Staates, der Monarchie und des Christenthums nicht nur erwünscht, sondern auch von Erfolg begleitet gewesen ist. Ist die Wiederkehr solcher Zeiten so bestimmt nicht mehr zu befürchten? Und wenn sie eintreten sollte, wäre es dann richtig, daß die Geistlichen ruhig die Hände in den Schooß legten, in der Meinung, sie hätten mit der Politik nichts zu thun? Der Pastor soll und darf nie vergessen, daß er in erster Linie der Diener Gottes und nicht des Staates ist; er kann aber doch nicht fremd und kühl den Ereignissen in seinem irdischen Vaterlande als ein Unbetheiligter gegenüberstehen."

Das größte Vergnügen und eine ganz ungemischte Freude hat der Kaiser mit diesem Telegramm nur den Sozialdemokraten gemacht.

Eine kitzliche Geschichte.

Wie in jeder Armee, so wird auch in der niederländischen Armee ganz gehörig aufgeschnitten, zumal wenn man Zuhörer findet, die zu der leichtgläubigen Sorte gehören. Einer solchen Gesellschaft tischte jüngst ein alter Korporal, der in einem kleinen niederländischen Dörfchen seine letzten Lebenstage zu beschließen gedenkt, folgende Erzählung auf: „Eines Tages liefen wir Patrouille, als wir plötzlich von Atchinesen überfallen wurden. Ich bekam eine Kugel in's Bein und mein Kamerad zur Linken einen Hieb mit dem Klewang über den unteren Theil des Rückens. Wir fielen Beide um und mein Kamerad war bald durch den Blutverlust bewußtlos. Unsere Patrouille trieb den Feind zurück, aber es dauerte lange, bis Tragbahren kamen, auf denen wir nach Hause befördert wurden. Als man uns aufhob, sah ich eine Menge bösartiger Ameisen auf uns herumkrabbeln, gab aber nicht weiter darauf acht. Im Lazareth kam ich neben meinen Kameraden zu liegen, dessen Wunde außergewöhnlich schnell heilte. Dies gefiel ihm wohl, nur über schreckliches Jucken beklagte er sich fortwährend beim Arzt. Dieser sagte, das sei bei heilenden Wunden immer der Fall. Mein Kamerad glaubte ihm nicht; er wälzte sich im Bette herum wie ein Pferd, das Kolik hat, und stöhnte ein über das andere Mal: „Ich fühle etwas Lebendiges in meinem Oberschenkel; es kitzelt ganz schauderhaft." Da ging mir mit einem Male ein Licht auf. Ich erinnerte mich der Ameisen, die auf dem Platze, wo wir gelegen, herumgekrabbelt waren, und sagte: „Kerl, jetzt weiß ich's: Du hast Ameisen in Deinem Bein!" Anfänglich wollt' er's nicht glauben; schließlich, als das Kitzeln immer ärger wurde, glaubte er's doch. Als wir mit dem Arzt darüber sprachen, lachte er uns aus. Nun ja, der Mensch weiß, daß alle Doktoren mehr oder weniger eingebildet sind und immer recht haben wollen; diesmal aber kriegt er 'ne lange Nase. Mein Kamerad ersuchte den Doktor dringend, doch die Wunde nochmals zu öffnen, um festzustellen, was an der Geschichte sei; der wollte aber nichts davon wissen. Schließlich that er's doch, weil er dachte, es sei vielleicht ein kleines Geschwür oder sonst was in der Wunde entstanden. Kaum hatte er einen ganz kleinen Einschnitt gemacht, als — von mir aus glaubt Ihr's oder nicht! — der Kopf einer großen Ameise zum Vorschein kam, und hintereinander zwölf Ameisen, ein volles Dutzend, aus dem offenen Beine marschirten! Nun, das verblüffte Gesicht des Doktors hättet Ihr sehen sollen! Er sagte, er wolle über diesen räthselhaften Fall ein Buch schreiben. Ob er's gethan hat, weiß ich nicht. Wohl aber weiß ich, daß mein Kamerad kurz danach geheilt das Lazareth verließ. Hätte ich die Ameisen nicht selbst gesehen, kein Jota glaubte ich von der Geschichte."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Statistik über Eisenbahnschwellen.

In den Vereinigten Staaten werden jährlich ungefähr 90 Millionen Querschwellen verbraucht, wozu noch rund 1,7 Millionen Kubikmeter Holz für Brücken, Viadukte u. s. w. kommen. Zur Erlangung dieses Holzes müssen jährlich rund 400,000 Hektar Wald gefällt werden. Um dieser Vernichtung, welche in Zukunft ein nationales Unglück zu werden droht, thunlichst entgegen zu wirken, läßt seit Jahren die Regierung durch das "Departement of Agriculture, Division of Forestry" Studien darüber anstellen, wie man das Holz durch Zubereitung dauerhafter machen, durch Verwendung von Metall gegen Abnützung schützen und endlich selbst ganz durch Metall ersetzen kann. Zu dem Zweck trat man mit fast allen Eisenbahnbehörden der Welt in Verbindung und sandte Beamte nach Europa zur Anstellung örtlicher Untersuchungen und zu Besprechungen. Dem von der Regierung vor Kurzem als Ergebniß dieser Studien herausgegebenen Bericht entnehmen wir eine Statistik über das Verhältniß der Verwendung von metallenen gegenüber hölzernen Eisenbahnschwellen in verschiedenen Ländern.

Während bis zum Jahre 1890 7 Prozent der Gesammtgeleislänge der Erde mit metallenen Unterlagen versehen waren, stieg dieses Verhältniß im Jahre 1894 auf 10 Prozent. Läßt man Canada und die Vereinigten Staaten, wo nur als kleine Versuche einige Systeme von metallenen Unterlagen verlegt sind, außer Betracht, so ist das Verhältniß für die übrigen Länder zusammen von 13,2 Prozent im Jahre 1890 auf 17,6 Prozent im Jahre 1894 gestiegen. Diese 17,6 Proz. haben eine Geleislänge von 56,105 Kilometer.

Das Verhältniß der Geleislänge auf metallenen Unterlagen zur Gesammtgeleislänge ist in den verschiedenen Ländern sehr ungleich. Die Ver. Staaten hatten trotz ihrer ausgedehnten Eisenindustrie im Jahre 1894 auf 305,710 Kilometer Geleis nur 19,3 Kilometer auf metallenen Unterlagen oder 0,006 Proz. In der Schweiz dagegen, welche selbst keine metallenen Unterlagen erzeugt, lagen im Jahre 1894 41 Proz. der Geleislänge auf metallenen und 59 Proz. auf hölzernen Unterlagen. Die St. Gotthardbahn mit ihrem schweren und raschen Verkehr (100 Tonnen-Lokomotiven) und Bögen von kleinem Halbmesser hatte im Jahre 1894 58 Proz. auf metallenen Unterlagen. Dieser Prozentsatz nimmt noch jährlich zu, indem bei Auswechselungen und beim Legen des zweiten Geleises auf den Berglinien stets stählerne Querschwellen verwendet werden. Auf den Eisenbahnen in Asien lagen im Jahre 1894 rund 66 Proz. auf metallenen und 34 Proz. auf hölzernen Querschwellen.

Bockiges Stahlrößlein.

Der Nr. 75 Walnut Straße wohnhafte W. J. Neff gondelte gestern Abend vergnügtester Laune auf seinem Zweirad den Washington Boulevard entlang, als er plötzlich die Kontrolle über dasselbe verlor. Im nächsten Augenblick lagen Neff und sein Stahlrößlein, beide arg zerschunden, im Rinnstein, wobei der unglückliche Velozipedist gegen einen Feuer-Hydranten geschleudert wurde und einen Bruch seines rechten Armes davontrug.

Ein Jahr.

Was zwölf Monate geschaffen haben in

West Grossdale

Diese königliche Vorstadt wurde dem Publikum vor einem Jahre, 18. Mai 1895, geöffnet. Das Nachstehende bietet eine Uebersicht, was in dieser hübschen Vorstadt geschaffen wurde:

Drei Meilen makadamisirte Boulevards;
Vier Meilen des besten Concrete Trottoirs;
Siebentausend Frucht- und Schattenbäume;
Vollständiges Abzugskanal-System bis 9 Fuß Main;
Elektrische Beleuchtung mit feinen Boulevard-Lampen;
Suburban elektrische Bahn nach der Metropolitan-Hochbahn;
Neuer $5000 C. B. & Q. Eisenbahn-Bahnhof
$15,000 Opernhaus—das Beste an der C., B. & Q.;
Eine Reihe schöner Wohnhäuser 2c.;
1100 Baustellen verkauft in 12 Monaten.

Der beste Platz für Euch in Cook County, um ein dauerndes Heim zu gründen.

Frei-Exkursion!

Zug führt ab vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Straße, um

2 Uhr Nachm., Sonntag, 31. Mai,

und jeden Samstag und Sonntag zur selben Zeit, und hält an 16. Straße, Blue Island Avenue und Western Ave.

Leichteste je offerirte Bedingungen — Eine kleine Baar-Anzahlung—der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit zur Anzahlung für eine Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple.
State und Randolph Str., Chicago.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Stripper. 272 W. North Ave.

Verlangt: Starker junger Mann mit oder ohne Beköstigung, oder lediger Mann mit Beköstigung. Ecke Otto und Perry Str.

Verlangt: Ein Junge an Hosen Nähte zu bügeln. 707 W. 19. Str. fmo

Verlangt: Blacksmith, der Holzarbeit versteht und Englisch spricht. O. 370 Abendpost.

Verlangt: Bartender, Waiter, Porter, Omnibusse, Bäcker, Butcher, Groceryclerks und irgend welche Hilfe. Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Ein guter Janitor. Nur ein solcher braucht sich zu melden. 177 LaSalle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Mann für Restauration. 593 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge, um in Bäckerwagen mitzufahren. Frisch eingewanderter vorgezogen. 428, 26. Str.

Verlangt: Junger Bartender. Hinkamp, Ecke 54. Place und Lake Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei bei Cakes und Brot. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: 2. Hand für Bäckerei, deutsch oder polnisch. 346 N. Carpenter Str.

Verlangt: Schlosser an feine und stetige Arbeit. Mäßiger Lohn. 1921 State Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um im Lade mitzuhelfen und Wege zu besorgen. 196 N. Clark Str.

Verlangt: Junge zum Nähte-Bügeln. 1001, 19. Str. fmo

Verlangt: Guter schneller Dinner-Koch. 66 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann als Porter im Saloon. 186 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 16—17 Jahren, um einen Milchwagen zu treiben. 1187 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, Wurstmacher. Eingewanderter vorgezogen. 346, 26. Str. fim

Verlangt: Ein guter Mann, Operator an guten Shopröcken. 23 und 25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. dsja

Verlangt: Barbier, junger unverheiratheter Mann 356 W. Belmont Ave. dsja

Verlangt: 3 gute Solicitors. Wöchentliche Bezahlung. Zuverlässig. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vorm., 4818 Ashland Ave. 28ma—6jn

Verlangt: 6 deutsche Canvassers, permanent. Salair und Kommission. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vormittags. 1416 N. Clark Str. 28ma—6jn

Verlangt: Knaben im Alter von 10 bis 15 Jahren, welche Lust haben, der „Nordseite Knaben Musik-Kapelle" beizutreten. Keine großen Ausgaben. Anmeldungen werden entgegengenommen bei Professor H. Restorff, 274 E. North Ave. dsja

Verlangt: 10 Farmhände und 20 Sewer-Arbeiter in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 28malw

Verlangt: 3 Knaben und 2 Männer, sofort, für den 1. Juni, um permanente Stellen in unseren Officen anzunehmen, um das Telegraphiren zu lernen bei der Union Telegraph Co., Salär $50, $65, $75, $85 und $100, monatlich. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 27ma,1w

Verlangt: Agenten für einen neuen Artikel. $4 bis $6 den Tag. 1010 Milwaukee Ave. 26ma,1w

Verlangt: Agenten und Austräger für neue Prämienwerke. F. Schmidt, 427 Milwaukee Ave. [illegible]

Verlangt: Junger Mann, um Pferd zu besorgen. Gute Heimath. 1530 Wabash Ave.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und Wagen zu treiben sowie für allgemeine Arbeit. $10 monatlich und Board. 2550 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Nacht-Porter in Restauration. 277 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher, auf's Land zu gehen. Nachzufragen 20 Union Place, nahe 22. Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Abbügler an Hosen. 893 N. Lincoln Str. smdi

Verlangt: Gute Tinners, mit Lampen-Arbeit vertraut. Kommt Montag um 7 Uhr fertig zur Arbeit. 85—87 E. Huron Str.

Verlangt: Ein starker Junge im Milchgeschäft. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 899 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen und Herren, eine deutsche Loge zu organisiren und Mitglieder zu besorgen. Ausgezeichneter Verdienst. Adr. Z. 20 Abendpost. fsdimidosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Bäckerladen. Muß Erfahrung haben. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Knabenröcken. Dampfkraft. 366 Wabansia Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 25 W. Moore Str.

Verlangt: Mädchen, um Crockery Store reinzumachen. A. Schiller & Co., 102 Franklin Str.

Verlangt: Eine Dame mittleren Alters, für Bureau-Arbeit; muß der englischen Sprache mächtig sein. Schriftliche Offerten zu adressiren an L. 90 Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 25 Samuel Str.

Verlangt: Handmädchen und Mädchen zum Lernen an Röcken. 293 Dayton Str. fja

Verlangt: 3 Mädchen und 2 Damen, sofort, um für den 1. Juni permanente Stellen in unseren Officen anzunehmen um das Telegraphiren zu erlernen, bei der Union Telegraph Co. Salär $50, $65, $75, $85 und $100 monatlich. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 27ma,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. $10 die Woche, auch Handmädchen. 193 Seminary Ave. mdsj

Verlangt: Maschinenhände an Taschen. Futterarbeit. 555 W. 15. Str. 25ma,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 882 N. Rockwell Str., ein halber Block nördlich von North Ave. Dampfkraft. 25ma,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen, um auf ein Kind zu achten. 447 W. Taylor Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort. Guter Lohn. 312 Winthrop Ave., Edgewater. fmo

Verlangt: Halb erwachsenes Kindermädchen. 3405 Prairie Ave. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4218 Champlain Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner amerikanischer Familie. Referenzen. 1724 York Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 556 N. Market Str., 2. Floor.

Verlangt: Fürs Land, nahe Stadt, ältere deutsche Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, keine kleinen Kinder. Angenehmes Heim. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haus zu helfen. 30 Fry Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 842 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1753 Deming Court, Nordseite. frja

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in gesetztem Alter, um mit einer Familie von zwei Personen die Sommermonate auf dem Lande zu verbringen. Muß kochen und sonstige Hausarbeit verrichten können. Zu erfragen 587 LaSalle Ave. fim

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, in Familie von 2 Personen. Kein Waschen und Kochen. Gute Heimath. 640 Larrabee Str., nahe Center Str. fja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 Hampden Court. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Southport Ave. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1459 Newport Ave., zwischen Halsted und Clark Str. fja

Verlangt: Frauen und Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant, Sommerresort, Klubhäuser, $5. 599 Wells Str. dja

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. $3.50—$5. 599 Wells Str. dja

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau bei Kindern. W. Oldenburger, 9138 Houston Ave., South Chicago. fja

Verlangt: Junges Mädchen findet guten Platz. 1864 Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard. frja

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das einen kleinen Haushalt führen kann. Muß kochen können. Lohn $4. Gute Referenzen verlangt. Zu erfragen 367 Webster Ave., 2. Flat. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 Wells Str., oben. fja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5247 Ashland Ave. dsja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Resorts. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privat und Boardinghäuser, auch frisch eingewanderte Mädchen. Guter Lohn. Stellen frei. 422 Larrabee Str. 25ma,1w

Verlangt: Viele Mädchen. 539 W. 12. Str., Stellen frei. 27ma,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elsele, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. [illegible] Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen und zum Nähen. Muß deutsch sprechen. Vorzusprechen Montag. 3916 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 7 Uhr. 1028 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin, welche Liebe zu Kindern hat. 200 Blackhawk Str., hinten, oder 85 Uhland Str., zwischen Halsted Str. und Clybourn Ave. Vorzusprechen Sonntag. J. Becker.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 417 Centre Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das beim Kochen helfen kann. 4331 Berkley Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. fmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 50 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Sofort 200 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4 bis $5. Einige Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2—$3. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, ungefähr 30 Jahre alt, auf ein Kind aufzupassen. Muß Empfehlungen haben und englisch sprechen. Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Restaurationsköchinnen, Lohn $8, 4 Mädchen für Küchenarbeit, und 2 Kellnerinnen. Lohn $4—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1010 Wellington Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 170 Larrabee Str., Mittel Floor H.

Verlangt: Alleinstehende deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 391 Southport Ave., hinten.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Konditor und Cakebäcker sucht Stelle in Stadt oder Land. 109 Clybourn Ave.

Gesucht: Gut empfohlener Deutscher, 28 Jahr alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. Spricht etwas englisch; ist musikalisch. Adr. V. 214 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Wiener Rolls, Bisquits und Cakes. Adr. B. 198 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, ledig, wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen. Hat etwas Erfahrung. Adr. H. 26 Abendpost. fja

Gesucht: Ein guter Bartender gesetzten Alters sucht Stellung. Beste Referenzen. V. 227 Abendpost. fj

Gesucht: Ein Metall-Arbeiter, Tinner, wünscht irgendwelche Beschäftigung. H. 87 Abendpost. dsj

Gesucht: Ein tüchtiger Brot- und Cakebäcker sucht dauernde Beschäftigung. Adr. H. 77 Abendpost. dsja

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre, ledig, mit guten Schulkenntnissen, sucht Stellung irgendwelcher Art. Adr. J. 422 Abendpost. dosja

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. Keine Wäsche. O. 367 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 417 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Lunchkochen. 417 Sedgwick Str., Rosa Wagner.

Gesucht: Stellung als Kindermädchen oder Zimmermädchen. 1285 N. Paulina Str.

Gesucht: Weibliches Dienstpersonal für irgend eine Arbeit zu beziehen durch den Verein Veritas, 43 N. Clark Str. Tel. North 182.

Gesucht: Aeltere tüchtige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit. Geht auch zum Geschirrwaschen. 285 Clybourn Ave., im Store.

Gesucht: Ein erster Klasse 2. Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Ein nettes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Eine solide Frau, gute Köchin, sucht Stellung in besserem Haus. P. Hall, 84 Wells Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Am liebsten ohne Wäsche. Lohn $3. Gute Referenzen. 759 W. Harrison Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. Auch Hausreinigung. 124 W. 21. Str.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Familie ohne Kinder, oder als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. 693 S. Jefferson Str., bei Mr. Groß.

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adr. V. 223 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle bei Herrschaft, die auf Reisen geht. Spricht fünfzehn Sprachen. 315 Illinois Str., hinten.

Stellung gesucht von Frau in mittlerem Alter für Hausarbeit oder für Wäsche zu Hause 638 Nelson Str., Groß Park.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 322 Larrabee Str., hinten, oben.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mall

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Lubeke, 172 Washington Str. 25ma,1w

Geld zu verleihen, 5 Prozent, keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 23malw

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauten. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1n,fmdo*

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,ddsa

Zu verkaufen: 7 Prozent Mortgages, zahlbar in Gold und gesichert durch Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen. Wm. Fricke, 84 LaSalle Str., Zimmer 510.

Zu leihen gesucht: $5600 von Privatleuten an Grundeigenthum. Gute Sicherheit. G. H. Helberg, 1820 Wrightwood Ave.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 531 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mall

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Zu vermiethen: —

Elegante 5 und 6 Zimmer Flats mit allen modernen Verbesserungen. Preis $12 und $15. Nachzufragen daselbst beim Agenten.
E. Lapointe,
2714 Butler Str., 2. Floor. 22ma,1m

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. sadido*

Zu vermiethen: 2 Zimmer für Arbeiter oder für Mann und Frau. $1.00 und 75c per Woche. 86 Wells Str., im Hinterhaus.

Zu vermiethen: 3 helle Frontzimmer mit gutem Stall, in guter Ordnung. 79, 18. Place, nahe S. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 oder 8 Zimmer. 102 Sherman Str., nahe Harrison Str. $14 monatlich. Alles in guter Ordnung.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, billig. 972 Clybourn Ave., oben, hinten.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 281 Dayton Str.

Zu vermiethen: 3 helle Frontzimmer mit gutem Stall, in guter Ordnung. 79, 18. Str., nahe S. Halsted Str. fja

Zu vermiethen: Moderne Flats, $6 und $7. 361 W. North Ave. 26ma,1w

Zu vermiethen: Große helles Basement. 207 Wells Str. mfja

Zu vermiethen: 5 Zimmer, 362 Wells Str. Miethe kann theilweise mit Waschen bezahlt werden. 26ma,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Vier Boarders in Privat-Familie. Alle Bequemlichkeiten. 856 Shober Str. dsja

Zu vermiethen: Schön möblirtes Front-Bettzimmer, mit Benutzung des Parlors und Bades. 386 Wells Str., eine Treppe. —ja

Verlangt: Boarders. 792 Southport Ave. fja

Verlangt: Ein Boarder bei Frau Buyer. 200 E. North Ave., drei Treppen. fja

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, billig. 421 Division Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 82 Siegel Str., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer. 395 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Wittwer-Familie. 318 Wabansia Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an 2 junge Männer, Ungarn, im Vermittlungsbureau, 494 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.25. 505 N. Clark Str., Baier.

Verlangt: Boarders. $3.50 per Woche. 223 Blue Island Ave.

Verlangt: Anständige Männer als Boarder. 247 E. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Boarders, mit oder ohne Board, bei deutscher Familie ohne Kinder. 4914 Laflin Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 241 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei sauberer deutscher Frau. 286½ Wells Str.

Verlangt: Zwei solide Herren für Board und Logis bei anständiger Privatfamilie. 563 W. 14. Str., H. Potstock.

Zu vermiethen: Möblirtes zweifenstriges Frontzimmer und Bettzimmer. $1.50. 296 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer, neues Haus. 1224 Diversey Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Board. 297 Clybourn Ave., 3. Flat.

Gemüthliches Heim, auch Board, bei Wittwe. 193 E. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Board. 382 E. North Ave.

Verlangt: Einoder 2 anständige Herren, mit oder ohne Board, eigenes Badezimmer. 150 E. North Ave. fja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 Zimmer, mit oder ohne Board. 242 Cortland Str.

Zu miethen gesucht: Haus mit 10 Zimmern und Yard, auf einer der belebtesten Straßen, wo Cars laufen, oder ein großes Flat. Mrs. Hubeny, 154 North Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmja*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9mal m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmsa

Für die Badenser ist das Hauptquartier 2701 Wentworth Ave. Für nähere Auskunft ist Mr. Riffel daselbst gerne bereit. 2mal0ja

2 Babies zu adoptiren. 361 Washington Boulevard. jjmo

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 20ma,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap3n

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2ma,fadido*

Beste Bäder zu haben gegen Rheumatismus, in der russisch-türkischen Badeanstalt 611 Wells Str. Alles frisch gereinigt und hergerichtet. Gute Bedienung. Geöffnet Tag und Nacht. Für Frauen Mittwoch und Freitag von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags. Frauenbedienung. Tobias Huber. fj

Freie Behandlung von Männerkrankheiten. Abends 6—8. Nähere Information unter F. G. 158 Abendpost. fja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 2ljn*

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. C. Reichardt, 562 N. Chicago Ave. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Wohnung u. Kegelbahn. Eingang von zwei belebten Straßen, wird zu günstigen Bedingungen verkauft. Nachzufragen 96 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store, gegenüber einer Schule. 125 Sheffield Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine 3 Kannen Milchroute. 242 Cortland Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, wegen Verlassens der Stadt. 653 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Ein neu eingerichteter Saloon, Lizens, Miethe bezahlt bis zum August, voller Stock, für $600, wegen Uneinigkeit der Frau, sofort. Auch Pferd und Buggy. 1538 State Str.

Zu verkaufen: Roominghaus mit 24 Zimmern, voll besetzt. Preis sehr billig. 131 N. Clark Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, gutes Geschäft. 521 Wells Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutes Butchergeschäft an N. Halsted Str. Adr. O. 309 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Stuhl Barbershop, sehr billig, wegen Todesfall. Zu erfragen 202 S. Clark Str. 30ma,1w

Zu verkaufen: Saloon, billig. 2051 Grand Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. B. E. 100 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig eingerichtet. Bestes Geschäft in der Nachbarschaft. Eigenthümer zieht sich diesen Monat zurück; will billig vermiethen für einige Jahre an respektable Person. Gute Gelegenheit für energischen Deutschen. 4824 Wentworth Ave. 19malm,didosa

Zu verkaufen: Deutsche Morgen- und Abendzeitungsroute. Adr. H. 10 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore. 472 Thomas Str. fjm

Zu verkaufen: Store, bei Schule, mit Gebäude, 4 Wohnzimmer. Miethe $10 monatlich. 210 W. Harrison Str. dsja

Zu verkaufen: Sofort, Butchergeschäft, billig. An der Südseite. Adr. V. 194 Abendpost. 27ma,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, in bester Lage. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. A. F. Schmann, 154 E. North Ave. 26ma,1w

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 21ma,1m

Zu verkaufen: Butchergeschäft, sofort, für $375, billig für $700. $1000 Umsatz monatlich. Miethe $30. Adr. E. 298 Abendpost. 11malm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen alle Sorten Pferde, schreibt und wir kommen. 10—20 gute Pferde stets an Hand. 287 Hudson Ave. 25ma,1w

Zu verkaufen: Schweres Pferd und Wagen mit Geschirr, billig. 656 W. Division Str. fja

Zu verkaufen: Ein leichtes junges Buggypferd. 384 Clybourn Ave.

Billig zu verkaufen: Ein leichter Milchwagen und Pferd. 800 Elston Ave.

Zu verkaufen: Backer-Wagen, 1 Apfelschimmel, 7 Jahre alt, $45. 536, 26. Str.

$18 kaufen starkes Pferd mit Geschirr, $15 guten Expreßwagen. 1218 Clybourn Ave.

$15 kaufen gutes Buggypferd mit Geschirr, das Doppelte werth. 423 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Feines Topbuggy $20, und starkes Buggy mit langer Box $15, Pony, billig. 613 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 Deliverypferde, ein Expreßwagen, Geschirr. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, Topbuggy, Cart, Familien-Topbuggy, 2 Geschirre, billige Pferde. 39 Coblentz Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 332 N. Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd. Vertausche auch gegen Mähre, kleine Familien-Kutsche zu vertauschen. 975 Milwaukee Ave.

$20 kaufen gutes Pferd, $10 Wagen, $12 Geschirre. 534 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gutes Buggy und Pony, kein Gebrauch und auch keinen Stall. Billig. 1538 State Str.

Zu verkaufen: 3 Pferde für einigen Gebrauch. 156 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes leichtes Buggy-Pferd. 679 W. North Ave.

Zu verkaufen: 4 junge Pferde, billig. Farmers Home, 708 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Englische Brieftauben. (Carriers). 905 Otto Str.

Zu verkaufen: Eine gute Kuh, Ziege mit Jungen, eine tragende Ziege, Hühner, Gänse und Enten. Wagen. Ecke Fullerton Ave. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Grocery Topwagen. 1875 N. Robey Str. fja

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 25apl1
— Staver & Abbott Mfg. Co., —
381, 383, 385 Wabash Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre.
Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.
Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Platform Expreßwagen, trägt 6000 Pfund (neu); 4 Grocery- und zwei Milchwagen, $20 und aufwärts. 6418 State Str. jm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30ma*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gebrauchte 4 Kannen Eisbox. 248 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gebrauchte Sodawasser-Fountain, billig. Theilzahlung. Zu erfragen am Sonntag. 167 Burling Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Neue Stand- und Hänge-Uhren nebst Showcases zum halben Preis. 865 Clybourn Ave. fja

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelving, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß. Grocery-Bins, Wall Cases. 195 Milwaukee Ave. 22malm

Zu verkaufen:
Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28m3m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bin gezwungen, meine wenig gebrauchte Nähmaschine um irgend einen Preis zu verkaufen. Adr. B. 192 Abendpost. 25ma,1w

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. *

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1fesalj

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. 1felj

S. Zuckermann jr., Rechtsanwalt,
ertheilt freien Rath. Löhne, Ansprüche, Schadenersatz-Klagen geschlichtet. Alle Geschäfte im Vertrauen. Zimmer 400 Ashland Block. 7malm

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal. 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16a,ddsa,*

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 23malmt,famodo

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Am Sonntag ein Papagei, doppelt gelber Kopf. Wiederbringer erhält liberale Belohnung. 190 [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GARDEN CITY MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY, of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.	
Cash on hand and in Bank	$ 2,565.97
Premiums in course of collection and transmission	3,100.98
Unadmitted assets $191.53	
Total Cash Assets	$5,666.95
Contingent Liability of Members subject to Assessment	31,036.14
Aggregate Amount of all the Cash Assets and Premium or Deposit Notes of the Company, stated at their actual value	36,703.09
LIABILITIES.	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken $600.00	
Net amount of unpaid Losses	$ 600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	5,366.58
Due for Commissions and Brokerage	658.50
All other liabilities	150.00
Total Liabilities	$ 6,775.08
INCOME.	
Premiums received during the year, in Cash	$ 7,021.99
Amount received from all other sources	359.76
Total Income	$ 7,381.75
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 151.08
Commissions and Salaries paid during the year	$ 2,830.13
Amount of all other expenditures	1,834.57
Total Expenditures	$ 4,815.78
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois	$ 240,122.83
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 4,289.36
Total Losses incurred during the year in Illinois	$ 600.00
Total amount of Risks outstanding	$ 549,357.95

THORNTON WARE, President.
1 ARTHUR B. WILSON, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 28th day January, 1896. NELLIE J. HOLMES,
[SEAL.] Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the LUMBERMEN'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1895: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.
NO CAPITAL. PURELY MUTUAL.

ASSETS.	
Other Corporation Stocks	4,300.00
Cash on hand and in Bank	5,214.44
Premiums in course of collection and transmission	469.52
Total Cash Assets	$ 9,983.96
Total Premium or Deposit Notes	$ 66,164.80
Gross Amount of Cash Assets and Premium or Deposit Notes	$ 76,184.76
LIABILITIES.	
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	6,112.16
All other liabilities	45.49
Total Liabilities	$ 6,157.65
INCOME.	
Premiums received during the year, cash	$ 11,979.55
Interest & dividends rec. during the year	120.14
Amount received from all other sources	177.31
Total income	$ 12,277.00
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 4,272.25
Commissions and Salaries paid during the year	3,947.43
Total expenditures	$ 8,219.68
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois	$ 617,430.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 8,282.00
Total Losses incurred during the year in Illinois	$ 60.96
Total amount of Risks outstanding	$ 999,915.00

C. B. FLINN, President.
2 E. E. HOOPER, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, 1896. CHARLES W. C. CHANDLER,
[SEAL.] Notary Public.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	2.10 N	1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3280 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.30 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*11.30 N	* 9.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.40 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.30 V *9.40 V. †1 N. †5.35 N. *6 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30, †10.50 V. *5.05 N. †10 N.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 30. Mai 1896.

1001 Abel A Mrs
1002 Andrulaj Kiajimer
1003 Backer Marie
1004 Backhaus Loui
1005 Baider Ch
1006 Baldenhofer Fritz
1007 Bannach Franz
1008 Baron Mary Anna
1009 Barnett S
1010 Bartman Johan
1011 Barys Walenty
1012 Bauer S
1013 Beck Adolf
1014 Beckman C
1015 Bedekas Anton
1016 Beiß Amalia
1017 Bezic Pero
1018 Blake Peter
1019 Blaszczyk Adalbert
1020 Blaszis Nikols
1021 Bode Heinrich
1022 Bodner Fannie
1023 Bormann Fritz
1024 Borgwardt R
1025 Brandt Wilhelm
1026 Brandes Albert (2)
1027 Breith Herman
1028 Brodzik Piotro
1029 Bryk Jan
1030 Byslanski Walenty
1031 Budel Marie
1032 Bukovec Jan
1033 Bunger John
1034 Burczynski Marcin
1035 Burnecki Michael
1036 Car Luka
1037 Cemsky Frantisek
1038 Chalbricht Jan
1039 Chilinski Feliks
1040 Clatsey G W
1041 Clemens Gertrude
1042 Cohn S
1043 Cwicyn Gjewo
1044 Czaricki Boleslav
1045 Dambrowski Anton
1046 Danilewicz Wlodzimierz
1047 De Berge G Mrs
1048 Derfel Wolf
1049 Deuble John
1050 Dietterlein Paulina
1051 Dobry Franc
1052 Doran Christian
1053 Dregac Woyciech
1054 Drusch Mr
1055 Dudek Magdalena
1056 Ehrlich R
1057 Eiterer Daniel
1058 Eielson H
1059 Fabyan Max
1060 Finkelberg Ben
1061 Fok Perko
1062 Frackowiak Michael
1063 Franciskovic Jakov
1064 Friedman L (2)
1065 Fritsch Frank
1066 Gabriel Fr
1067 Gabenski Mr
1068 Gancerek Wojciech
1069 Gehrke Bertha
1070 Geiger Katharina
1071 Gierlicke Kalazyna
1072 Glik New A
1073 Gold Hersch
1074 Greitahl J
1075 Grutzmacher Adam
1076 Gutowski Franciszek
1077 Hauke Michael
1078 Heinze Robert
1079 Heins H
1080 Hendl Mary
1081 Heutschel Max
1082 Herbst Augusta
1083 Hirschfeld S Miß
1084 Hochapfel Aug
1085 Hofler Fred
1086 Hauf Frank
1087 Hurwitz H
1088 Jacobs Wilhelm
1089 Jacobsen Elisa
1090 Jakowic Wladyslaw
1091 Jankowich Stefan (2)
1092 Jankowski Ignatz
1093 Johnson John
1094 Karnkompf Friedrich
1095 Keller Friedrich
1096 Kern Anton
1097 Klafasch John
1098 Kokman Szfrinca
1099 Koczorowski Jan
1100 Kohen Mr
1101 Koeppen C
1102 Kohn Philipp
1103 Kohnke H
1104 Kolenko Janos
1105 Korkel Adolf
1106 Kotolabra Jakob
1107 Koujal Adolf
1108 Koujal Fanna
1109 Kozubal Mary Anna
1110 Krause Leon
1111 Kuchenmeister Jos
1112 Ladonouskis Benodinto
1113 Lange Fred
1114 Lasalle Fannie
1115 Libert Max
1116 Lonne Edlef
1117 Levin Jacob
1118 Lorentz Meta
1119 Maciutis Pit
1120 Mair Marie
1121 Mares Karel
1122 Martin Johan
1123 Matya Jedrzey
1124 Matrona C
1125 Mayer Franz S
1126 Meyerowitz M
1127 Melchers Adolf R
1128 Metzl Ignaz
1129 Mieschke Paul
1130 Mockel Emilie
1131 Mockewicze William
1132 Moldenhauer Gustav
1133 Moment J
1134 Monkiewicz Alex
1135 Monyak Emi
1136 Mühl Barbara
1137 Müller Gabriel
1138 Napravnik Karel (2)
1139 Naumann Chas
1140 Nawak Martin
1141 Neff Emil
1142 Nottek W
1143 Osko Myli
1144 Otto Rudolf
1145 Pajanin Tomoszin
1146 Paulson Mothie
1147 Pavleien Peter
1148 Pawtoski Jozef
1149 Pec Jan
1150 Penner Heinrich Th
1151 Petersen Gust
1152 Peyer Josef
1153 Pfeiffer Clara Miß
1154 Pfortner Henri
1155 Piogda W
1156 Plachta Marcin
1157 Podobinska Zofia
1158 Prueser Ernest
1159 Primak M
1160 Rabnick
1161 Rabus Marie
1162 Reimers Edgar
1163 Renner Jakob
1164 Riotter Carl
1165 Riedel Robert
1166 Robinson J J
1167 Romcio Dioni
1168 Roje Johan
1169 Rosenberg Philipp
1170 Rodenanith Magdalena
1171 Rossin H
1172 Rovnanska Andrew (2)
1173 Rubin L
1174 Rubin Juis
1175 Ruppert Theodor (2)
1176 Rustenko J
1177 Sachs Gotthold M
1178 Sachs R Mrs
1179 Safranek Jan
1180 Sajatovic Jare
1181 Salomon H
1182 Schaffer Chas
1183 Schapiro Anna
1184 Schildger Hugo Mrs
1185 Schimel S
1186 Schmidt Juile Mrs
1187 Schneider L
1188 Schmieweis R
1189 Schoenbock Marie
1190 Scholler Michael
1191 Schulz Augusta Mrs
1192 Schults Georg
1193 Schultz Laura
1194 Schultz Maggie
1195 Schwertfeger Mathies
1196 Seel Albert
1197 Seifsdorf Karl
1198 Seiz Marie
1199 Sejdler M L
1200 Schaffner Mr
1201 Schapiro M
1202 Schuslack Josef
1203 Siewireski Anton
1204 Sktadzien Piotro
1205 Slezinger D
1206 Slomski John
1207 Smedberg C A
1208 Smies Paul
1209 Smitz J
1210 Sork M
1211 Spitzmann Wm
1212 Sponholz Reinhard
1213 Staak Robert
1214 Stachowiak Tomas
1215 Starojn Wojciech
1216 Starzynski Pawel
1217 Staub Eddie
1218 Staiwicki Wladyslaw
1219 Stein A
1220 Stein Louis
1221 Stol Wadiesny
1222 Strzyz Magdalena
1223 Svendberg Olof
1224 Svoboda Jozef
1225 Swiattowski Franciseck
1226 Svika Zofia
1227 Szadziewicz Mike
1228 Szworn Zofia
1229 Szymmusiak Genowefa
1230 Trabach E Mrs
1231 Tabolski Walenty
1232 Teuthorn Bro
1233 Thormahlen Wiebke Mrs
1234 Tietze Berthold
1235 Trzyszcke Anton
1236 Tuib Peter W
1237 Twersky A
1238 Ulijarz Jozef
1239 Vanca Jozef
1240 Vilgaard Hans
1241 Vicek Jan (2)
1242 Voigt A Rudolf
1243 Vollenweider Marie
1244 Wajnberg Mr
1245 Wateya Adam
1246 Warner F
1247 Weber Sophia
1248 Weht Therese
1249 Wellstein Geo
1250 Weykauer Rudolf
1251 Wiech Jozef
1252 Wiek Jozef
1253 Wiegel Fritz
1254 Wilczewski Walenty
1255 Wilsch Anna
1256 Winter E
1257 Wojtalewicz Fr. Rev.
1258 Zai Stefan
1259 Zajac Michael
1260 Zekieniewsky Anton
1261 Zilaskowskie Johan
1262 Zima Jozef
1263 Ziegler Carl
1264 Zuzefic Trybinazona

Marktbericht.

Chicago, den 29. Mai 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.75 per Korb.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Kiste.
Sellerie, 10—40c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 30—40c per Pfund.
Kartoffeln, 10—15c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$2.60 per Faß.
Zwiebeln, 75c—$1.25 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½—10c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.35.
Kühe und Färsen, $3.10—$4.00.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.25—$5.10
Schweine, $3.10—$3.22½.
Schafe, $3.90—$4.25.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.50 per Kiste
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, $1.00—$1.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 57½c; Juli 57½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 60c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 63½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½—28¾c; Nr. 3, gelb, 27½—28c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—36c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½—19¾c; Nr. 3, weiß, 18½—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Das Magdalenenhaar.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

„Sag mir, weißt Du nicht, ob Poutoune die Bärtige heute in Argelez auf dem Markte ist? Und Jeanette Hirigoyen?... Ich sah sie neulich Abends mit Catiche Montastruc schwatzen."

Aber umsonst ließ er die Namen derer, die erwiesenermaßen für Hexen galten, vor seinen Ohren ertönen, in Montguilhems Augen wollte sich nicht das leiseste verrätherische Aufleuchten zeigen, das da heißt: „Die ist's!"

„Man sollte gar nicht glauben, wie dreist gewisse Leute sind," fuhr der Hexenbeschwörer fort. „Da habe ich gehört, daß Laroque, der Schmuggler, um einen Tabakladen einkommen will."

„Er wird ihn erhalten!" schrie Montguilhem förmlich auf. „Laroque, der kann Präfekt von Tarbes werden, wenn er will."

Gut, dachte Roumigas, abermals Laroque, meiner Six! Augenscheinlich ist es der Schmuggler, dem alle Stimmen zufallen!

„Laroque kann Präfekt und alles, was er nur will, werden," begann Emile abermals mit leidenschaftlich erregter Stimme. „Ha! Beim lebendigen Gott! Wenn ich nur meiner Sache sicher wäre!"

Er sprach nicht zu Ende; aber seine Augen funkelten wild in seinem knochigen Gesicht.

Jetzt öffnete der Hexenbanner einen Schrank, nahm ein mit Wasser gefülltes Glas heraus und hielt es dem Kranken dicht vor die Augen.

„Betrachte dieses Glas," sprach er in gebieterischem Tone, „betrachte es längere Zeit, ohne Dich zu rühren, ohne zu sprechen, und sage mir dann, ob Dir im Wasser ein Gesicht erscheint."

Emile hatte sich auf einen Stuhl gesetzt. Er faltete langsam die Hände über seinen Knieen und sah mit vorgestrecktem Hals, halbgeöffneten Lippen und weit aufgerissenen Augen in das Glas hinein. Roumigas überwachte ihn, indem er seine grauen, in unheimlichem Glanze leuchtenden Augen fest auf ihn heftete. Bald sah er, wie der Kranke zusammenzuckte, mühsam nach Athem rang und vor dem Glase zurückschauderte.

„Er ist es wirklich," rief Silvères Bruder. „Ha! der Mordbube!"

Roumigas stellte nun rasch das Glas hin, leerte es aus, machte abermals das Zeichen des doppelten Kreuzes darüber und ergriff dann die Hand des Schwindsüchtigen, die kalt wie Eis war.

„Mein Freund," sagte der Hexenbanner leise, „verstehst Du jetzt, warum ich Dich rufen ließ? Ich sah, daß Du schwer littest, und wollte Dir beistehen. Verzweifle nicht, Montguilhem! Ein furchtbarer Feind umschleicht Dich; es gilt jetzt einen Kampf auf Tod und Leben zwischen Dir und ihm, und einer von euch beiden muß unterliegen. Bis jetzt warst Du im Nachtheil, Du kannst Dir aber in diesen Tagen wieder aufhelfen. Ich werde Dir sagen, was Du zu thun hast."

Der Schwindsüchtige hielt noch immer die Hände über die Kniee gefaltet und hörte aufmerksam zu.

„Heute Nacht," begann Roumigas auf's Neue, „wenn die zwölfte Stunde geschlagen hat, begib Dich in den Garten Deines Todfeindes, den ich selbst nicht kenne, dessen Bild Dir aber die Geister gezeigt haben; dann nimmst Du aus seinem Garten einen Kohlkopf, kehrst damit nach Hause zurück und hängst ihn in Deinem Kamine auf. Sollst Du genesen, so wird der Kohl alsbald bleich und welk werden und Dein Verfolger gleich ihm dahinsterben. Bleibt aber der Kohlkopf frisch und grün, so bleibt auch Dein Verfolger am Leben, und Du bist es, der sterben muß. Bevor drei Tage vergangen sind, wird dieser unversöhnliche Gegner wahrscheinlich gezwungen sein, zu Dir zu kommen; Du wirst ihn in Deiner Wohnung sehen, er wird Dich anrühren, Dir eine Speise, einen Trank anbieten, oder irgend ein unheilvolles Mittel, das Deinen Zustand verschlimmern soll. Das ist der Entscheidungskampf, den Du auszufechten hast. Möge Dir Gott in jener schweren Stunde beistehen! Möge er Dir die Kraft verleihen, Deinen Feind zu besiegen und Dich an ihm zu rächen. Möge es der Wille der Vorsehung sein, daß er sterbe, und nicht Du!"

Nach diesen Worten betete Roumigas einen Augenblick lang und flüsterte dann, indem er Emile Montguilhem die Hand drückte: „Der Himmel behüte Dich davor, mein Freund, das, was ich Dir gesagt habe, gegen irgend einen Menschen zu erwähnen. Wenn Du vor dreien Tagen ein Wort davon verlauten ließest, so wäre Alles verloren, sprächest Du nach dieser Zeit davon, so könnte Dich Dein Feind, und wäre er selbst gestorben, noch über das Grab hinaus verfolgen. Lebe wohl! Möge der Gott des Lebens Dich behüten!"

Emile Montguilhem ging langsam und bleich wie ein Sterbender unter den blühenden Apfelbäumen des Roumigas von dannen und seiner Hütte zu.

Der Hexenbanner aber trat sogleich in die Küche und sagte zu Hilloune: „Der Bursche beunruhigt mich. Ich fürchte, daß er an einer ansteckenden Krankheit leidet, und verbiete Dir deshalb, ihn zu besuchen. Dasselbe gilt für Deine Tochter! Sage es ihr, und — wohlverstanden! — ich verbiete Dir, vor Ende der Woche sein Haus zu betreten."

Dann kehrte er in sein Zimmer zurück.

Hm! Ueberlegte er im Stillen. Der Besucher könnte übel empfangen werden, zumal wenn er die Züge dessen trüge, der in dem Glase zu sehen war.

Emile Montguilhem gelangte vor seine Hütte. Er bewohnte ein am nördlichen Eingange des Weilers gelegenes und, wie die meisten Wohnungen in Gargos, aus unbehauenen, ohne Kalk noch Sand übereinandergeschichteten Steinen erbautes Häuschen. Es war das erste, das man auf der Höhe des Zickzackweges erreichte, wenn man von Aigues-Vives heraufkam. Auch François Montguilhem hauste hier während des Sommers mit seiner Herde. Kein weibliches Wesen wohnte dort, und die beiden Männer nahmen ihre Mahlzeiten beim Zimmerman Artiguenabe ein, bei dem auch Silvère speiste. Emile trat durch die kleine Straßenpforte in seine Hütte ein, ließ sich am Rande seines Lagers nieder und blieb lange mit gefalteten Händen und entsetzensstarren Augen unbeweglich sitzen.

In jenem funkelnden, von Roumigas magnetisirten Glase war ihm als ein Gebilde seiner Phantasie das Antlitz seines Feindes erschienen; er hatte die Züge des Verfolgers gesehen, der ihm ohn' Unterlaß vor Augen stand, das Bildniß des Schmugglers Laroque. Und seitdem er diese Erscheinung gehabt hatte, funkelten seine Augen wie die eines Wahnwitzigen.

„Er also ist's, wirklich er!" stammelte er schaudernd.

Gestern konnte er noch zweifeln; jetzt aber hatten ihn seine Augen erblickt. Der Ruf, den Laroque unter seinen Landsleuten als Werwolf genoß, beruhte auf zwei Gründen. Erstens war der Mann so häßlich, daß er ein Patent darauf hätte nehmen können, wie man dort zu Lande sagt, und der Satan wirbt, wenn wir denen, die etwas davon verstehen, Glauben schenken wollen, seine Unterthanen selten unter schönen Menschen an; dann war er seit seiner Kindheit Schmuggler gewesen, und man beliebte anzunehmen, daß er nur deshalb der Wachsamkeit der Zollbeamten so leicht zu entgehen vermochte, weil er beim Passiren der Grenze Thiergestalt annahm. Diese Erklärung befriedigte Jedermann in Gargos, wo man übrigens keine übertriebenen Vorstellungen von der Strenge der Wächter jenen Schmugglern gegenüber hegte, die nicht abgeneigt sind, sie am Gewinn theilnehmen zu lassen.

Aus allen diesen Gründen meinten die meisten derjenigen, welche an unheilbaren Krankheiten litten oder sich von unerklärlichen Schicksalsschlägen zu Boden gedrückt fühlten, in ihren schlaflosen Nächten Laroques hohnlachende Fratze vor sich zu sehen.

Der schwachsinnige Emile hatte seit dem Beginn seines Leidens an diesen Mann gedacht. Der Schmuggler versorgte ihn mit Tabak und mußte durch diesen sein Blut vergiftet haben. Auf diese Weise wurde es dem Werwolf leicht, die Keime ansteckender Krankheiten in den Körper seiner Mitmenschen gelangen zu lassen. Einmal hatte Jemand auf ihn geschossen; aber da Laroque selbst das Pulver verkauft halte, war die Kugel wirkungslos abgeprallt.

Emile Montguilhem sah durch eines der Fenster nach der Sonne. Wie hoch sie noch am Himmel stand! Wie langsam würden die Stunden bis Mitternacht verstreichen! Silvères Bruder kniete vor einem an der Wand angebrachten Weihwasserkessel aus Steingut nieder und betete laut ein Ave Maria, während er die Holzperlen eines langen aus Lourdes mitgebrachten Rosenkranzes durch die Finger gleiten ließ. Die Stunden des Nachmittags schlichen träge dahin; allmählich verblaßte der Himmel, die Niederungen verschwammen unter den Dunstschleiern des Abends und die dunkeln Schatten der Nacht stiegen langsam an den Abhängen der stillen Berge empor.

„O, die Nacht! Da ist die Nacht!" seufzte der Kranke, noch immer mit gefalteten Händen.

Als jedes Geräusch im Weiler verstummt war, als aus keinem der Häuser mehr das gelbe Auge eines erleuchteten Fensters unter dem Dache hervorlugte, verließ Emile Montguilhem seine Hütte. Lange ging er vor den verschlossenen Hausthüren auf und ab; dann, als die Sterne ihren Platz am Himmel gewechselt hatten, wendete er sich zwischen den Felsen hindurch nach Osten, um so nah als möglich bei Aigues-Vives zu sein und die von der Pfarrkirche heraufkönenden Glockenschläge zu erlauschen. Jetzt schlug es Mitternacht. O, wie diese zwölf schwermüthigen Glockenschläge dröhnend in die Stille des im Schlaf versunkenen Thals hineinklangen! Auch das Herz des Kranken schlug zwischen den verwüsteten Lungen zum Zerspringen, und Emile kehrte nach seiner Wohnung zurück. Laroque bewohnte ein Haus in seiner Nähe; es war das vierte links auf der einzigen Straße von Gargos und hatte ein stattliches Aussehen; ja, es war nach den Häusern des Roumigas und des Abbé Bordes das hübscheste im ganzen Dorfe. Emile ging darauf zu, umschritt es, gelangte vor die Gartenmauer und sprang hinüber. Seit zwei Jahren hatte er sich nicht so behende gefühlt. Er bückte sich zur Erde, befühlte mit seinen fiebernden Händen die Gemüse, erkannte einen Kohlkopf, riß ihn ab und entfloh damit. Zwei Minuten später hing der Kohl, wie es Roumigas verordnet hatte, in Emiles Kamin.

Nun streckte sich der Schwindsüchtige athemlos auf seinem Bette aus, faltete die Hände über der Brust und begann aus tiefster, angsterfüllter Seele zu beten, während er rundumher die Quellen des Berges rieseln hörte.

Als es Tag geworden war, sah Emile nach Laroques Kohlkopf; er war grün und frisch. Um Mittag war seine Farbe noch ebenso zart, und auch am Abend war er noch unverwelkt.

„Ach du mein Gott!" stammelte der Kranke erschreckt.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schlußzahlen.

Am 10. Mai 1871 wurde im Gasthofe „zum Schwan" in Frankfurt a. M. der Definitivfriede unterzeichnet. Die süddeutschen Staaten traten am 15. Mai bei; am 18. wurde der Friede von der Nationalversammlung in Frankreich mit 440 gegen 98 Stimmen angenommen und am 20. wurden in Frankfurt die Ratifikationen ausgewechselt. So endete in der alten deutschen Reichsstadt der ungeheure Krieg, der am 19. Juli 1870 begonnen hatte. 17 große Schlachten, 156 Gefechte waren geliefert, 26 feste Plätze erobert, 11,860 Offiziere und 371,981 Mann außerhalb Paris, 7456 Offiziere und 241,686 Mann in Paris zu Gefangenen gemacht, 2196 Offiziere und 88,381 Mann mit 285 Geschützen waren nach der Schweiz gedrängt, 107 Adler und Fahnen, 1915 Geschütze und Mitrailleusen, 5526 Festungsgeschütze waren erbeutet worden. In Norddeutschland waren 152 Gefangenendepots mit 10,718 Offizieren und 305,287 Mann; der Rest war auf Bayern, Württemberg, Baden und Hessen vertheilt. Die deutsche Armee hatte einen Gesammtverlust an Todten, Verwundeten, Kranken und Vermißten von 6247 Offizieren, Aerzten und Beamten, 123,453 Mann, 14,595 Pferden, 1 Fahne (des 61. Regiments), 1 Fahnenspitze und von 6 Geschützen, wozu noch zwei von den Franzosen erbeutete und nach Metz geschaffte demontirte Kanonen kommen, gehabt. Es waren 17,572 Offiziere, Mannschaften und Beamte vor dem Feinde gefallen, 10,710 an den Wunden gestorben, 316 verunglückt, 30 durch Selbstmord umgekommen; zusammen 28,628. In Folge von Krankheiten und anderen Zufällen starben außerdem 12,115, so daß die Gesammtzahl der Todten 40,743 betrug. Die Gesammtstärke des deutschen Heeres jenseits der Grenze hatte 33,101 Offiziere und 1,113,254 Mann, diesseits der Grenze 9319 Offiziere und 338,738 Mann betragen. Großartig waren die Leistungen des Sanitätswesens und der freiwilligen Krankenpflege gewesen. An die Truppen nach Frankreich sind 11 Millionen Thaler in baarem Gelde, und 5 Millionen an Geschenken gesandt worden.

Zur Kultur der Tomaten.

Nicht nur wird die Tomate von unseren Marktgärtnern in großer Ausdehnung gebaut, sondern es ist auch kaum ein Familiengarten zu finden, in welchem nicht wenigstens einige Pflanzen des sogenannten Liebesapfels vorkommen.

In Bezug auf frühes oder spätes Aussetzen der Pflanzen macht man die Beobachtung, daß frühes Pflanzen selbst dann vorzuziehen ist, wenn die Pflanzen durch kalte, ungünstige Witterung anfangs in ihrer Entwickelung etwas verhindert werden. Im Staate New York pflegt man, soweit der Feldbau in Betracht kommt, die Tomatopflanzen in der ersten Woche des Juni auszusetzen. Auf der Station wurde eine Anzahl von frühgezogenen Pflanzen schon am 9. Mai gepflanzt. Die zarten Pflänzlein hatten unter der Unbill des kalten, rauhen, trockenen Wetter viel zu leiden. Sie erholten sich indessen mit der Zeit, und lieferten größere Erträge, als die im Juni ausgesetzten Pflanzen. Die Beamten der Station ziehen aus ihren Erfahrungen den Schluß, daß die früh ausgesetzten Tomatopflanzen unter der rauhen Witterung weniger leiden, als gewöhnlich angenommen wird.

Die in New York angestellten Versuche lieferten den Beweis, daß durch das Einstutzen der Pflanzen die Fruchtbarkeit derselben befördert wird. Auf einem Beet wurden die sämmtlichen Zweige von 3 bis 6 Zoll abgestutzt. Und zwar einmal am 28. Juli, dann wieder am 25. August. Die Auswüchse am Fuße der Pflanzen wurden ebenfalls entfernt. Die übrigen Pflanzen überließ man ihrem natürlichen Wachsthume. Bei den Pflanzen, die eingestutzt wurden, schnitt man denjenigen Theil des Zweiges ab, der sich oberhalb des Blüthenbüschels befindet. Auf einem anderen Beete wurden ähnliche Versuche angestellt, mit dem Unterschiede, daß das Beschneiden im August und September vorgenommen wurde. Es stellte sich aber heraus, daß das Einstutzen nur dann die Fruchtbarkeit erhöht, wenn dasselbe frühzeitig ausgeführt wird. Bei den in August und September beschnittenen Pflanzen zeigte sich sogar eine Abnahme in der Fruchtbarkeit.

Die Pflanzen wurden derart beschnitten, daß nur ein Stamm stehen blieb, so daß jede Pflanze gleichsam ein Bäumchen bildete statt des gewöhnlichen Busches. Die Pflanzen wurden entweder an einem Pfahle oder an einem Drahtgeländer lose befestigt. Man legte die Reihen in Entfernungen von drei Fuß an. In den Reihen wurden die Pflanzen in Abständen von 12 Zoll gepflanzt. Die Seitenschüsse wurden fort und fort entfernt, nur ein Stamm mit seinen Aesten blieb stehen. Die letzteren wurden am Pfahle oder Geländer lose befestigt. Die so gezogenen Pflanzen lieferten ein Drittel mehr Früchte, als die sich selbst überlassenen Stauden. Dabei waren die Früchte größer und schöner.

Manche Gärtner sind der Ansicht, die Fruchtbarkeit werde durch das Anhäufeln, ähnlich wie bei den Kartoffeln, erhöht. Die auf der Station in dieser Richtung angestellten Versuche ließen diese Ansicht nicht als stichhaltig erkennen.

Es ist Erfahrungssache, daß die Tomaten mit der Zeit bedeutend ausarten. Es ist schwer, von solchen Sorten, die vor etwa zehn Jahren allgemein beliebt waren, Früchte von gleicher Vollkommenheit, in welcher sie damals gezüchtigt wurden, zu finden. („Amerika.")

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary
371 MILWAUKEE AVE., Ecke Huron Str.
Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch und deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten. Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell und dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten der Stadt geheilt. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt.
Katarrh.
Leute, die an Katarrh, Hals- oder Lungenkrankheiten leiden, werden es zu ihrem Besten finden, wenn sie unsern Spezialisten kostenfrei konsultiren.
Brüche.
Brüche bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt, ohne Schmerzen, ohne Unbequemlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft. Jeder Fall garantirt. Das Bruchband auf immer verbannt. Konsultation frei.
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 9. Sonntag: 10 bis 3. mmfa

Zähne ohne Platten $3
125 State Str., Zimmer 28.
Schmerzloses Zahnziehen ... Umsonst
Ganzes Gebiß bester Zähne, vollk. passend ... $2.00
Kronen und Brückenarbeit ... $3.00
Vollkommen natürliche Kronen ... $2.50
Alle Füllungen, ausgenommen Gold ... 25c
Gold-Füllungen ... 75c
Feinste Arbeit garantirt oder keine Bezahlung. — Sprecht vor. Keine College-Arbeit, keine Studenten, nur vorsichtige und geschickte Arbeiter. Geschriebene Garantie mit allen Arbeiten gegeben. 5maddsfm
Erster Eingang südlich von Mandel Bros.

$500 Belohnung,

Wenn der Bostonian elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.
Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 21nlm

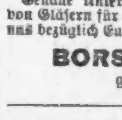
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Eunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY
N. WATRY, 99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.


Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str. ... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

DOKTOR SWEANY,
seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster ... Spezialist wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.
Schreibt Wenn Ihr von der Stadt entfernt wohnt. Tausende durch Briefe zu Hause geheilt. Werthvolle Auskunftsbücher frei versandt an Solche, die ihre Leiden beschreiben. 16nmislj
Dr. F. L. Sweany, 323 State St., Ecke Congress, Chicago

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern v. Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spbdjbw

Manneskraft

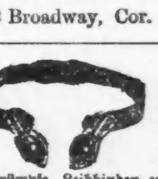
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt. Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten &c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Für Rheumatismus,
dem Glückstörer unzähliger Familien, habe ich das beste aller Mittel. Wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist, dem sende ich ein Packet frei. Dieses köstliche Mittel heilte einst mich, seither Hunderte von veralterten Fällen, auch solche, die 15, 20, 22 und 33 Jahre damit behaftet und von Aerzten aufgegeben waren. Man adressire: JOHN A. SMITH, Milwaukee, Wis. ddsabw

Seid Ihr geschlechtlich krank?
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.
Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeiten getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.


Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden &c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T. WOLFERTZ, 60 Fifth Ave. Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 8 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Doctor Graham.
Spezialarzt für Haut-, Blut-, Geschlechts-, Nerven-, Nieren- und Frauen-Krankheiten.
Strikturen werden mit Elektrizität schmerzlos entfernt.
114 Dearborn Str., Zimmer 1109.
(Nehmt Elevator zum 11. Floor.)
Stunden von 10 Morgens bis 6 Abends. Sonntags von 10 bis 12. m14,1mo

Dr. Ziolkowski,
in Deutschland approbirter Arzt, mit 7jähriger praktischer Erfahrung daselbst, hält täglich Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. 26mddfim
574 Milwaukee Ave.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

DR. P. EHLERS,
103 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden Aufnahme.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New-Yorker Plaudereien.

Abbey, Schoeffel & Grau bankerott. — Die dicke Lillian Russell hat ihnen den Hals gebrochen. — Vom lustigen Krieg zwischen Hammerstein und Koster & Bial. — Spezialitäten-Künstler als Waffen. — Fregoli und Biondi. — Warum Mlle. Dupernois nicht mehr ihre Reize zeigen durfte.

New York, 28. Mai 1896.

Abbey, Schoeffel & Grau pleite! Es ist begreiflich, daß in New York augenblicklich von nichts Anderem die Rede ist, denn die Nachricht kam wie der rühmlichst bekannte „Blitzstrahl aus heiterem Himmel“. So überraschend war das Ereigniß, daß sich nicht einmal die üblichen Schlaumeier fanden, welche bei solchen Gelegenheiten mit überlegenem Lächeln zu bemerken pflegen: „Das habe ich schon lange erwartet. Ich wußte, daß es so kommen mußte!“

Thatsächlich hat Niemand etwas davon gewußt, nicht einmal geahnt. Es hieß in Theaterkreisen, daß die Direktoren schwere Verluste erlitten hätten und knapp an Geld wären und auch das Benefiz, das sie sich von ihren „Stars“ am Schluß der Saison im Opernhaus geben ließen, erregte seiner Ungewöhnlichkeit halber Aufsehen und wurde viel besprochen. Aber wie gewisse Dinge in den besten Familien vorkommen, so leiden auch die besten Theater-Direktoren zeitweilig an leeren Taschen, ohne daß sie gleich pleite gehen. Das Theatergeschäft ist ja, gerade wie das Börsengeschäft, die reine Spekulation, bei der Erfolg und Mißerfolg fortwährend mit einander abwechseln. Dazu kam, daß die Direktoren als immens reich galten und als Leute, die selbst die schlimmsten finanziellen Niederlagen mit Gleichmuth ertragen konnten. Um so verblüffender also wirkte der plötzliche Zusammenbruch. Der letztere ist übrigens weniger schlimm, als anfänglich geglaubt wurde, denn die Verbindlichkeiten sollen sich auf nicht mehr als $300,000 belaufen.

Was am meisten Erstaunen erregte, ist die Thatsache, daß die Direktoren in Wirklichkeit ohne jedes irgendwie bedeutende Reserve-Kapital arbeiteten und zweifelsohne finanziell auf einem Pulverfaß saßen. Sie operirten völlig nach den berüchtigten Prinzipien Gustav Ambergs, der ebenfalls immer ein Loch aufriß, um ein anderes zuzustopfen. To rob Peter to pay Paul nennt es der Amerikaner. Der Mangel dieser finanziellen Basis hat auch Abbey und Genossen den Hals gebrochen. Das war die mittelbare Ursache. Als unmittelbar müssen die ungeheuren Verluste gelten, welche die Direktoren mit verschiedenen ihrer Unternehmungen erlitten haben. An der Spitze dieser Verluste marschirt Lillian Russell, die Operetten-Diva mit dem stark verblaßten Glorienschein. Theaterleute behaupten, daß die dicke Lillian der sprichwörtliche Strohhalm sei, welcher dem Direktoren-Kleeblatt den Rücken gebrochen habe, wiewohl der Vergleich der dicken Lillian mit einem Strohalm etwas Komisches hat. Dieses Unternehmen ist Kennern stets unbegreiflich erschienen. Kein anderer Manager hätte sich darauf eingelassen, Lillian Russels Direktor zu sein, denn erstens ist die dicke Lillian die unverschämteste Diva, die es gibt, hinsichtlich ihrer pekuniären und sonstigen Ansprüche, und zweitens gilt sie allgemein als ausgespielt. Das Publikum will sie nicht mehr. Es ist dieser selbstbewußten, eiskalten Diva, welcher es an jedem Leben und jedem Feuer fehlte, endlich überdrüssig geworden. Es hatte es herzlich satt, ihr zu Füßen zu sitzen und anbetend zu ihr emporzublicken, wie sie oben auf der Bühne stand mit einem Gesicht, das deutlich besagte: „Ich gestatte Euch hiermit, mir Weihrauch zu streuen und mich göttlich zu verehren!“ Also blieb das Publikum weg.

Die dicke Lillian hat den Direktoren Tausende von Dollars gekostet bis auf den heutigen Tag. Aehnlich erging es ihnen mit den „Stars“, die sie aus London und Paris importirten. Beerbohm-Tree, John Hare, Mounet-Sully, Madame Rejane u. s. w. fielen in New York durch. Nur zwei waren glänzende finanzielle Erfolge: Henry Irving und Sarah Bernhardt. Die große Oper hat sich zuletzt ebenfalls bezahlt, aber die Einnahmen waren schwankend. Zum Schluß der jetzigen Saison gab es nicht selten leere Häuser und die traurige Deutsche Oper erwies sich als schwerer finanzieller Fehlschlag. Walter Damrosch, der Schlaukopf, der ein entschieden größerer Geschäftsmann als Musiker ist, muß wohl besser als alle Anderen von dem Stande der Finanzen bei seinen Konkurrenten unterrichtet gewesen sein, sonst hätte er nicht das Kunststück fertig gebracht, das Allen bisher ein Räthsel war, von den Direktoren für seine nächste deutsche Opern-Saison das Opernhaus zu bekommen. Jetzt ist das Räthsel gelöst.

Was nun weiter werden wird, das wissen die Götter. Es verlautet, daß die Gläubiger den Herren Abbey und Partnern außerordentlich liebenswürdig entgegengekommen sind und daß besonders die Aktionäre des Opernhauses sich bereit erklärt haben, ihnen zwecks Fortsetzung der Oper hilfreiche Hand zu bieten. Somit ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es den Direktoren gelingt, wieder auf die Füße zu kommen. Sollten sie darin nicht erfolgreich sein, so wären die Aussichten für die deutsche Oper die denkbar günstigsten und wir könnten uns dann wieder auf eine interessante Fehde zwischen Seidl und Damrosch gefaßt machen.

* * *

Diese bittere Feindschaft zwischen Theaterleuten ist entschieden komisch, aber sie scheint unausrottbar zu sein. Da haben wir gerade augenblicklich wieder das Vergnügen zu beobachten, wie sich zwei Theater-Direktoren bis auf's Messer bekämpfen: Der exzentrische Hammerstein und Bial von Koster & Bial. Als Koster & Bial den kleinen Hammerstein aus seinem eigenen prachtvollen Theater in der 34. Straße, dem jetzigen Lokal von Koster & Bial, hinausdrängelten, schwor er seinen ehemaligen Partnern blutige Rache. Er konnte sich das leisten, denn Geld dazu hat er ja. So machte er sich denn den Spaß und baute ihnen gerade vor die Nase sein „Olympia“. Aber das war nun Vorposten-Gefecht. Der eigentliche Kampf wird erst jetzt ausgefochten und als Waffen dienen die armen Spezialitäten-Künstler. Auf Hammersteins Yvette Guilbert antwortete Koster & Bial mit Albert Chevalier, dem großen Schöpfer der Londoner “Coster-Monger Songs”. Kaum zeigte Hammerstein den berühmten „Lightning Change Artist“ Fregoli an, so erschien bei Koster & Bial dessen berühmter Rivale Uno Biondi. Und wiederum als Koster & Bial Mlle. Suzanne Duvernois aus Paris auftreten ließ, die in fleischfarbenen Tricots und sonst gar nichts ihren wunderbar schönen Körper zur Schau stellte, brachte Hammerstein seine „Marmor-Statuen“, von weiblichen Modellen repräsentirt, auf die Bühne. Und schließlich — da Koster & Bial Edisons „Vitascope“ hatten, mußte Hammerstein schleunigst zum „Eidoloscope“ greifen. Beides sind eine Art elektrischer photographischer Apparate, welche allerhand Bilder zeigen, auf denen sich Alles bewegt gerade wie im Leben. So wirkt es ungeheuer komisch, auf dem Herald-Square einen Kabelbahnwagen daherkommen zu sehen. Darauf erscheint ein Herr, winkt dem Gripman, der Wagen hält, der Herr steigt ein und die Car geht weiter. Auch ein Strandbild, auf welchem riesige Wellen mit der Fluth sich heranwälzen und am Strande verlaufen, erregt durch die staunenswerthe Naturwahrheit stürmischen Beifall. Die Sensation des Tages sind aber Fregoli und Biondi, die beide fast die gleichen Leistungen bieten. Sie geben ganze Stücke ohne irgend welche fremde Mithilfe, wobei sie acht bis zehn Charaktere auf einmal spielen. In dem einen Einakter zum Beispiel befindet sich Biondi als Dame auf der Bühne. Er tritt an's Fenster und man hört draußen eine Tenorstimme ein Ständchen singen mit Guitarre-Begleitung. Dieses Ständchen singt kein Anderer als Biondi selber, der bauchsingt, sozusagen. Entzückt eilt die Dame, also Biondi, zur Thür hinaus, um den Sänger zu begrüßen und im nächsten Augenblick springt der Sänger mit Guitarre durch's Fenster in's Zimmer. Es ist natürlich ebenfalls Biondi. Kaum hat er's sich gemüthlich gemacht, so hört er die Schritte des eifersüchtigen Ehemanns. Er kriecht unter einen Tisch an der Wand und gleich darauf stürzt der Ehemann, der wiederum Biondi ist, in's Zimmer — und so weiter. Alle diese Wechsel von einem Charakter zum andern erfolgen so rapide und sind in Haltung und Stimme so vollständig verschieden, daß dem Zuhörer sozusagen die Luft vergeht und man es für unmöglich hält, daß es immer nur Biondi ist, den man vor sich hat. Was Suzanne Duvernois anbetrifft, so hat ihr sensationelles Gastspiel ein vorzeitiges Ende gefunden. Die Direktion von Koster & Bial behauptet, daß das Publikum keine lebenden Bilder mehr haben wolle. Die Wahrheit dürfte jedoch sein, daß die Pikanterie ihrer wundervollen Posen noch über diejenige der lebenden Bilder ging und Koster & Bial von amtlicher Seite einen Wink erhielten, die schöne Suzanne nicht weiter auftreten zu lassen. Die Kenner bedauern das sehr, denn Mlle. Duvernois ist das schönste Weib, das jemals in New York als lebendes Bild posirte. Bei den lebenden Bildern, mit dem dazugemalten Hintergrunde, konnte man das Ganze als Wiedergabe eines Gemäldes auffassen. Mlle. Duvernois wollte jedoch Nichts als ihre jeder Verhüllung entbehrenden klassischen Formen gewürdigt sehen. Und daran wurde (wohl mit Recht) Anstoß genommen.

H. Urban.

Ein Experiment.

„Ein interessantes und kühnes Experiment“ nannte man schon mehrfach das Verbot des Terminhandels in Deutschland, und in einem ähnlichen Gedankengang äußert sich Professor Gustav Cohn (Göttingen) in der „Soz. Praxis“. Er schreibt:

Ein nahmhafter Statistiker hat neulich einmal gesagt, es sei nicht richtig, die Wirthschaftswissenschaft von der Naturwissenschaft durch das Fehlen des Experiments zu unterscheiden; man müsse nur den Begriff des Experiments weiter fassen; ein großer Theil der wirthschaftlichen Gesetzgebung habe in Wirklichkeit einen experimentellen Charakter. Dieser Erweiterung des Begriffes steht freilich das Bedenken entgegen, daß wohl sehr selten ein Gesetzgeber geneigt sein wird, zuzugestehen, das, was er mache, sei ein Experiment. Denn Experimente am lebendigen Leibe pflegen wehe zu thun; und selbst die Naturwissenschaft sieht sich durch diese Schranke von vielen Experimenten zurückgehalten. Das aber ist gewiß: wenn man sich die Freiheit nimmt, auf diesen naturwissenschaftlichen Standpunkt zu treten, wenn man mit der Kühle des Forschers den Stoff der sozialen Welt, eben so gleichgiltig gegen dessen Schmerzen, allein im Dienste der Erkenntniß benutzt, wie der Physiolog die Frösche und die weißen Ratten; ja, wenn der Mann der Wissenschaft, nachdem einmal höhere Gewalten solch' ein Experiment am sozialen Stoffe beschlossen haben, das Recht seines Berufes geltend macht und sich für diese Zwecke der neuen Erkenntnißquelle freut, losgelöst von allen praktischen Beziehungen, für welche andere die Verantwortung auf sich genommen haben — so mag man ihm keinen Vorwurf daraus machen... Nun sind ja allerdings die gesetzgebenden Faktoren des Deutschen Reichs keineswegs von solchem Fanatismus für die wissenschaftliche Forschung erfüllt, daß sie ihr zu Liebe Experimente machen. Sie haben den Getreideterminhandel verboten, theils um das Börsenspiel, das sich seiner als Form bediente, zu unterdrücken, ganz besonders aber, um die der Landwirthschaft als Produzenten schädliche Einwirkung des Terminhandels auf die Kornpreise zu beseitigen.... Der entscheidende Grund, der die Mehrheit des Reichstags bestimmt hat, ist gar nicht der gewesen, die außerhalb der Börse stehenden Klassen gegen Verlockung zum Spiel und gegen ihren eigenen Spieltrieb zu schützen. Der Hauptgrund war die zur fixen Idee gewordene Meinung, der Terminhandel der Börsenmänner und der Außenstehenden schädige das Interesse der Kornproduzenten.... Die Partei der Agrarier kündigt schon im Voraus an, daß dieses Mittel nur ein kleines ist, auf welches größere folgen sollen. Hilft es nicht, um so besser für die größeren Forderungen. In dieser Lage der Dinge ein Wort zum Schutze des Bestehenden zu sagen, ist nicht aussichtsreich, weder um zu überzeugen, noch um etwas zu ändern....

Diese Anspielung auf den Antrag Kanitz ist ganz am Platze; wenn das eine „Experiment“ schlecht ausfällt, wird man das andere, noch gefährlichere als Gegengift anpreisen.

Schweizer in Frankreich.

Die Behandlung von Schweizern in Frankreich scheint neuerdings recht viel zu wünschen übrig zu lassen. Aus Bern wird darüber geschrieben:

Die Franzosen zeigen sich in letzter Zeit hinsichtlich der Ausweisung von Schweizern recht kleinlich und wenig freundschaftlich. Im Monat April wurden bei Pruntrut (Kanton Bern) 12 Schweizer von Frankreich an die Schweiz abgeschoben. Die Landesverweisungen traten wegen kleiner, unbedeutender Uebertretungen ein. So wird berichtet, daß ein Berner, welcher eine Wirthschaft in Coulmiers betrieb, aus Frankreich ausgewiesen wurde, weil er einem Jagdfrevler ein Reh abgekauft hatte. Die Behörden der „Grande Nation“ haben im nachbarlichen Verkehr schon oft bewiesen, daß sie recht kleinlich sein können. Jener Berner war vermuthlich ein Berner deutscher Zunge. Artikel 7 des französischen Ausweisungsgesetzes vom Jahre 1849 ist bekanntlich ganz willkürlichen Inhalts. Er lautet: „Der Minister des Innern kann durch Polizeiverfügung jedem Fremden, welcher in Frankreich reist oder wohnt, anbefehlen, das französische Gebiet unverzüglich zu verlassen; er kann denselben an die Grenze führen lassen. Dasselbe Recht steht ihm gegenüber einem Fremden zu, welcher in Frankreich zu wohnen ermächtigt worden ist. In den Grenzdepartementen steht den Präfekten gegenüber einem nichtresidirenden Fremden die nämliche Befugniß zu, jedoch mit der Verpflichtung zur sofortigen Berichterstattung an den Minister des Innern.“

In Hinsicht auf die Ausweisung lebt also der Ausländer in Frankreich unter dem Regime der Willkür. Ohne daß irgend ein Grund angegeben zu werden braucht, können die Minister des Innern sowie die Präfekten der Grenzdepartemente die Fremden ausweisen.

Bei dieser unwürdigen Behandlungsweise so vieler Schweizer, die in Frankreich ihren Lebensunterhalt suchen, ist es erstaunlich, daß man in der Schweiz trotzdem für Frankreich meist größere Sympathien hegt als für Deutschland, wo sich Schweizer von jeher der größten Gastfreundschaft erfreuten. Das Gefühl ihrer nationalen Würde sollte doch allen denkenden Schweizern über ihre wahren Freunde die Augen öffnen.

Eine Spukgeschichte.

Man schreibt aus London: Folgende, wie versichert wird, völlig wahre Geschichte erregt gegenwärtig nicht geringes Zähneklappern bei Abergläubischen und Furchtsamen. Das Gespenst einer Dame in cremefarbenen Kleidern stört die Seelenruhe eines der besten Freunde des Prinzen von Wales, des Grafen d'Onslow, ehemaligen Statthalters von Neu-Seeland. Die weiße Frau spukt in dem Schlosse von Clandon-Park, das der erwähnte hohe Herr bei Guilford besitzt und welches er einem Bewohner der letzteren Stadt vermiethet hatte. Um die seltsamen Gerüchte, die über den Gegenstand umliefen, zu prüfen und wenn möglich, ihre Absurdität ihrem Miether, der den Miethsvertrag auflösen wollte, zu beweisen, hatte sich vor ein paar Tagen Lord Onslow in Begleitung des berühmten Anwaltes Sir George Lewis nach Clandon Park begeben. Wie groß war indeß sein Staunen und das seiner Begleiter, als er feststellen mußte, daß die Gerüchte auf Wahrheit beruhten. Mit eigenen Augen sah sowohl er, wie Dr. Lewis die gespenstische Dame in Creme, wie sie, ein Jagdmesser in der Hand, beim Schlage Mitternacht in den mit Kies bestreuten Alleen des Parkes auftauchte, ohne daß später auch nur die geringste Spur ihrer Schritte entdeckt werden konnte. Und was noch seltsamer ist, der Graf bemerkte außer ihr zwei andere „Geister“, von denen bisher nicht verlautet hatte, ein junges Mädchen in Trauer und einen bärtigen Alten. Alle Drei schienen sich zu kennen, denn sie grüßten sich und winkten einander zu; um Flintenschüsse, die man auf sie abfeuerte, kümmerten sie sich nicht, und dieselben hatten auch kein Ergebniß. Gestern wurde es hier in London bekannt, daß Lord Onslow eingewilligt hatte, den Miethvertrag aufzulösen, und daß er nach der Hauptstadt zurückkehren will, um einige Gelehrte zu bitten, daß sie ihn nach Clandon-Park begleiten und dort mit ihm die Erscheinungen beobachten.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Wer den Cent nicht ehrt, ist den Dollar nicht werth!

Oekonomische Käufer werden einsehen, daß wir ihnen immer Geld sparen.

Erster Floor.

Spezielle Bargains für Montag.

150 Stücke Taffeta Lisse, ein sehr hübsches seidenähnliches Waschmaterial für Damenkleider und Blousen, waren bisher nicht unter 15c zu haben, Montag die Yard nur..........	6½c
Elegante neue Muster der Organdie Raye Stoffe, das beliebteste Waschmaterial für Kleider, in hübschen Farben und persischen Effekten, sind billig für 15c, Montag nur die Yard	10c
Die besten deutschen indigoblauen Kattune, eine volle Yard breit und schwere Waare, eine 12½ Qualität, Montag nur die Yard......	9c
4 unvergleichlich billige Sorten des feinsten schwarzen französischen Sateens. Sie sind eine Yard breit, besitzen seidenähnlichen Glanz und sind durchaus echtfarbig. Spezielle Preise für Montag:	
Die 20c Qualität Montag nur die Yard....	12½c
Die 25c Qualität Montag nur die Yard......	15c
Die 30c Qualität Montag nur die Yard......	19c
Die 35c Qualität Montag nur die Yard......	23c
65 Stücke der berühmten Twivel Seide in gänzlich neuen Mustern und allen Farben-Schattirungen. Ein vortreffliches Wasch-Material, so erwünscht für Kleider und Blusen, Montag nur die Yard..........	25c
42 Zoll breite, schwarze, halbwollene Brokatellstoffe, höchst modern für Damen-Röcke, sind billig für 35c, Montag nur die Yd..	19c
Schwere, schwarze, reinwollene Jacquard Novelty Kleiderstoffe, in hübschen, neuen Mustern, soeben angekommen, eine 50c Qualität, Montag nur die Yard..........	29c
Lisle Zwirn finish Sommer-Unterzeuge für Herren, eine besonders feine Sorte, werden überall als billig für 50c angeboten, Montag bei uns nur das Stück für..........	39c

Dritter Floor.

Die allerbesten Carpets, ganz Wolle, der berühmten Lowell Carpet Mills, werden überall für 85c verkauft, Montag nur.......... Nähen und Legen frei!	60c
Die neuesten Muster in Brussel Carpets, welche die ganze Saison für 95c verkauft wurden, Montag nur.......... Papier. Nähen und Legen frei!	79c
2 Yd. breites importirtes Scotch Linoleum, werth 85c die Yard, Montag die Quadrat-Yard nur..........	33c
Straw Matting, extra gute Qualität, in hübschen Mustern, werth 15c, nur.....	10½c
Dinner-Sets, 100 Stücke, engl. Porzellan, mit reicher Dekoration, in 3 verschiedenen Mustern, Montag nur..........	7.48
Tea Sets, dieselben Muster, 56 Stücke, nur	3.48
Porzellan-Milchkrüge, 1 Pint Größe, mit reicher Golddekoration, billig für 25c, Montag nur..........	15c
Spucknäpfe in allen Farben, schön dekorirt, werth 25c, Montag nur..........	15c

Vierter Floor.

Wasch-Wringer, starker Holzrahmen, mit besten Gummirollen, werth $1.75, Montag nur..........	1.19
Waschbretter, äußerst stark, kosten immer 15c, Montag nur..........	9c
Mrs. Pott's Plätteisen, der Satz von 3 hübsch polirten Eisen, einem Patent-Handgriff u. eisernem Untersatz, wth. 95c, Montag nur	49c
50 Fuß Gartenschlauch mit allem Zubehör, werth $4.00, Montag nur......	2.98
Screen Doors, 1⅛ Zoll dick, alle Größen, nur	69c
Western Washer, beste Waschmaschine, nur	1.98

Zweiter Floor.

Lonsdale Muslin, die beste Qualität, die es gibt, kostet sonst 10c, Montag nur.......	6½c
Hohlgesäumte weiße Bettlaken, extra feine Qualität, volle Größe, reg. Preis 75c, Montag für..........	59c
Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, dieselbe Qualität, reg. Preis 20c, Montag nur.......	15c
Beste Qualität Feder-Einschüttzeug in schönen Mustern, die reg. 20c Waare, Montag, die Yard..........	15c
100 Frühjahrs-Jackets für Damen, in schwarz und verschiedenen Farben, vom letzten Jahre, im Werthe bis zu $4.50, Montag für nur	39c
Gute, starke Kniehosen in allen Größen, die 25c Sorte, Montag für..........	12½c
Stroh-Hüte für Kinder, alle Farben, 25c-Waare, Montag nur..........	10c
Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Kinder, dieselben kommen in braun und schwarz, ein reg. $1.50 Schuh, Montag für......	98c
Gebügelte Percale Shirt Waists für Damen, schöne Muster, reg. Pr. 65c, Montag	39c

Groceries!

Bester durchgewachsener Speck, das Pfd......	7½c
Carolina Reis, das Pfd..........	2c
Hafergrütze, 4 Pfd. für..........	5c
Oatmeal-Crackers, das Pfd..........	5c
Wheat Manna, das Packet..........	8c
Importirte saure Kirschen, das Pfd..........	5½c
Grüne Erbsen, (Fruhzeitige Juni Erbsen) die Kanne..........	5c
Alle Sorten Frucht-Conserven, in kleinen Eimern, nur..........	19c
Java Kaffeebruch, ausgezeichnete Qual., Pfd.	12c
Gepökelte Schweinsfüße, das Pfd..........	3c
Bruch von elektrischer Seife, das Pfd..........	4c
Streichhölzer, 12 Schachteln für..........	10c

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 22oddslj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Leset die Sonntagsbeilage der

Abendpost.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1spll

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

„Gute Waaren billig.“

Montag, d. 1. Juni.

Kleiderstoffe.

Verkauf von schwarzen Kleiderstoffen, die wir Gelegenheit hatten, zu 50c am Dollar zu kaufen.

Eine große Partie feiner schwarzer Kleiderstoffe, neue Waaren, neue Muster, bei diesem Verkauf per Yard. Nicht ein Stück weniger als 50c werth, einige bis zu 85c werth.	39c
2 Kisten neue feine corded Dimities und gedruckte franz. Lawns, in allen neuesten Moden, werth 12½c, bei diesem Verkauf, die Yard	6½c
4600 Yards indigo blauer Kleider-Kattun, die 7c Waare, Verkaufspreis, Yd.	3¾c
65 Stück feine Schweizer- und Hamburger Stickerei, offene Arbeit, alles neue Waaren, per Yard 5c und 10c, werth das Doppelte.	
Bester Glacee appretirter Kleider-Cambric, Verkaufspreis per Yard	3c
1600 Yards Henrietta, feinster echtschwarzer Sateen, die 12½c Qualität, Montag per Yard	8½c
2800 Yd. feiner Kleider-Gingham, neue Waare, Montagspreis per Yard....	5c

Einheimische Waaren.

3800 Yards hardbreiter ungebleichter Muslin, billig zu 7c, Montag die Yd.	3½c
8000 Yards gebleichter Muslin, reichlich 9c werth, Montag die Yard..........	5½c
50 Dutzend gebleichte Honeycomb Handtücher, 45 Zoll lang, 20 Zoll breit, regulärer Preis 15c, zwei für jeden Kunden, zu	9c
2 Yard breites 65c Fußboden-Oeltuch, bei diesem Verkauf reduzirt auf die Yard	45c
75 Dutzend Korset-Verschluß mit 5 Haken, werth 10c, das Paar	3c
28 Dutzend Shaker Flanell Damen-Röcke, werth 35c, zu	19c

Hausausstattungs-Gegenstände.

Hölzerne Eimer mit 2 Reifen, zu	9c
50 Fuß weiße geflochtene Waschleine, zu	10c
Gute vier Mal genähte Hausbesen, werth 20c, für	12c
No. 8 Waschkessel mit kupfernem Boden	49c
Star Wringers mit eisernem Rahmen zu	98c
No. 2 Western Waschmaschinen	$1.98

Groceries.

3 Pfund Salz	1c
Bester gequetschter Hafer, per Pfund	1c
Fancy Carolina Reis, per Pfund	2c
Beste Seifen Chips, per Pfund	4c
Thayer's Root-Bier, die Flasche	4c
Bester California Schinken, das Pfund	6c
Bestes Strip Speck, das Pfund	7½c
Tip Top condensirte Milch, per Kanne	7c
Fancy Cocoanut Bars, das Pfund	8c
2 Pfund gute Butterine für	16c
4 Flaschen bestes 4 Unzen Wild Cherry Phosphate	25c
Fancy Santos Kaffee das Pfund	22c

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Frei für Männer!

Goldene Wahrheiten.

Rath für Männer bei Schwächezuständen.

Diese gediegene hilfreiche Broschüre sollte von jedem Manne gelesen werden. Frei versandt, in einfachem, gesiegeltem Kouvert von 28mdsd

G. H. Bobertz,

— P. O. Box 74, Detroit, Mich. —

REAL ESTATE INSURANCE Loans Renting Wm. R. HILDEBRAND & CO. 97 Washington Street CHICAGO.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Es brennt! Wichtig für Hausfrauen.

Kein Holz, keine Kohlen, keine Asche, kein Staub. Eine neue Erfindung für Küchenofen-Heizung. Kommt und seht wie es brennt, ehe Ihr einen Galolin- oder Oel-Ofen kauft. 11malm

Paul Schulte & Co.,

1010 MILWAUKEE AVE.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und DesPlaines Str. mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

HANSON PARK.

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag

— nach —

HANSON PARK

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogdens Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Lotten von $300 aufwärts

in der neuen Subdivision.

Sehet Hanson Park! Die blühendste Vorstadt Chicagos!

Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung. — Trotz der herrschenden Geschäftskrisis haben wir einen Zuwachs von ungefähr 250 Familien zu verzeichnen. Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt. Alle diese Angaben müssen auch den schlimmsten Zweifler davon überzeugen, daß **Hanson Park** mit seinem hochgelegenen und gesunden Lande unwiderruflich der beste Platz sowohl für solche ist, welche ein Heim suchen, als auch für Leute, die ihr Geld vortheilhaft und sicher anlegen wollen.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6¼ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Bleibet weg, wenn Ihr Euch selbst im Wege stehen wollt.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,

94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind im unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges, oder bei unseren Agenten:

Albert Pollak, 174 Fremont Str. | Albert Grunewald, 248 Mohawk Str.
Konrad Ricker, 626 West 18. Str. | Louis Groth, 833 Washtenaw Ave.
D. Strumfeld, 624 Sedgwick Str. | S. Katzenstein, 766 Tallman Ave.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

161 FIFTH AVE.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deusche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(Gesetzlich inkorporirt.)

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt:

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen.— Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen

irgend eines Konsulates hier und auswärts.

62 S. Clark Str. Auskunft gratis. Offen Sonntags Vormitt.

62 S. Clark St.

werden die billigsten

BILLETTE

verkauft in

Zwischendeck und Kajüte

— bei —

ALBERT MAY & CO.,

Nachfolger von

C. B. RICHARD & Co.

Gegründet 1847.

Passagier-Beförderung

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London &c.

Wechsel und Postauszahlungen.

62——S. Clark Str.——62

Offen Sonntags Vormittag.

147 WASHINGTON STR.

Theo. Philipp

General-Agentur der

Baltischen Linie und Hansa Linie.

Billets nach und von Europa

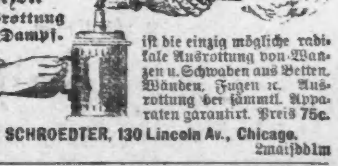
auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.

Erledigung von Rechtsangelegenheiten, Besorgung von Militärpapieren, Ausfertigung von Vollmachten, Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich. bw

147 WASHINGTON STR.

THEO. PHILIPP.

NEU! **Wanzen-Ausrottung mit Dampf.**



ist die einzig mögliche radikale Ausrottung von Wanzen u. Schwaben aus Betten, Wänden, Fugen &c. Ausrottung der sämmtl. Apparaten garantirt. Preis 75c.

R. SCHROEDTER, 130 Lincoln Av., Chicago.

2maisddlm

WM. KERSTEN,

Chicago Branch Baier & Ohlendorf Freeport Unabhängige Brauerei. Niedermendiger und Bürger-Bräu. Reines Hopfen und Malz-Bier. Office: 44-46 Ost 14. Str., Ecke Wabash Ave. 16mlm

Schiffskarten

für beste Schnelldampfer

kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen

unter Garantie schnell und billig.

Deutsche Sparbank.

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Deutsche Reichspost.

Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Lotten 300 Dollars

HANSON PARK.

Kleine Anzahlung — kleine Nachzahlungen. Besichtigung Sonntags und auch während der Woche bei freier Hin- und Rückfahrt.

Man beachte:

84 LA SALLE STR.

Kempf & Lowitz,

General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Extra billige Fahrt

— nach —

Deutschland

in der 2. oder 3. Klasse,

mit Schnellzügen und Schnelldampfern. „Ueber Land und Meer“, in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.

Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika bekommt man stets bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 22ap2m

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bis

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.